

34. DGTA-KONGRESS

10.-12. MAI 2013
MENSCHENBILDER.
DAS FREMDE
UND DAS VERTRAUTE
IM KONZERTHAUS
FREIBURG I. BR.



34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse

10. bis 12. Mai 2013 in Freiburg

Grußworte	4 – 10
Kongressinformationen	11 – 13
Rahmenprogramm	14 – 16
DGTA-Kurs	17
DGTA-Tag Agenda	18
DGTA-Kongress Agenda	19 – 20
Übersicht der Workshops und Vorträge	21 – 29
Workshops, Vorträge, Projekte	30 – 101
Liste der Referentinnen und Referenten	102 – 105
Anzeigen	106 – 117

Der DGTA-Kongress 2013 ist von der Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg als Fortbildungsveranstaltung akkreditiert worden. (15 Punkte bei 2,5 Tagen)

Impressum

Programmheft zum 34. DGTA Kongress vom 10.-12. Mai 2013 in Freiburg

Kongressveranstalter:
Geschäftsstelle der DGTA
Silvanerweg 8, 78464 Konstanz
E-Mail: gs@dgta.de, Internet: www.dgta.de




Organisations-Entwicklung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Durch die **DGTA** akkreditierte Weiterbildung

OrganisationsEntwicklung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse



Coaching
Ausbildung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Durch die **DGTA** akkreditierte Weiterbildung

Coaching
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse



Führung
Qualifizierung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Durch die **DGTA** akkreditierte Weiterbildung

Führung
auf Basis
systemischer
Transaktionsanalyse

Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse

SYS~TA~LO

Menschenbilder.

Das Fremde und das Vertraute ...

Ein Bild von einem Menschen, wir kennen ihn. Wenn wir es anschauen, sehen wir viel Vertrautes. Wenn wir genauer hinschauen, sehen wir auch Fremdes. Vertrautes und Fremdes begleitet uns durch unser Leben. So etwa in unserer frühen Ich-Entwicklung, wenn das Nahe so vertraut ist und alles außerhalb des Nahen fremd und über-lebensgefährlich ist.



Erst spüren wir, dass das Vertraute vital ist und wir Bindung aufbauen und halten müssen. Dann lernen wir, dass wir uns dem Fremden nähern, öffnen müssen, um unsere Welt zu erweitern, um uns zu entwickeln. Dabei ist die Klärung unseres Selbst zwingend damit verbunden, dass wir uns vom Fremden abgrenzen. Das Vertrauen in uns selbst ist essentiell für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Also gilt es auch, das Fremde in uns selbst kennenzulernen.

Auch die Eltern müssen sich mit dem kleinen Menschen erst vertraut machen. So viel ist am Anfang fremd, die Entwicklung jedes Kindes ist etwas Solitäres, das ergründet und verstanden werden will. Fremdes gilt es in Kindergarten, Schule und auch der Hochschule zu entdecken und (hoffentlich) mit viel Interesse und Freude zu ergründen, zu hinterfragen, zu lernen, sich zu eigen zu machen. Dann wird es vertraut und wir können es für uns und andere nutzen.

Fremdes finden wir immer wieder im Arbeitsleben. Sei es, dass wir eine neue Stelle antreten, sei es, dass neue Kollegen_innen in unseren Bereich kommen. Zunächst wird das Vertraute durch das Fremde gestört. Dies solange, bis die/der Fremde sich bekannt gemacht hat und wir Vertrauen finden.

Andere Kulturen sind uns zunächst fremd. Wir gehen vorsichtig an sie heran. Wir beobachten und versuchen zu verstehen, warum etwas wie und wann gemacht wird ... oder eben nicht ... Mit der Vorsicht vor dem Fremden schützen wir uns hier wie auch in anderen Bereichen vor Grenzüberschreitungen: davor, selbst Grenzen zu überschreiten und davor, dass Andere („Fremde“) unsere Grenzen überschreiten.

Das Vertraute wird irgendwann langweilig. Wenn wir immer nur von Vertrautem umgeben sind, dann ist Entwicklung schwierig. So machen wir uns auf, neue Welten zu ergründen. Vor dem Fremden haben wir Angst. So sind wir vor-sichtig bei seiner Ergründung und im Umgang mit ihm.

In der Geschichte unserer Gastgeberstadt Freiburg kamen viel Fremde vorbei, die oft das Gute der Stadt wollten: Gold, Geld, Macht. Schweizer, Österreicher und immer wieder Franzosen. Was es bedeutet, Fremdes zu Vertrautem zu machen, sehen wir in den letzten 60 Jahren der Aussöhnung, der vertrauensbildenden Maßnahmen, der Kooperation und schließlich der Freundschaft mit unserem Nachbarstaat Frankreich: aus Fremdem wurde Vertrautes, aus „Erbfeinden“ Freunde. Der Keimzelle der Europäischen Union, die im vergangenen Herbst mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Auch mit den Schweizern und den Österreichern bestehen seit vielen Jahren vertrauensvolle, Grenzen egalisierende Freundschaften.

So ist es denn auch selbstverständlich, dass der DGTA Kongress 2013 in Freiburg nicht allein ein Kongress der deutschen Transaktionsanalytiker_innen ist. Wir begrüßen auch die Kollegen_innen aus Österreich, der Schweiz und Frankreich und darüber hinaus natürlich auch alle anderen Gäste von Nah und Fern: alle Fremden, die in diesen Tagen zu Vertrauten werden können.

Trauen Sie sich: Gehen Sie auf die fremden Menschen zu. Frei nach Goethe: „Und wenn Ihr Euch nur selbst vertraut, Vertrauen Euch die andern Seelen“ (Mephisto, Faust I).

Allen, die sich auf den Weg nach Freiburg gemacht haben, viel Freude, Interesse und Spaß daran, Vertrautes wieder zu entdecken und Fremdes kennenzulernen. Dies wünsche ich Ihnen allen im Namen des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse e.V.



Ihr Henning Schulze
Vorsitzender des DGTA-Vorstandes



Unterwegs mit Fremdem und Vertrautem.

Haltestelle Taubenloch. Ich verlasse den Bus und gehe die verbleibenden fünfhundert Meter meines Nachhausewegs zu Fuss. Ein intensiver Arbeitstag liegt hinter mir. Ich habe mich mit Menschen, ihren Geschichten und Ansichten auseinandergesetzt. Geschichten und Ansichten, die sich von meinen eigenen unterscheiden. Fremdes. Noch dreihundert Meter. Ich sehe schon das Gebäude, welches mein Zuhause birgt. Ich kenne den Weg, ich kenne mein Zuhause. Ich weiss, was

mich erwartet. Meine Familie, die wohlige Wärme unserer Wohnung, das gemeinsame Abendessen. Vertrautes.

Ich betrete den Innenhof unserer Siedlung. Im Gemeinschaftsraum ist Betrieb. Irgendein Fest vermutlich. Vielleicht ein Kindergeburtstag. Noch ein paar Schritte. Durch die Glastür sehe ich jetzt, wer sich im Gemeinschaftsraum befindet. Vielleicht ein dutzend Frauen, mit Tüchern verhüllt, verschleiert. Offenbar hat eine unserer moslemischen Nachbarinnen zu einem Frauenabend geladen. Ich sehe das zum ersten Mal, weiss nicht, was und wie die Frauen feiern. Fremdes.

Nun die Treppe hoch. Zweimal vierzehn Stufen. Ich habe sie mehrmals gezählt. Ich öffne die Wohnungstür und sehe als erstes meine jüngste Tochter. Ihr Gesicht strahlt, als sie mich sieht. Und mir tut dieses Strahlen gut. Ich bin zu Hause. Vertrautes.

Ob wir wollen oder nicht, wir werden in unserem Alltag mit Menschen und Situationen konfrontiert. Manche mögen vertraut sein, andere fremd. Vertrautes ist wichtig. Wie schön ist es, Zeiten mit Menschen zu verbringen, die uns nahe sind, die wir kennen. Hier können wir uns fallen lassen und auf-tanken. Und wozu brauchen wir das Fremde? Die Auseinandersetzung mit Leuten, die wir nicht kennen und die sich in ihrem Lebensstil, ihren Ansichten und Haltungen stark von uns unterscheiden, erweitert unseren Horizont, unseren Bezugsrahmen. Und wir erhalten dabei Gelegenheit, uns selbst zu reflektieren.

Auch auf dem diesjährigen Kongress in Freiburg werden wir unterschiedlichen Menschen begegnen, in Workshops, in den Pausen, beim Essen. Ich wünsche uns allen viele bereichernde Begegnungen mit Menschen, mit vertrauten und mit fremden.

Jürg Bolliger (DSGTA)



Chers Congressistes, chers membres de la DGTA,

C'est avec grand plaisir, qu'en tant que Présidente de l'Institut Français d'Analyse Transactionnelle, je vous adresse ici le salut et les félicitations des transactionnalistes français. Ce Congrès de Freiburg s'annonce en effet comme magnifique dans son organisation comme dans son contenu. C'est donc un honneur et une fierté pour moi d'inscrire mes pas dans ceux des Présidents successifs qui ont oeuvré à cette collaboration franco-allemande. Matthias Sell, le premier, est venu participer à notre Congrès de Lyon en 2007, et il est donc le père de ce mouvement. Ensuite Hugues Lesot, Président de l'Ifat à l'époque, a répondu à son invitation en participant au Congrès de Schwerin, et j'ai la joie d'annoncer qu'il sera de nouveau parmi nous à Freiburg. Puis en 2008 des transactionnalistes allemands nous ont rendu visite à notre Congrès de Bordeaux, tandis que des Français ont été présents à Lübeck en 2009, puis à Saarbrück en 2010 et à Passau en 2011, à l'invitation du Président Henning Schulze. En 2010 et 2011 transactionnalistes français et francophones ont eu l'occasion de présenter des ateliers lors de ces deux dernières rencontres et ce sera encore le cas cette fois-ci à Freiburg. Nous sommes conscients que cela n'a été possible que grâce au support amical, organisationnel et financier de la DGTA et à la volonté de ses Présidents successifs. Nous avons été d'autant plus sensibles à cette attention constante qu'à la même période l'Ifat avait été conduit à ne pas organiser de congrès et donc, que la réciprocité n'a pas été possible, à l'exception d'un colloque à Paris, où Matthias a prononcé une brillante conférence et où nous avons eu le plaisir de faire la connaissance de Henning.

En tant que nouvelle Présidente de l'Ifat, j'attache un prix tout à fait particulier à cette collaboration et c'est pourquoi, bien que ne maîtrisant pas votre langue, j'ai décidé de me rendre à Freiburg en mai prochain. J'ai trop conscience des particularismes et des idiosyncrasies françaises pour ne pas estimer essentielle une compréhension réciproque entre les pays de l'Europe. J'ai la ferme conviction, et j'ai aussi des preuves multiples, que nous avons beaucoup en commun, en tant que transactionnalistes, mais aussi des choses à apprendre les uns des autres dans nos différences. Aussi ce thème « Menschenbilder. Das Fremde und das Vertraute » résonne-t-il à mon oreille et à mon coeur avec une intensité particulière.

Depuis Paris, et dans l'attente de vous rejoindre à Freiburg, je vous souhaite, je nous souhaite, un merveilleux Congrès.

Catherine Gérard
Présidente Institut Français d'Analyse Transactionnelle

Im Namen der Stadt und der Freiburger Bürgerschaft heiße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Gäste zum Jahreskongress 2013 der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse herzlich willkommen. Freiburg freut sich, Gastgeberstadt dieser trinationalen Tagung mit Fachleuten aus der Psychotherapie, Beratungseinrichtungen, Pädagogik und Erwachsenenbildung sein zu können.



Der Jahreskongress vom 10. bis zum 12. Mai greift ein uraltes und ewig junges Thema auf: Das Fremde und Vertraute im Bild des Menschen. Unser Bild des Menschen ist durch Erziehung und Lebenserfahrung geprägt. In einer größer werdenden Welt, in der die Distanzen zusammen schmelzen, sind wir zunehmend mit Menschenbildern konfrontiert, die nicht mehr den überkommenen und vertrauten Vorstellungen und Erfahrungen entsprechen: Menschen aus anderen Kulturkreisen und anderen Lebenswelten, mit anderen politischen und religiösen Überzeugungen oder anderer Hautfarbe.

Ein friedliches Miteinander mit Menschen, die uns „fremd“ sind, setzt Toleranz und die Bereitschaft zu eigener Offenheit und zur Akzeptanz anderer voraus. Nirgendwo sonst treffen kulturelle und mentale Gegensätze – kurzum: „das Fremde“ – so sehr aufeinander wie in den Stadtgesellschaften. In einer Stadt wie Freiburg, in der mehr als 150 Nationalitäten miteinander leben, lernen und arbeiten, berührt diese Debatte die Frage, wie wir das urbane Gemeinwesen miteinander gestalten und entwickeln. Ein Blick in die Geschichte belegt, wie sehr gerade „das Fremde“ in den europäischen Städten zu Innovationen, kulturellem Reichtum und guter Entwicklung beigetragen hat. Dies gilt namentlich für Freiburg als Stadt im Schnittpunkt europäischer Grenzen und als Sitz einer Universität, die seit je her wissenschaftlichen Austausch in der ganzen Welt pflegt. Deshalb erwarte ich als Oberbürgermeister wichtige Anregungen aus der wissenschaftlichen Diskussion einer der großen Zukunftsfragen unserer Zeit.

In diesem Sinne wünsche ich dem Jahreskongress 2013 der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse einen guten Verlauf, allen Teilnehmenden interessante Erfahrungen und Anregungen sowie einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt!

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

Menschenbilder. Das Fremde und das Vertraute

Im Spannungsfeld einer multikulturellen Gesellschaft und angesichts einer erhöhten Sensibilisierung, wenn es um Ausgrenzung von Minderheiten geht, soll der Kongress zum Nachdenken darüber anregen, wie wir das „Fremde“ wahrnehmen und was das „Vertraute“ ausmacht. Wie erkennen wir das Vertraute im Fremden und das Fremde im Vertrauten? Welches Menschenbild liegt der jeweiligen Sichtweise zugrunde?

Auch in uns selbst wird manchmal das Vertraute fremd und das Fremde vertraut. Diese Wandlungen können Angst oder freudige Zuversicht auslösen, und es entstehen fremde oder vertraute Menschenbilder. Basiert unser Sein und Tun auf einem gemeinsamen Menschenbild? Wie wirken die bewussten und unbewussten Menschenbilder auf die professionelle Beziehungsgestaltung und welche Schlussfolgerungen sind daraus zu ziehen für die berufliche Praxis?

In 135 Workshops, Vorträgen, Diskussionen von vertrauten und fremden Kolleginnen und Kollegen und in anderen Begegnungsformen geben wir Raum für diesen Entwicklungsprozess. Wir laden Dich und Sie ein, sich aktiv zu beteiligen und in Theorie und Praxis daran zu wachsen. Wir freuen uns, dass aus den Verbänden aus Frankreich, Österreich, der Schweiz und Tschechien Mitglieder mit interessanten Beiträgen den Kongress bereichern werden.

Das Kongressthema vereinigt zwei Aspekte. Eine Gruppe wollte ursprünglich zum Thema „Menschenbilder“ den diesjährigen Kongress in Tübingen organisieren und aus Freiburg kam einladend „Das Fremde und das Vertraute“ hinzu. Das nun verknüpfte Kongressthema hat uns in der Zeit der langen und manchmal sehr intensiven Vorbereitung fachlich herausgefordert und begleitet. Als Team galt es, das Fremde und das Vertraute in und zwischen uns zu respektieren und neu zu formen. In diesem Spannungsbogen sind wir – und hoffentlich auch der Kongress – gewachsen.

Wir heißen Euch herzlich willkommen im Dreiländereck, wo die wechselvolle Geschichte Frankreichs, der Schweiz und Deutschlands ihre Spuren hinterlassen hat, wo aber auch das Verbindende der alemannischen Sprache bis heute über die Grenzen hinweg kulturbestimmend geblieben ist.



©foto: FWTW Schoenen

Willkommen in der Stadt Freiburg mit dem südlichen Flair, die eine Zähringergründung ist wie Bern. Wir heißen Euch willkommen im Konzerthaus, einem besonders schönen neuen Gebäude der Stadt, das für den wissenschaftlichen und kulturellen Austausch 1998 auf dem letzten Trümmergrundstück errichtet wurde. Es liegt zentrumsnah; die Innenstadt ist zu Fuß in knapp zehn Minuten zu erreichen.

Wir wünschen Euch / Ihnen darüber hinaus viele interessante und auch freudvolle Begegnungen mit anderen Kongressbesuchern, aber auch mit Menschen in der Stadt und ihren kulturellen Kleinoden, allen voran dem Münster, von dem es heißt, es habe den schönsten Turm der Christenheit.



© Foto: Wikipedia: Oberth

Das Kongressteam freut sich auf Euch!



Ulrike Müller und Karl-Heinz Schuldt (Leitung / v. r. n. l.)
Kathrin Rutz, Brigitte Danzeisen-Bührle, Uli Helm, Uschi Oesterle, Annegret Bleeser (v. l. n. r.)

Kongresssupervisorin für wichtige Anmerkungen, Fragen, Konflikte:
Gabi Frohme (erreichbar über das Kongressbüro)

Kongressanmeldung online unter www.dgta.de

Aktuelle Informationen und etwaige Programmänderungen finden Sie ebenfalls im Internet. Eine Rechnung mit allen erforderlichen Angaben folgt dann in Kürze.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Rechnungsnummer an.

DGTA-Kongressbüro

Sylvia Maggi
Bahnhofstraße 2
78351 Bodman-Ludwigshafen
Tel. 07773/ 920431
Fax: 07773/ 920432
dgta-kongressbuero@dgta.de

Bei Absage bis zum 24.04.2013 wird eine Stornogeühr in Höhe von € 25,- erhoben. Bei Absage nach dem 24.04.2013 wird die gesamte Kongressgebühr fällig.

Kongressbeitrag

Anmeldung und Einzahlung bis 15.03.2013

Mitglieder	€ 180,-
Nichtmitglieder	€ 210,-
Studierende/Erwerbslose	€ 90,-

Anmeldung und Einzahlung ab 16.03.2013

Mitglieder	€ 200,-
Nichtmitglieder	€ 240,-
Studierende/Erwerbslose	€ 90,-

Tageskarten Freitag/Samstag

Mitglieder	€ 100,-
Nichtmitglieder	€ 110,-

Tageskarten Sonntag

Mitglieder	€ 40,-
Nichtmitglieder	€ 50,-

TA-Ausbildungstrainees können einen Antrag an eine Förderstelle richten, wenn sie den Kongressbeitrag nicht bezahlen können.
> Informationen auf Seite 101

Kostenbeitrag Referenten_innen

Lehrende	€ 70,-
Nicht-Lehrende	€ 50,-

Festabend mit Buffet (Samstag) € 58,-

Teilnehmerzahl begrenzt auf 250 Personen. Vorherige Anmeldung erforderlich.

101-Kurs (Mi. u. Do.)	€ 180,-
101-Kurs ermäßigt (Mi. u. Do.)	€ 120,-

Voranmeldung erforderlich.
Ermäßigung für Studierende und Erwerbslose bei Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung.

Öffnungszeiten Kongressbüro

09.05.2013 – 12.05.2013

Donnerstag	17:00 – 20:00 Uhr
Freitag	08:00 – 19:00 Uhr
Samstag	08:00 – 18:00 Uhr
Sonntag	08:30 – 13:00 Uhr

Freiburg – Die Schwarzwaldhauptstadt

Von der Sonne verwöhnt und voller Lebensfreude – so empfängt Freiburg seine Gäste. In der traditionsreichen Universitätsstadt mit ihren verwinkelten Gassen, den idyllischen Innenhöfen und den berühmten „Bächle“ haben große Denker wie Heidegger, Husserl und Eucken gewirkt. Freiburg ist eine alte Stadt mit einer fast 900-jährigen Geschichte, aber keine Stadt von gestern. Heute präsentiert sich die Stadt als Wissenschaftsstandort erster Güte in Deutschland.

Ihre Beliebtheit verdankt die Stadt Freiburg aber auch ihrem guten Ruf als Sportstadt, in der Fitness und ein positives Lebensgefühl großgeschrieben werden. Golfplätze, großzügige Sport- und Tennisanlagen und das Eugen Keidel Thermalbad stehen neben den sprichwörtlich bekannten und gemütlichen Restaurants, Kneipen und Bars der Altstadt, die zur Einkehr und zum Verweilen laden.



Fischerbau (Kanal u. Brücken) ©FWTM/ Schönen



Martinstor: © Foto FWTM/ Schönen

Konzerthaus Freiburg

Das Kongresszentrum Konzerthaus Freiburg genießt als Kongress-, Tagungs- und Eventlocation einen ganz besonderen Stellenwert. Freiburg ist eine der Städte mit der höchsten Lebensqualität im Land.

Seit seiner Eröffnung 1996 wurden hier mehr als 6000 Veranstaltungen durchgeführt. Vor allem Kongresse, Tagungen, Hauptversammlungen, Workshops. Modernste Technik lässt viel Raum für kreative Ideen, unterschiedliche Licht- und Bestuhlungskonzepte verschaffen jedem Veranstalter vielfältige Möglichkeiten.



©Foto: Wikipedia: E. Winkelmueller/Kato

Konzerthaus Freiburg

Konrad-Adenauer-Platz 1
E-Mail: markus.burger@fwtm.de
Tel.: +49 (0)761 3881 2101
Fax: +49 (0)761 3881 2199

Hotel Rheingold

Eisenbahnstraße 47
Tel. +49 (761)28 210
(6 Min. Fußweg zum Konzerthaus)

Weitere Veranstaltungsorte:

Hotel Novotel am Konzerthaus

Konrad-Adenauer-Platz 2
Tel +49 (761)388 90

Übernachtungsmöglichkeiten

Es gibt unterschiedliche Abrufkontingente für Kongressbesucher. Bitte entnehmen Sie alle Informationen der DGTA-Homepage: <http://34.kongress.dgta.de/hotelbuchung.php>



©Stadtplan: FTWM

Stadtführung

Freitag, 18:30 – 20:00 Uhr

10,00 € pro Person

Treffpunkt: Konzerthaus
Vor Anmeldung erforderlich



Bild©FWTM/Schoenen

Foto vom Münster aus



Weinprobe im Kaiserstuhl

(Weingut Schätzle in Schelingen)

Gang durch den Weinberg, Verkostung von sechs verschiedenen Weinsorten, Abendessen im Weingut

47,00 € pro Person

Abfahrt vor dem Konzerthaus:

Freitag, 18:30 Uhr

Teilnehmerzahl begrenzt auf 25 Personen; Voranmeldung erforderlich



©Fotos: Weingut Schätzle

ECCE HOMO

Das Menschenbild des Isenheimer Altars

Fahrt nach Colmar

Führung: Hans-Joachim Müller
(Kunsthistoriker und Kunstkritiker)

20,00 € pro Person

Abfahrt vor dem Konzerthaus
am Samstag um 14:30 Uhr
Rückkehr gegen 18:30 Uhr

Teilnehmerzahl begrenzt auf 25 Personen; Voranmeldung erforderlich



Bild©OT Colmar



Bild©FWTM/Schoenen

Historisches Kaufhaus

Der Festabend im historischen Kaufhaus

Der Festabend findet im historischen Kaufhaus statt, einem repräsentativen Renaissancebau (um 1530) am Münsterplatz, im Herzen der Stadt. Dort trafen sich die Kaufleute, um ihre Geschäfte zu tätigen, hauptsächlich den Holz-, Salz- und Getreidehandel.

Das Festmenü wird im einladenden Kaisersaal serviert.

Getanzt werden kann in einem gesonderten Raum, so dass Unterhaltungen nicht durch laute Musik gestört werden. Wir konnten eine Band gewinnen, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hat, so dass alle Tanzwilligen auf ihre Kosten kommen können. Schließlich gibt es noch einen dritten Raum für Gespräche in kleinerem Kreis.

Bei schönem Wetter, von dem wir unbedingt ausgehen, findet der Sektempfang im Innenhof des Gebäudes statt.

Wir freuen uns, Sie, liebe Kongressteilnehmer_innen an diesem außergewöhnlichen Ort zu unserem Festabend begrüßen zu dürfen und sind überzeugt, dass Sie einen ganz besonders schönen Abend erleben werden. Hierzu gehört auch die „Awardverleihung für Verdienste für den Verband“

Band: Hartmut Saam Trio, Freiburg (<http://www.hartmutsaam.de>)

Samstag, 20:00 Uhr

58,00 € pro Person

Teilnehmerzahl begrenzt auf 250 Personen; Voranmeldung erforderlich

Singen mit Hans Christoph Bischoff

An allen Kongresstagen ab 07.30 Uhr

Raum: Libresso (Konzerthaus)

Ankommen mit Musik

Freitag und Samstag um 8:30 Uhr

Sabine Waldstein, Pianistin und Klavierpädagogin.
Studium an der Staatlichen Hochschule für Musik Freiburg bei Robert-Alexander Bohnke und Karl Betz. Unterrichtet freiberuflich und an der Musikschule Freiburg e.V.; Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen.
Näheres unter www.klavierunterricht-freiburg.com

Bilder und Skulpturen zum Kongressthema

Transaktionsanalytiker_innen stellen ihre Werke aus

„Die andere Seite“

Videoinstallation von Ingeborg Lüscher

Freitag und Samstag

Weitere Informationen auf Seite 32



DENKE
WER DU BIST,
DEINEN NAMEN,
DEINE HERKUNFT

DENKE
WAS DIE ANDERE SEITE
DIR ANGETAN HAT

DENKE
KANNST DU
DAS VERGEBEN

Mittwoch und Donnerstag, 8./9. Mai 2013

Einführung in die Transaktionsanalyse (101-Kurs)

Ein humanistisches Menschenbild, der Glaube an die Ressourcen der Menschen, die Einladung zur (Mit-)Verantwortung und die Zielsetzung, Wachstum und Autonomie zu fördern, sind Grundlagen der von Eric Berne entwickelten Transaktionsanalyse.

Der 101-Kurs ist eine offizielle und standardisierte Einführung in Transaktionsanalyse und erster Baustein für eine mögliche Weiterbildung zur Transaktionsanalytikerin / zum Transaktionsanalytiker. In diesem Kurs werden die wichtigsten TA-Konzepte im Überblick theoretisch dargestellt, durch Beispiele illustriert und anhand von Übungen und kleinen Aufgabenstellungen vertieft. Wenn Sie die Transaktionsanalyse mit ihrem Menschenbild und ihren Konzepten/Modellen und Anwendungsmöglichkeiten kennenlernen wollen, dann ist dieser Kurs genau das Richtige für Sie!

Leitung: Brigitte Danzeisen-Bührle und Peter Bremicker

Mittwoch 08.05.2013 10:00 – 18:30 Uhr

Donnerstag 09.05.2013 09:00 – 18:30 Uhr

Anmeldungen bitte bis spätestens 29.04.2013 über die Kongresswebsite.



© Foto FWTM/Konzerthaus Freiburg

Thema: Zukunftsbilder / Die DGTA 2025 / Zukunftswerkstatt

17:00 Uhr	Einstimmung
17:15 Uhr	Eröffnung durch den DGTA-Vorstand
17:30 – 18:30	Wissenschaftsrat Anmoderation Christoph Seidenfus Prof. Dr. Jörn von Wietersheim und Prof. Dr. Ulrich Elbing „Erste Ergebnisse aus zwei Versorgungsstudien zur Transaktionsanalyse“
19:00 Uhr	Dr. Werner Vogelauer „Zukunftswerkstatt DGTA“ (Vortrag)
20:30 Uhr	Gemeinsames Essen in „Oberkirchs Weinstuben“ Verleihung des Awards für herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit TA

09:00 Uhr	Gemeinsame Einstimmung
09:15 Uhr	World Café: Zukunftswerkstatt Innovationsnetzwerke und Projekte
10:10 Uhr	Plenum
10:40 Uhr	Pause
11:00 – 12:45	Lehrenden-Treffen
11:00 – 12:45	Berufspraktiker_innen Treffen (CTA & Lehrende)
12:45 Uhr	Mittagspause
14:30 Uhr	Fachgruppen
16:00 Uhr	Pause
16:15 Uhr	Netzwerke, ZTA, Gremien, Info
17:15 Uhr	Pause, musikalische Einstimmung auf die MV
17:30 – 19:45	DGTA Mitgliederversammlung
20:00 Uhr	BVTA Mitgliederversammlung
21:00 Uhr	Referenten/ Referentinnen Essen im „Dattler Schloßbergrestaurant“ auf dem Schlossberg

08:30 Uhr	Ankommen mit Musik (Sabine Waldstein am Klavier)
09:00 Uhr	Begrüßung Ulrike Müller (für das Kongressteam)
09:15 Uhr	Begrüßungen / Grußworte Prof. Dr. Henning Schulze (DGTA), Jürg Bolliger (DSGTA), Catherine Gérard (IFAT) Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon / Stadt Freiburg 4 „Die andere Seite“ Die Künstlerin Ingeborg Lüscher erläutert ihre Video-Installation
10:15 Uhr	1 Prof. Dr. Dr. Bernhard Uhde „Nichts Menschliches ist mir fremd“ – oder doch? Fremdes, Bekanntes und Eigenes als Konstitutive menschlichen Lebens
11:00 Uhr	Pause
11:30 – 13.30	2 Chris Altmikus Open Space: Gemeinsam den Raum öffnen für „Menschenbilder. Das Fremde und das Vertraute.“
12:00 Uhr	3 Book Launch (parallel)
15:00 – 19:00	Workshops / Vorträge 5 – 45
Ab 18:30 Uhr	Rahmenprogramm
18:00 Uhr	Treffen des DGTA Frauennetzwerkes (Raum: Baden-Baden / Novotel)

Tous/toutes les participant(e)s peuvent trouver une traduction des titres des conférences et ateliers sur la page internet de la DGTA ainsi que dans la documentation de congrès qui leur sera remise sur place.

1,2,3 ?

Die Nummern beziehen sich auf die Workshop/Vortragsnummerierung. Übersicht ab Seite 21, Beschreibungen ab Seite 30

8:30 Uhr	Ankommen mit Musik (Sabine Waldstein am Klavier)
9:00 Uhr (46)	46 Ute Hagehülsmann „Was der Wald von Compiègne mit Transaktionsanalyse zu tun hat.“
9:45 Uhr (47)	47 Award Lebenswerk. Laudatio, Vortrag der Awardträgerin. Anschließend: Kurzvortrag TA und Mediation des Award Preisträgers für herausragende wissenschaftliche Arbeiten.
10:45 Uhr	Pause
11:00 – 11:30	48 Prof. Dr. phil. Ariane Brensell Hat das Menschenbild des Homo Oeconomicus Implikationen für Psychologie und Psychotherapie?
11:40 – 13:10	49 Podiumsdiskussion „Die Wirkung von Menschenbildern in den Psychotherapieverfahren (BRD)“
parallel:	(Sozial-)politische Projekte 50 – 59
14:30 – 18:30	Workshops / Vorträge 60 – 98
14:30 Uhr	Rahmenprogramm 99
20:00 Uhr	Festabend im historischen Kaufhaus (mit Awardverleihung: Verdienste für den Verband)

8:30 – 12:30	Workshops / Vorträge 100 – 135
12:45 Uhr	Abschluss und Einladung nach Dresden

Farbkennzeichnung (Nummern) für die folgende Übersicht und Beschreibungen S.30 ff

1	1	1	1
Workshop	Vortrag	Award Diskussion Special	Projekte

5	Therapeutische Arbeit mit Suchtkrankheiten: Störung als Entwicklungschance Prof. Dr. Christine Morgenroth	Raum: K 1 (Konzerthaus)	WS
6	Die Positive Psychologie und die Transaktionsanalyse Dr. Gernot Aich	Raum: K 2 (Konzerthaus)	VO
7	L'Enfant Rebelle Positif Isabelle Metenier	Raum: K 3 (Konzerthaus)	WS
8	Erfolgreich herausfordernde Situationen in der Beratung meistern Peter Bremicker	Raum: K 4 (Konzerthaus)	WS
9	Ungünstige Nachrichten und wie damit umgehen Blanka Cepicka	Raum: K 5 (Konzerthaus)	WS
10	Sich der eigenen inneren Landkarte nähern Dorothea Schütt	Raum: K 6 (Konzerthaus)	WS
11	Diversity-Projekte in Unternehmen – Haltungsfragen und ethische Bezüge aus transaktionsanalytischer Sicht Christoph Seidenfus	Raum: K 7 (Konzerthaus)	WS
12	Erikson, Bowlby und Symor's wertvolle Menschenbilder für den Bereich der Pädagogik und Beratung Jürg Schläpfer	Raum: K 8 (Konzerthaus)	WS
13	TA und Salutogenese - Almut Schmale-Riedel	Raum: K 9 (Konzerthaus)	WS
14	Die Entwicklung von Eigen-Sinn. Transaktionsanalyse-Konzepte in der Karriereberatung Daniela Riess-Beger	Raum: Libresso (Konzerthaus)	VO
15	Das Fremde und das Vertraute in uns selbst – Ein Aufstellungskurs zum Thema Angelika Glöckner	Raum: Baden-Baden (Novotel)	WS
16	Das Fremde und das Vertraute: Übertragung und Gegenübertragung im Licht der Transaktionsanalyse Petra Noelle	Raum: Colmar (Novotel)	WS
17	Bemerkt oder unbemerkt – Fremde wirkt! Welchen Einfluss nimmt sie auf den Beratungskontext? Daniela Sonderegger-Dürst	Raum: Zürich (Novotel)	WS
18	Spiegelbilder – Fremdes und Vertrautes im Dialog mit dem Pferd Kerstin Wiese	Raum: Luzern 1 (Novotel)	VO
19	Die Frage nach dem Sinn – eine hilfreiche Brücke vom Vertrauten ins Fremde Claudia Scheurenbrand	Raum: Luzern 2 (Novotel)	WS
20	Chancen und Möglichkeiten des Unterrichts in multikulturellen Klassen Dr. Sylvia Schachner	Raum: Kehl 1 (Novotel)	WS

Samstag
11:40 Uhr

- 49 Podiumsdiskussion: „Die Wirkung von Menschenbildern in den Psychotherapieverfahren (BRD)“**
Moderation Karl-Heinz Schuldt Raum: Runder Saal (Konzerthaus)
- 50 Die Transaktionsanalyse auf dem Weg zur Anerkennung als Psychotherapieverfahren (Schweiz)**
Maya Mäder Raum: K 9 (Konzerthaus) VO
- 51 Stell dir vor, die Shoa kehrt wieder und keiner macht mit! (Teil II) Gesellschaftliche und sozialpolitische Marker des neuen Rechtsradikalismus**
Elfriede Wieser Raum: K 1 (Konzerthaus) WS
- 52 Ethik konkret: in der Transaktionsanalyse und im Schulalltag**
Hans Joss Raum: K 2 (Konzerthaus) WS
- 53 Staatsbilder - Menschenbilder: Transaktionsanalyse im öffentlichen Sektor**
Sascha Weigel / Florian Winhart Raum: K 3 (Konzerthaus) WS
- 54 Leistungsglück – eine kritische Auseinandersetzung mit der vertrauten Bewertungskultur in Schulen u.a.**
Hanne Raeck / Olaf Hansen Raum: K 4 (Konzerthaus) WS
- 55 Begleitetes Wohnen in Familien für psychisch kranke Menschen (BWF) Inklusion leben**
Marlies Bümmerstede / Karin Riemenschnitter-Blau / Wolfgang Städele Raum: K 5 (Konzerthaus) WS
- 56 Das Projekt K.I.O.S.K. e.V. in Freiburg**
Dr. Clemens Back Raum: K 6 (Konzerthaus) VO
- 57 „Miteinander achtsam umgehen“ in einer sechsten Klasse der Freien Waldorfschule, Offenburg**
Simone Stephan Raum: K 7 (Konzerthaus) WS
- 58 Fremd und vertraut sein: Psychisch Kranke in unserer Gesellschaft**
Ulrike Hakenjos Raum: K 8 (Konzerthaus) VO
- 59 Kulturschock Projekt**
Susanne Alt Raum: Libresso (Konzerthaus) WS
- 60 Situative Überforderung als Anlass persönlicher Entwicklung**
Rolf Balling Raum: K 1 (Konzerthaus) VO
- 61 „Fremd ist der Mensch nur in der Fremde“; „Was aber, wenn ich zu Hause in der Fremde bin?“**
Hilde Anderegg Somaini Raum: K 2 (Konzerthaus) WS
- 62 Im Spannungsfeld zwischen Wiederholung und Veränderung – Arbeit mit dem Racket-System in Beratung und Therapie**
Irmgard Voshaar Raum: K 3 (Konzerthaus) WS

Samstag
14:30 Uhr

- 63 Lampenfieber – lähmende Angst oder prickelnde Vorfreude?**
Anita Steiner Seiler Raum: K 4 (Konzerthaus) WS
- 64 Gefühle lesen – auch auf Distanz?**
Claudia Fountain / Mike Michels Raum: K 5 (Konzerthaus) WS
- 65 Neu als Führungskraft: Herausforderungen, Stolpersteine und Fettnäpfchen**
Tanja Kernland / Kathrin Rutz Raum: K 6 (Konzerthaus) WS
- 66 Die Gedanken sind frei ...**
Annegret Bleeser / Edith Kamp Raum: K 7 (Konzerthaus) WS
- 67 TA in Bewegung**
Joao Link / Gabi Frohme Raum: K 8 (Konzerthaus) WS
- 68 Erzähl mir was!**
Jürg Bolliger / Martina Limacher Senser Raum: K 9 (Konzerthaus) WS
- 69 Keine Angst vor Trauma – Einführung in Psychotraumatologische Themen**
Uwe Schulz-Wallenwein Raum: Libresso (Konzerthaus) VO
- 70 Kein Schwein interessiert sich für mich! – Vom Fremden zum Vertrauten in Beratung/Psychotherapie –**
Gisela Rodewald / Christine Kahle Raum: Baden-Baden (Novotel) WS
- 71 Das Fremde im Vertrauten: TA-Konzepte aus einer Ressourcen-Perspektive betrachtet**
Richard R. Reith Raum: Colmar (Novotel) WS
- 72 Jobnomaden - Patchworkbiographien**
Karola Brunner / Dr.Kurt Riemer Raum: Zürich (Novotel) WS
- 73 Neue Führungskompetenz – selbstwertbasiertes Führen**
Sascha Schmidt Raum: Luzern 1 (Novotel) WS
- 74 „Latente Talente“– das Fremde und das Vertraute in mir**
Andrea Landschof Raum: Luzern 2 (Novotel) WS
- 75 Le familier et l'inconnu dans les concepts de Berne: vers une reconstruction du concept de reconnaissance - Illustration d'une méthode de recherche en AT**
Jean-Pierre Quazza / Jean Maquet Raum: Kehl 1 (Novotel) VO
- 76 Begegnungen, Beziehungen und Toleranz: Ich bin o.k. – Du bist o.k.**
Barbara Classen Raum: Kehl 2 (Novotel) WS
- 77 Vom Fremden zum Eigenen – Oder: Vom Skript des Heimatlandes zur Vision eines gesamten Europas**
Dr. Heinrich Hagehülsmann / Ute Hagehülsmann Raum: Nibelungensaal (Rheingold) WS

Samstag
11.05.2013
14:30 Uhr

Samstag
11.05.2013
14:30 Uhr

- 78 Umgang mit dem Fremden und Vertrauten bei Unternehmenszusammenschlüssen**
Jutta Kreyenberg Raum: Ringsaal (Rheingold) WS
- 79 TA in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Das Fremde und das Vertraute: Vater – Mutter – Kind TA in der Kinder- und Jugendpsychiatrie**
Dr. Martin Teichert / Dr. Corinna Middendorf
Raum: Felsensaal (Rheingold) VO
- 80 Gesellschaftskrankheiten: individuelle Erkrankung oder Krankheit der Gesellschaft?**
Prof. Dr. Christine Morgenroth Raum: Wagnersaal (Rheingold) VO

Samstag
16:30 Uhr

- 81 Arbeit mit Transaktionen: Fremdes und Vertrautes begegnet sich**
Dr. Klaus Sejkora / Prof. Dr. Henning Schulze
Raum: K 1 (Konzerthaus) WS
- 82 Scham und Beschämung in hierarchischen Beziehungen**
Wiebke Köhn / Eyke Greve Raum: K 2 (Konzerthaus) WS
- 83 Lebendiges lernen**
Christine Behrens / Anna Berger Raum: K 3 (Konzerthaus) WS
- 84 Comment aller au-delà de l'image que nous percevons, recevons, et fantasmons parfois des personnes ou familles vivant en grande précarité ? : une invitation à sortir des méconnaissances, élargir notre cadre de référence et cultiver la position OK+OK+ avec tous.**
Brigitte Muller / Florence Crepy Raum: K 4 (Konzerthaus) WS
- 85 Lebenszeiten**
Daniela Dilthey Raum: K 5 (Konzerthaus) VO
- 86 Emotionale Kompetenz**
Hartmut Oberdieck Raum: K 6 (Konzerthaus) WS
- 87 Psychologische Spiele in Organisationen**
Michael Kossmann / Thorsten Geck Raum: K 7 (Konzerthaus) WS
- 88 Das Vertraute und das Fremde auf Reisen**
Bettina Heinrich / Elke Kauka Raum: K 8 (Konzerthaus) WS
- 89 Das Paar in der Patchworkfamilie**
Dr. Hans Jellouschek / Bettina Jellouschek-Otto
Raum: K 9 (Konzerthaus) WS
- 90 Haltung – kommunikativer Dialog – Wirkung**
Matthias Sel / Karl-Heinz Schuldt / Dr. Ingo Rath
Raum: Wagnersaal (Rheingold) WS
- 91 Organisationale TA – ein zeitgemäßer Theorie-Entwurf**
Anette Dielmann / Günther Mohr Raum: Felsensaal (Rheingold) WS

- 92 Das Selbstbild des Menschen mit einem Engpass 3. Grades**
Amrei Störmer-Schuppner Raum: Kehl 2 (Novotel) VO
- 93 Poetische Auseinandersetzung mit Fremdem und Vertrautem**
Cornelia Willi Raum: Luzern 1 (Novotel) WS
- 94 Traumatherapie: Wie das Fremde zum Vertrauten werden kann**
Manuela Ziskoven Raum: Zürich (Novotel) WS
- 95 Woher kommst Du? Das Fremde in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund**
Ilse Brab Raum: Baden-Baden (Novotel) WS

- 97 Menschen – unbelehrbar und lernfähig**
Franz Liechti-Genge / Anita Steiner Seiler
Raum: Nibelungensaal (Rheingold) WS

- 98 Change-Management als wertschätzende Entwicklung von Menschen-Bildern**
Dr. Vito Kamphaus Raum: Luzern 2 (Novotel) WS

- 100 Das torlose Tor – Der Schritt ins Unvertraute**
Heidrun Peters Raum: Colmar (Novotel) WS

- 101 Achtsamkeit und TA**
Ulrich Dehner Raum: Luzern 2 (Novotel) WS

- 102 Schäfer – Leitwolf – Kapitän: Welche inneren Bilder leiten Führungskräfte?**
Mayke Wagner Raum: K 2 (Konzerthaus) WS

- 103 Das Gespräch zwischen Eltern und Lehrern – Das Fremde zum Vertrauten machen**
Dr. Gernot Aich Raum: K 6 (Konzerthaus) VO

- 104 „Jetzt fühle ich mich entspannt und frei!“ Das Pferd als Hilfsmittel im Beratungsprozess**
Elisabeth Winterberger Raum: K 3 (Konzerthaus) WS

- 105 Null Problemo!!**
Anette Werner Raum: Kehl 2 (Novotel) WS

- 106 Skriptentwicklung von Kindern – Entwicklung eines Selbstbildes**
Dr. Gudrun Jecht-Hennig Raum: K 8 (Konzerthaus) WS

- 107 Schokoladepudding und andere Zugänge zu intensiver Mehrfamilien-therapie**
Bea Schild Raum: Nibelungensaal (Rheingold) WS

- 108 TA und die Heilmethoden der neuen Zeit**
Britta Eden Raum: Libresso (Konzerthaus) WS

Samstag
11.05.2013
16:30 Uhr

Samstag
17:00 Uhr

Samstag
16:30 Uhr

Sonntag
12.05.2013
08:30 Uhr

Sonntag 12.05.2013 08:30 Uhr	109 Menschenbilder: Vertrautes und Fremdes in der Paarbeziehung Ilse Brab Raum: K 9 (Konzerthaus) WS
	110 Die Gedanken sind frei? Ende eines Mythos Norbert Nagel Raum Baden-Baden (Novotel) VO
Sonntag 09:00 Uhr	111 Ich und/oder der Andere – wer bestimmt die Realität? Eva Paetzold Raum: Kehl 1 (Novotel) WS
	112 Das Bild vom alternden Menschen: Skript - Gegenskript -Autonomie Dr. Georg Pelz Raum: Felsensaal (Rheingold) WS
Sonntag 10:00 Uhr	113 Liebe, du Himmel auf Erden!? Dr. Martha Hüsgen-Adler Raum: K 1 (Konzerthaus) VO
	114 Denk ich an meine Mutter.....! Theresia Büttner / Jeanne Tschamper Egli Raum: K 3 (Konzerthaus) WS
	115 Das Fremde und das Vertraute – Eine Einführung in die Jungianische Typologie und ihren Nutzen in Coaching-Prozessen Bertine Kessel Raum: K 4 (Konzerthaus) WS
	116 Comprendre nos comportements avec le modèle humaniste de Will Schutz. Quelle complémentarité avec Eric Berne ? Isabelle Metenier Raum: K 6 (Konzerthaus) WS
	117 Transaktionsanalyse in Aktion – Ein Selbsterfahrungskurs mit Theorieanteilen Angelika Glöckner Raum: Runder Saal (Konzerthaus) WS
	118 Sich und anderen fremd geworden – Jugendliche mit einer Bindungsstörung Simone Stephan / Rolf Fletschinger Raum: K 5 (Konzerthaus) WS
	119 EMDR und TA in der Behandlung der PTBS Dr. Karsten Böhm / Alexandra Psallas Raum: Luzern 1 (Novotel) WS
	120 TA und Pesso – das Vertraute und das Fremde. Ein WS für Neugierige Holle Burger Gooss Raum: Basel+Mühlhausen (Konzerth.) WS
	121 Das Vertraute und das Fremde – Menschen (führen) in Veränderungsprozessen Klaus Holetz Raum: K 7 (Konzerthaus) WS
	122 Ichzustände – vertraut und doch fremd Dr. Johann Schneider / Jutta Kreyenberg Raum: Baden-Baden (Novotel) WS

123 Fremdes und Vertrautes – Lust und Frust im Change Management – Anleitung zum Überleben in Change Prozessen statt Anleitung zum Unglücklichsein Prof. Dr. Henning Schulze / Luise Lohkamp Raum: Wagnersaal (Rheingold) WS
124 Les portes de la communication et le modèle CY Jean-Michel Javourez Raum: Ringsaal (Rheingold) VO
125 De la satisfaction des besoins familiaux à la rencontre de l'inconnu Hugues Lesot Raum: Zürich (Novotel) WS
126 Meine Kollegin ist meine Freundin, ist meine Chefin Karin Marona Raum: Colmar (Novotel) WS
127 Dornröschen wach küssen ... wie wir das Fremde in uns erlösen können Iris Fassbender / Dolores Lenz Raum: K 2 (Konzerthaus) WS
128 Das Gespräch als Brücke Annette Wyler-Krisch Raum: Kehl 2 (Novotel) WS
129 Erschöpfung, Stress und Widerstandskraft; Balance zwischen Dasein und Leistung Dr. Dietrich Noelle Raum: K 8 (Konzerthaus) WS
130 Sich und anderen fremd sein. Bindungen, Bindungsstörungen und die emotionale Entwicklung des Selbst. Bernd Kreuzburg / Matthias Sell Raum: Nibelungensaal (Rheingold) VO
131 Will / Kann ich verstehen was mir fremd ist? Marie-Luise Haake Raum: Libresso (Konzerthaus) WS
132 Konflikt-Herausforderung-Bereicherung? Beratung im multikulturellen Kontext Patricia Matt Raum: Luzern 2 (Novotel) WS
133 Find Your Excellence – Chancen und Hindernisse von Frauen auf ihrem Karriereweg U. Rebekka Plaum Raum: Felsensaal (Rheingold) WS
134 Beziehung und Bezahlung: die Grundpositionen dreidimensional mit den drei Ws der Wertschätzung Suzanne Grieger-Langer Raum: K 9 (Konzerthaus) WS
135 Partnerschaft und Alkohol Bea Schild Raum: Kehl 1 (Novotel) WS

Sonntag
12.05.2013
10:00 Uhr

Sonntag
10:30 Uhr

Sonntag
11:00 Uhr

1

Raum:
Runder Saal
(Konzerthaus)

Prof. Dr. Dr. Bernhard Uhde
**„Nichts Menschliches ist mir fremd“ – oder doch?
 Fremdes, Bekanntes und Eigenes als Konstitutive
 menschlichen Lebens**

Wir alle treten ins Dasein als Fremde („Fremd bin ich eingezogen...“) und lernen mit diesem Eintritt, Fremdes als Neues zu verstehen und dies Neue uns, soweit möglich, anzueignen oder zurückzuweisen. So entsteht oftmals ein bleibendes „Schwarz-Weiß-Urteil“ im Sinne einer zweiseitigen, bipolaren Logik mit dem Ergebnis, das Fremde nicht als Anderes, sondern als Falsches zu verstehen. Dies betrifft nicht nur den einzelnen Menschen, sondern auch menschliche Gesellschaften mit ihrer je eigenen Kultur und Religion, zumal dann, wenn diese als die einzig absolut wahren Formen von Kultur und Religion aufgefaßt werden. Eben daraus entstehen zwar einerseits individuelle wie gesellschaftliche Identitäten, die notwendig für menschliches Leben und Zusammenleben sind, andererseits aber auch Konflikte, nicht selten aus Angst vor dem Fremden, die auch eine Angst vor Identitätsverlust ist. Wie ist die Spannung zwischen Fremdem und Eigenem zu lösen, wie ist konflikt- und angstfrei mit Fremdem als Bereicherung zu leben, ohne die eigene Identität aufzugeben? Die Antwort auf diese Frage ist von höchster Bedeutung für Politik, Religionen und individuelles Zusammenleben.

Dauer: 45 Min.

2

Raum:
Foyer 1. OG
(Konzerthaus)

Chris Altmikus
**Open Space:
 Gemeinsam den Raum öffnen für „Menschenbilder.
 Das Fremde und das Vertraute.“**

Nach der Begrüßung und thematischen Einführung durch den Plenarvortrag lädt der Open Space alle Teilnehmer_innen dazu ein, ihre eigenen, ganz persönlichen Fragen, Anliegen und Ansätze im Zusammenhang mit dem diesjährigen Kongressthema in kleinen Gruppen mit anderen Interessierten zu teilen. Diese Fragen, Themen und Beiträge können spontan oder vorbereitet, von der eigenen Arbeit oder durch persönliche Gedanken im Anschluss an die Kongresseröffnung inspiriert sein. Allein das Kongressthema „Menschenbilder. Das Fremde und das Vertraute“ gibt dem entstehenden „Offenen Raum“ einen Rahmen.

Durch den offenen, partizipativen und emergenten Prozess bietet der Open Space allen den Raum, die Zeit und die Gelegenheit, sich ganz spontan und genau mit den anderen Menschen im Hier & Jetzt zusammenzufinden, die an den angebotenen Themen oder Fragestellungen interessiert sind, um diese gemeinsam in einem kokonstruktiven Prozess anzugehen. Wie das konkret passiert und was dabei entsteht, liegt allein in der gemeinsamen Verantwortung der TeilnehmerInnen. Wann gibt es schon einmal die Gelegenheit, auf eine so geballte kollektive Intelligenz Zugriff zu haben? Das ist selten der Fall, außergewöhnlich spannend und inspirierend!

Dauer: 120 Min.

3

Raum:
Foyer EG
(Konzerthaus)**Book Launch (parallel)**

**Es werden neue TA-Bücher vorgestellt.
Die Autorinnen und Autoren sind anwesend**

4

Specials

Raum:
Basel+
Mühlhausen
(Novotel)
Ingeborg Lüscher
„Die andere Seite“

Videoinstallation „Was hat die andere Seite dir angetan?“
Die Künstlerin hat israelische und palästinensische Familien besucht, die durch die Gegenseite Verluste erlitten hat, und sie dazu befragt. Die Videoinstallation zeigt die künstlerische Verarbeitung der Begegnungen.

Die Künstlerin lebt und arbeitet im Tessin (Schweiz). Friedrich Hebb

Die Installation läuft ab Freitag 14:00 Uhr bis Samstag 19:00 Uhr.

Prof. Dr. Christine Morgenroth

**Therapeutische Arbeit mit Suchtkrankheiten:
Störung als Entwicklungschance**

Menschen mit Abhängigkeitsproblemen gelten seit langem als äußerst schwierige Patient/innen, gerade weil sie häufig Entwicklung verweigern und durch Rückfälle begonnene Arbeit zunichte machen. So scheint es zumindest. Sollen Bindung und Beziehung im therapeutischen Setting dennoch gelingen, bedarf es u.a. einer besonderen Beachtung der Gegenübertragung. In einem kurzen Impulsreferat möchte ich diesen Sachverhalt vorstellen, um dann mit einer Fallkonferenz fortzusetzen. Die Teilnehmer/innen sind eingeladen, Erfahrungen und Fallbeispiele aus der eigenen Praxis mitzubringen

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Psychotherapie
Teilnehmer: Begrenzt auf 20

5

Raum:
K 1
(Konzerthaus)

Vortrag

Dr. Gernot Aich

Die Positive Psychologie und die Transaktionsanalyse

Die Positive Psychologie findet momentan in der wissenschaftlichen Welt und in der praktischen Anwendung sehr viel Anerkennung und Zuspruch. Im Workshop wird der Ansatz der Positiven Psychologie vorgestellt. Hierbei wird auf die historische Entwicklung, das Menschenbild und die Methodik eingegangen. Danach werden die Parallelen und die Differenzen zur Transaktionsanalyse herausgestellt. Eine Diskussion gemäss dem Motto „wieviel Vertrautes ist im Fremden“ soll den Workshop abschliessen.

Dauer: 60 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

6

Raum:
K 2
(Konzerthaus)

7

Isabelle Metenier L'Enfant Rebelle Positif"

Raum:
K 3

(Konzerthaus)

L'Enfant Rebelle Positif est précieux, il est rempli de richesses utiles pour réagir à notre environnement d'une manière qui nous est propre et originale. Nous méconnaissions souvent nos ressources à cet endroit. L'humour provocateur, la créativité, l'éthique qui différencie l'illégalité de l'illégitimité, la preuve" par l'absurde mêlé au jeu ludique sont ses ingrédients préférés. Il nous aide à affronter l'inconnu de nous-mêmes et des autres.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

8

Peter Bremicker Erfolgreich herausfordernde Situationen in der Beratung meistern

Raum:
K 4

(Konzerthaus)

Jede Beraterin und jeder Berater macht im Laufe seiner Tätigkeit die Erfahrung, dass es im Beratungsprozess mit seinen Klienten zu herausfordernden Situationen kommen kann. Solche Situationen können mich verunsichern, irritieren und mich in meiner Arbeit behindern oder blockieren. Im Workshop wollen wir uns einige konfliktträchtige Beratungs-Situationen anschauen, diskutieren und gemeinsam Lösungswege erarbeiten.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Mgmt., Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Blanka Cepicka

Ungünstige Nachrichten und wie damit umgehen

Der Workshop richtet sich vor allem an Ärzte. In ihrem Studium lernen sie nur zu gewinnen, Krankheiten zu besiegen. Sie lernen nicht zu verlieren und dieses gar noch Betroffenen mitzuteilen.

In dem Workshop will ich aufzeigen, wie man mithilfe von transaktionsanalytischen Konzepten mit solchen Situationen angemessen umgehen kann. Nicht nur für die Betroffenen (Patienten und Angehörige), sondern auch im eigenen Interesse, damit es nicht zu einem Burn-Out-Syndrom als Auszahlung kommt.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Dorothea Schütt

Sich der eigenen inneren Landkarte nähern

Wir tragen alle in uns eine Landkarte dessen, was wir erlebt, gelebt, erfahren haben. Gönn dir in diesem Workshop einen Blick auf deine innere Landkarte und mache dich mit ihr vertraut. Lasse dich durch deine Impulse beim Zeichnen in bekannte, weniger bekannte, sowie unbekannte Gegenden führen. Du wirst wie auf einer richtigen Landkarte dabei Berge, Wälder, Seen und Wüsten entdecken. Übertragen auf das eigene Leben werden deine Erinnerungen dich begleiten zu den Anforderungen, die du erfüllt hast und zu denen, die eher schwierig waren. TA-Konzepte unterstützen dich beim Verstehen einzelner Gegenden. Schwerpunkt Selbsterfahrung.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

9

Raum:
K 5

(Konzerthaus)

10

Raum:
K 6

(Konzerthaus)

11

Raum:
K 7
(Konzerthaus)

Christoph Seidenfus Diversity-Projekte in Unternehmen – Haltungsfragen und ethische Bezüge aus transaktionsanalytischer Sicht

Globalisierung und die demografische Entwicklung machen es deutlich: Die Welt wird bunter, und zahlreiche Unternehmen reagieren darauf mit unterschiedlichen Diversity-Initiativen. Dabei geht es neben neuen Wahrnehmungen immer auch um die Konfrontation mit eigenen Haltungen, Menschenbildern und Denkmustern. In diesem Workshop möchte ich anhand konkreter Beispiele aus der Beratungspraxis diskutieren, welche Haltungsfragen und ethischen Aspekte mir aus transaktionsanalytischer Sicht wichtig erscheinen und wie man damit zum Erfolg solcher Projekte beitragen kann.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

12

Raum:
K 8
(Konzerthaus)

Jürg Schläpfer Erikson, Bowlby und Symor's wertvolle Menschenbilder für den Bereich der Pädagogik und Beratung

Milton Erikson (revolutionierte die Arbeit mit dem Unbewussten), John Bowlby (stellte Bindungstheorien ins Zentrum der Entwicklung) und Cathérine Symor (Entwicklungsmodell zur Autonomie) haben uns mit ihren Menschenbildern Leitbildhaftes geschenkt. Im Mittelpunkt meines Workshops stehen Kernsätze dieser Psychologen, Pädagogen und Denker. Wir suchen einen gemeinsamen Kontext, setzen diesen transaktionsanalytisch um und diskutieren die Alltagstauglichkeit für uns persönlich.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt auf 33

Almut Schmale-Riedel TA und Salutogenese -

Vorsichtig sein, sich über vieles Sorgen machen, über und durch äußere Belastungen sowie durch innere Antreiber und Skriptmuster – oder Vertrauen in mich selbst, in meine Ressourcen und ins Leben allgemein, in „mein in der Welt sein“? Wann machen Sorgen gesund oder krank? Wie finde ich eine gesundmachende Balance in meinen verschiedenen Lebens- und Daseinsbereichen? Und wie kann ich meine Kommunikation für mich und andere gesundheitsfördernder gestalten? In diesem Workshop möchte ich wesentliche Aspekte der Salutogenese-Konzepte von Antonovsky und Petzold in Beziehung setzen zur TA: Autonomie und Kohärenz als Ziel für gesunde Entwicklung!

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 36

Daniela Riess-Beger Die Entwicklung von Eigen-Sinn. Transaktionsanalyse-Konzepte in der Karriereberatung

Wofür schlägt Ihr Herz? Was geht Ihnen leicht von der Hand? Und zeigt sich das in Ihrem Beruf? Welchen Beruf Menschen wählen, wie sie ihre Arbeit tun – ob gestresst oder voll Freude, ist Teil des Lebenskripts. Die Arbeit zu inneren Bildern unterstützt, Ressourcen zu entdecken und berufliche Orientierungen zu finden, die dem eigenen Wesen entsprechen und das Bedürfnis nach Sinn befriedigen. In meinem Workshop verknüpfe ich Fragen der Karriereberatung mit TA-Konzepten. Dabei lege ich den Schwerpunkt auf die Frage, welche Dynamiken den Berufsorientierungs- und Entscheidungsprozess prägen und biete eine Übung zu inneren Bildern an.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

13

Raum:
K 9
(Konzerthaus)

14

Raum:
Libresso
(Konzerthaus)

15

Raum:
Baden-Baden
(Novotel)

Angelika Glöckner

Das Fremde und das Vertraute in uns selbst – Ein Aufstellungskurs zum Thema

Vielleicht gehört es zur Menschlichkeit dazu, dass wir auf Vertrautes eher mit Vertrauen reagieren und auf Fremdes eher „fremdelnd“. Das dürfte sowohl für das von außen zu uns Kommende gelten als auch für das von innen Kommende: Also unseren Seelenhaushalt. Dieser Workshop will auf Selbsterfahrungsbasis das uns Fremde und Vertraute zum Thema machen: Sowohl das Äußere als auch das uns innen Wohnende. Wir stellen Aspekte dieser Themen auf, erlauben Verständnis für und Vertiefung seelischen Erlebens und sind einander dienlich in jeweils anstehender Stellvertreterfunktion in der Aufstellungsarbeit. Diese vermag durch die wirkenden Kraftfelder Wichtiges zu zeigen und Wachstumsschritte zu ermutigen.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 50

16

Raum:
Colmar
(Novotel)

Petra Noelle

Das Fremde und das Vertraute: Übertragung und Gegenübertragung im Licht der Transaktionsanalyse

Das Kraftfeld von Übertragung und Gegenübertragung ist unbewusst, es kann uns bereichern, aber auch einschränken. In unseren professionellen Beziehungen ist Übertragung als vorwegnehmende und meist unbewusste Beziehungserwartung eine bedeutsame Dimension. Ich werde Konzepte zur Übertragung (TA u.a.) und ihren Spielarten (positive, idealisierende, negative, erotische Übertragung) vorstellen und herausarbeiten, wie wir Übertragungsphänomene erkennen und konstruktiv nutzen können. Gegenübertragung als Resonanzphänomen ist ein erlaubnisgebendes Konzept und innerer Kompass, um Eigenes und Fremdes zu unterscheiden, mit viel Potential für Diagnostik und hilfreiche Interventionen. Workshop mit Theorieinputs, Beispielen und praktischen Übungen, Selbstreflektion und Gespräch.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 45

Daniela Sonderegger-Dürst

Bemerkt oder unbemerkt – Fremde wirkt! Welchen Einfluss nimmt sie auf den Beratungskontext?

Fremdem gegenüber zu stehen, löst unterschiedlichste Erfahrungen aus: Unsicherheit, Angst vor Bedrohung, Stress, anregende Neugier, neuartige Sinneswahrnehmungen, Gefühle des Beflügelt-Seins. Im Workshop werden innere und äussere Faktoren, die in der Begegnung mit dem Fremden wirken können, reflektiert. Im zweiten Schritt liegt der Fokus auf der Bedeutung und Wirkung des Fremden im Kontext der Beratungsarbeit. Auf welcher Ebene greift die Fremde ins komplexe Beratungsgeschehen ein? Wie kann dies für den Beratungsprozess genutzt werden? Durch Inputs, Austausch und Übungen lade ich die Teilnehmenden dazu ein, im Aufeinandertreffen von eigenen und noch fremden Gedanken und Erfahrungen, den eigenen Bezugsrahmen zu bereichern.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 14

Kerstin Wiese

Spiegelbilder – Fremdes und Vertrautes im Dialog mit dem Pferd

Im Kontext der Sozialpädagogischen Familienhilfe nutze ich pferdegestützte Interventionen in meiner Beratung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Im Kontakt mit dem Pferd trifft die Klientin mit ihrem Bezugsrahmen auf den des Pferdes – Vertrautes tritt in Dialog mit dem Fremden. Dies wirkt verstörend, konfrontierend sowie auch belebend und erweiternd. Anhand von Fallbeispielen von Müttern mit depressiver Erkrankung zeige ich die Wirksamkeit dieser pferdegestützten Arbeit innerhalb Transaktionsanalytischer Beratung auf und möchte zum Austausch über eigene Arbeitserfahrungen und Transfermöglichkeiten anregen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

17

Raum:
Zürich
(Novotel)

18

Raum:
Luzern 1
(Novotel)

19

Raum:
Luzern 2
(Novotel)

Claudia Scheurenbrand Die Frage nach dem Sinn – eine hilfreiche Brücke vom Vertrauten ins Fremde

Wer auf die Frage nach dem Sinn dessen, was er tut, keine befriedigende Antwort findet, hat weder Motivation noch Energie, um seinen Bezugsrahmen sinnvoll zu erweitern und unvertraute Lösungen für aktuelle Fragen zu finden. ‚Das Leben ist nie etwas, es ist immer nur die Gelegenheit zu etwas‘ (Friedrich Hebbel). Im Workshop bauen wir eine Brücke von Ansätzen Viktor Frankls zur Frage nach dem Sinn hin zu Ideen und TA Konzepten, um unsere Klienten und auch uns selbst anzuregen, neue Wege zu gehen und den bisherigen Bezugsrahmen sinnvoll zu erweitern. Inwieweit unterstützt ein integrierender Erwachsenen-Ichzustand die Beantwortung der Sinnfrage?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

20

Raum:
Kehl 1
(Novotel)

Dr. Sylvia Schachner Chancen und Möglichkeiten des Unterrichts in multikulturellen Klassen

In den letzten Jahren erfolgten starke Veränderungen der Unterrichtstätigkeit. In nahezu allen Pflichtschulen im Großraum Wien werden Schüler und Schülerinnen aus unterschiedlichsten Nationen gemeinsam unterrichtet. Dies beinhaltet Herausforderungen und neue Möglichkeiten. Anhand von praktischen Beispielen aus dem Schulalltag zeige ich auf, wie die Anwendung von TA-Modellen im Unterricht helfen kann den eigenen Bezugsrahmen und den der Schüler und Schülerinnen zu erweitern und die Ressourcen, die in der Vielfalt der kulturellen Erfahrungen liegen zu nutzen. Eigene Erfahrungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden in den Ablauf des Workshops einbezogen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

Karin Blessing

Was sind eigentlich Transaktionen?

Transaktionen sind die kleinste zu analysierende Einheit in Beziehungen. Sie bestimmen das Klima in Teams, in Unternehmen und in Zweierbeziehungen. Sie sind die Währung, in der Beziehungsqualität gehandelt wird. Sie sind es, die der Transaktionsanalyse ihren Namen gegeben haben. Es erwartet Sie ein beziehungsorientierter TA-Workshop mit vielen Übungen, in denen Sie Ihre Währung einsetzen und überprüfen können, was davon ankommt und was nicht.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Anfänger

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

21

Raum:
Kehl 2
(Novotel)

Vortrag

Dr. Karsten Böhm

TA und die dritte Welle der Psychotherapie – was ist neu?

Viele Bausteine der Transaktionsanalyse werden aktuell in neuen, sogenannten „3. Welle Verfahren der Psychotherapie“ verwendet. Das anfänglich Fremde ist bei einer näheren Betrachtung dem Vertrauten sehr ähnlich. Worin unterscheiden sich diese Therapieverfahren, worin liegen Gemeinsamkeiten? Hierbei werden vor allem Verfahren der Schematherapie, CBASP, ACT, MCT und EMDR diskutiert. Ein Vergleich dieser Therapieverfahren soll Brücken zwischen den Verfahren herstellen. Gleichzeitig erschwert die Neubenennung von vertrauten und bekannten Vorgehensweisen aus der TA eine Methodenintegration, da suggeriert wird, dass gänzlich neue Wege gefunden wurden und nun angewendet werden. Oftmals erscheint gerade die Transaktionsanalyse als Methodengeber vieler neuer Behandlungsmodelle.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

22

Raum:
Nibelungensaal
(Rheingold)

23

Raum:
Ringsaal
(Rheingold)

Prof. Dr. Jürgen Kriz
**Warum ist vieles am vertrauten Menschenbild der
 Transaktionsanalyse für andere so fremdartig?**

Die unterschiedlichen Menschenbilder im Spektrum psychotherapeutischer Vorgehensweisen lassen sich grob zwei gegensätzlichen Cluster zuordnen: Das eine orientiert sich an den erfolgreichen Prinzipien abendländischer Naturwissenschaft und Technologie. Trotz des Wandels im 20. Jahrhundert beherrschen diese Prinzipien noch heute unser Verständnis „der Welt und ihrer Funktionsweise“. Auch beim Menschen werden diese Prinzipien anzuwenden versucht. Das andere Menschenbild steht dazu im Kontrast, wenn nicht gar im Widerspruch. Es baut auf selbstorganisierten Strukturbildungen und deren Veränderungen auf und präsentiert eine Abkehr von Kontrolle. Das muss vielen Kollegen und Patientinnen fremd erscheinen. Was bedeutet dies für die TA und ihre Entwicklung?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

24

Raum:
Felsensaal
(Rheingold)

Dr. Gudrun Jecht-Hennig / Dr. Georg Pelz
**Anfang und Ende der Skriptentwicklung: Von Kindern,
 Jugendlichen und alten Menschen**

Die Symbolik des Kreises, geschlossener Gestalten, der Ähnlichkeit von Anfang und Ende spielt in der Lebensbetrachtung häufig eine Rolle. In Lebensläufen beobachten wir zyklische Entwicklungen. Der Skriptbeginn in der frühen Kindheit, die Festigung des Skripts, die Skriptenfaltung und seine Veränderungen beim alternden Menschen haben Ähnlichkeiten. Dies führt zu ungeprüften Behauptungen und Vorannahmen über Kinder und alte Menschen. Im Vortrag stellen wir Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Hierbei hilft die von Berne entwickelte Idee, dass Lebensskripts nach der Spielformel untersucht werden können. Eine offene Betrachtungsweise der Skriptentwicklung zeigt eine Vielfalt von Möglichkeiten, sie eröffnet Räume des Verstehens und der Interventionen.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Anfänger

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer: Begrenzt auf 50

Franz Liechti-Genge
**Grenzerfahrungen – zwischen dem Vertrauten und dem
 Fremden**

Zum Menschen gehört, dass er Grenzen erfährt, an Grenzen stösst und Grenzen überschreitet. Was jenseits unserer Grenzen ist, scheint uns fremd, was diesseits, vertraut. Die Grenze kann ein Ort des Lernens sein, ein Ort möglicher Entwicklung, ein Ort auch, wo Neugier und Angst einander die Hand geben. Bildende und beratende Arbeit ist oft Arbeit an und mit Grenzen. In diesem Workshop werden die Teilnehmenden eingeladen, sich mit dem existentiellen Phänomen der Grenze auseinanderzusetzen, achtsam für Grenzerfahrungen in ihrer beratenden und bildenden Arbeit zu werden und daraus praktische Folgerungen zu ziehen. Methoden: Denkanstöße, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Freitag 10. Mai 2013 16:30 Uhr

Ralf-Rüdiger Fassbender / Dr. Michael Thanhoffer
Aufbruch ins Ungewisse: Veränderungen (h-)aushalten.

Wollen wir Veränderungen erfolgreich anstoßen und umsetzen, müssen wir im Umgang mit dem Fremden vertraut werden. Dem Fremden in Organisationen, im Leben und schließlich in uns selbst. Als Trainer und Berater mit Schwerpunkt Kreativität und Mentale Stärken begleiten wir Menschen und Organisationen, die Veränderung suchen und sich dem Fremden stellen wollen oder müssen. Dabei ist wichtig: Unser Gehirn denkt in Bildern. „Fremdbilder“ müssen also einladend, inspirierend und ermutigend ausfallen, damit unser Hirn sie willkommen heißen kann. Im Workshop brechen wir ins Ungewisse auf und stellen in praktischen Übungen unsere Ausrüstung vor: Methoden aus TA, ZRM, PEP, hypnosystemische Interventionen, Impact-Techniken, Storytelling.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

25

Raum:
Wagnersaal
(Rheingold)

26

Raum:
K 2
(Konzerthaus)

27

Gundel Beck-Neumann / Anne Huschens

Vertrautes achten – Fremdes wagenRaum:
K 3

(Konzerthaus)

In der Arbeit mit Lehrkräften und Schulleitungspersonen nutzen wir TA-Konzepte ebenso wie Elemente der Skriptdramaarbeit nach Pessó und lösungsorientierte Skulpturarbeiten. Negative Projektionen und von alten Erinnerungen geprägte und „verkörperte“ Wahrnehmungen können bei der Skriptdramaarbeit im Hier und Jetzt durch neue Erinnerungsbilder und symbolische Alternativen ergänzt werden und so die Handlungsmöglichkeiten erweitern. Die Vergangenheit für die Zukunft nutzen, dies ist auch das Ziel lösungsorientierter Aufstellungsarbeiten, bei denen ebenso wie in Pessó-Arbeiten das eigene Körpergefühl als Leitlinie für erweiterte Wirklichkeitskonstruktionen benutzt wird. Im Workshop bieten wir einen Einblick in die angewendeten Arbeitsweisen anhand von eingebrachten Fällen / Fallbeispielen.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

28

Marianne Walzer / Dr. Hans Jellouschek

Das Vertraute und das Fremde.Raum:
Felsensaal
(Rheingold)**Landkarten der Systemisch-Integrativen Paartherapie.**

Das Vertraute und das Fremde ist in Paarbeziehungen ein bedeutsames, oft ein konflikthafte Thema. Es steht im Kontext der zentralen Beziehungspolarität Autonomie und Bindung. Wir möchten in diesem Workshop einige Konzepte der Systemisch-Integrativen Paartherapie vorstellen und sie daraufhin beleuchten, wie sie Paare bei der Erforschung und Weiterentwicklung dieser Lebens-Themen unterstützen können. Wie kann ein Paar seine Konflikte und Krisen so durchschreiten, daß dabei ein herzlicheres Verstehen erwächst, neue Handlungsmöglichkeiten entstehen und ein tieferer Sinn erschaffen wird? Mit Inputs, Fallbeispielen, Selbsterfahrungselementen und im Gespräch wollen wir das Thema gemeinsam erforschen und laden sie ein, ihre eigenen Erfahrungen und Fallbeispiele mitzubringen.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 50

Dr. Johann Schneider

Wie arbeite ich erfolgreich und komme erholt in den Feierabend?

Im Workshop werden Modelle und Methoden aufgezeigt, mit denen Burn-out-Prophylaxe und Burn-out-Behandlung gelingen: Ausbalancieren der Lebensbereiche, Stillen von Grundbedürfnissen (insbesondere dem Bedürfnis nach Erholung), Umgang mit Stress, Disstress und Disstressverlauf, Auflösen innerer Zwänge, Entwicklung von Eigenständigkeit in Verbundenheit (Autonomie). Es werden Fragebögen und Übungen vorgestellt und durchgeführt. Themen übergreifend zeige ich am Beispiel Burnout auf, was ich unter Basisberatung und Basistherapie verstehe.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

Freitag 10. Mai 2013 17:00 Uhr

Dr. Anne Kohlhaas-Reith

Sich mit Neuem vertraut machen – Integration körpertherapeutischer Interventionen in die TA-Arbeit

In diesem Workshop werde ich den TeilnehmerInnen einige einfache, aber durchaus tief gehende, körpertherapeutische Interventionen vorstellen. Sie werden gemeinsam geübt und reflektiert. Es handelt sich um Interventionen und Körperübungen, die es den KlientInnen ermöglichen, ihre Körpergrenzen wahrzunehmen und gleichzeitig elterlichen Rückhalt zu spüren. Hierdurch möchte ich die TeilnehmerInnen anregen und ermutigen, die Grenzen ihres TA-Interventionsrepertoires zu erweitern.

Lit.: Tilmann Moser: Berührungen auf der Couch

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

29

Raum:
Nibelungen-
saal
(Rheingold)

30

Raum:
K 1
(Konzerthaus)

31

Chris Altmikus / Kathrin Rutz

Eigen- und Fremdbilder im organisationalen Kontext – Workshop-Einführung in die Theorie U

Raum:
K 4

(Konzerthaus)

Die Auseinandersetzung mit Fremdem, Vertrautem und Anderem ist ein Bestandteil der menschlichen Identitätsbildung und bestimmt massgeblich, wie wir im systemisch-organisationalen Umfeld Realitäten ko-konstruieren. Im Workshop werden wir unterschiedliche Stufen der Wahrnehmung experimentieren und reflektieren, um dies zu veranschaulichen und erfahrbar zu machen. Die Grundlage hierzu bilden die Prozessstufen der Theorie U“. Die Theorie U ist ein Organisationsentwicklungsmodell, das von O. Scharmer am MIT geschaffen wurde. Parallel dazu stellen wir – TeilnehmerInnen und Workshop-Leiter – gemeinsam Bezüge zwischen Theorie U und Transaktionsanalyse her.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

32

Sabine Kainz-Feise

Die 6 P's in verschiedenen Anwendungsfeldern der Transaktionsanalyse

Raum:
K 5

(Konzerthaus)

Das Konzept der 3 P's Protection, Permission und Potency von Pat Crossman ist jedem, der sich mit Konzepten der Transaktionsanalyse beschäftigt, vertraut. Die zum Teil kritische und deshalb so wichtige Erweiterung um die Begriffe Power, Punishment und Pacing von Matthias Sell ist vielen dagegen noch fremd. Vor allem das leicht zu missbrauchende Potential von Power und Punishment erfordern eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln. In meinem Workshop werde ich meine Interpretation der 6 P's vorstellen und Anwendungsmöglichkeiten in Beratung, Pädagogik und in der Erwachsenenbildung skizzieren und mit den Teilnehmern diskutieren.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

Brigitte Danzeisen-Bührle / Susanne Schwarzer

Stressfrei kommunizieren ... Andersartigkeit (an)erkennen

33

Raum:
K 6

(Konzerthaus)

Kommunikation aus einer „Okay-Okay-Haltung“ gestalten, das ist ein erklärtes Ziel der TA. Manchmal ist es jedoch sehr mühsam, einen Zugang zu unserem Gegenüber zu finden, weil sie/er anders denkt, fühlt, handelt – einfach ein Typ ist, der anders „tickt“. Unterschiedliche „Präferenzen“ bieten immer wieder Zündstoff in Gesprächen und kosten beide Seiten Unmengen an Energie. Der MBTI (Myers-Briggs-Type-Indikator) bietet uns eine Möglichkeit, typische Präferenzen kennen und die darin verborgenen Gründe für Konflikte verstehen zu lernen, denn wenn wir unsere eigenen Präferenzen und die des Gegenübers kennen, wertschätzen und als Ressource nutzen können, haben wir eine hohe Erfolgsgarantie für fast jede Kommunikationssituation.

Dauer: 120 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management**Teilnehmer:** Begrenzt auf 20

35

Ulrike Müller / Dominique Vaquie Das Fremde im Vertrauten – Quand l'autre, si proche, me devient étranger ...

Raum:
K 8
(Konzerthaus)

C'est la problématique d'une nouvelle de Simone de Beauvoir parue en 1968. En l'espace de 4/5 mois, une femme d'âge mûr, assiste, impuissante, à la chute de son couple qu'elle croyait indestructible. Par le biais d'un journal, tenu quotidiennement par son héroïne, Beauvoir nous fait partager le monde intérieur de cette femme : comment elle découvre peu à peu en son mari dont elle se sentait complice, un inconnu ; comment à travers cette prise de conscience, sa vie antérieure et elle-même lui deviennent une énigme. A travers cette œuvre littéraire, nous avons voulu partager avec vous combien la frontière entre le « familier » et « l'étranger » peut être ténue. Nous vous proposerons un travail interactif autour des concepts d'A.T. comme la symbiose, les positions de vie, le tableau des méconnaissances, etc... qui illustrent ici le processus décrit par Simone de Beauvoir.

In einer Erzählung von Simone de Beauvoir erfährt die Ehefrau eine ihr zunächst unverständliche Fremdheit in dem ihr doch so vertrauten Mann. Wie sie diese erlebt und wie sie allmählich versteht, ist Gegenstand der Erzählung. Nach einer kurzen Einführung sind die Teilnehmer/innen eingeladen, in kleinen Gruppen mit Hilfe von TA-Konzepten die skript- und zeitgebundenen Gründe für diese Entwicklung herauszuarbeiten und anschließend zu diskutieren.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

36

Sabine Klingenberg / Thorsten Geck Transaktionsanalytiker – wie wird man das und warum?

Raum:
Libresso
(Konzerthaus)

Wer sich in TA-Fortbildung begibt, braucht Vertrauen in das Unvertraute. Und Traute. Vertrauen in die „richtige“ Fortbildung. Sich trauen, die eigene Professionalität zu erweitern. Dabei tun sich folgende Fragen auf: Habe ich die richtige Fortbildung für meine Professionalisierung gewählt? Warum dauert die Fortbildung so lange? Geht das nicht schneller? Wann bekomme ich ein Zertifikat und was bedeutet es? Bin ich dann nachgewiesen kompetent? Kann ich den Ausbilder wechseln? Was bedeutet das? Auf diese und weitere Fragen wollen wir im Workshop Antworten geben und entwickeln. Helfen werden uns dabei TA-Konzepte, Lern- und Lehrkonzepte und Tools zur Kompetenzdiagnostik.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

Fred Jessen

Altern: sich neu kennenlernen

Über die Vorstellung zu altern bestehen viele Vorurteile, die als sich-selbsterfüllende Vorhersagen im Alterungsprozess gelebt werden, wenn man sich nicht ständig und aktiv mit seinem Alter werden auseinandersetzt. Nur wenige Menschen können auf gelungene positive Vorbilder für diese Herausforderungen zurückgreifen, daher ist es gut, für sich selbst eine ich-syntone Zielsetzung und Strategie zu entwickeln, wie man selbst in Würde und mit Lebensfreude altern will.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Uta Höhl-Spenceleay

Vertraut und doch fremd – Teamentwicklung in multikulturellen Teams

Zm Rahmen der Globalisierung arbeiten immer mehr Menschen aus verschiedenen Kulturen und religiösen Hintergründen zusammen. MitarbeiterInnen erleben dies oft als bereichernd, allerdings auch als eine Herausforderung, da sich aufgrund unterschiedlicher Bezugsrahmen oft eine andere Einstellung zu Kooperation, eine unterschiedliche Herangehensweise an Aufgaben oder ein anderer Umgang mit Konflikten ergeben kann.

In diesem Workshop werde ich darstellen, wie das gegenseitige Verständnis und eine effektive Zusammenarbeit durch Teamentwicklung gefördert werden kann. Anhand von Beispielen aus der Praxis werden wir auch Interventionen des Konfliktmanagements diskutieren.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

37

Raum:
Wagnersaal
(Rheingold)

38

Raum:
Ringsaal
(Rheingold)

39

Sabine Horn

TA trifft auf Trauma – von den Ich-Zuständen zur AnteilarbeitRaum:
Kehl 2
(Novotel)

Wie viele Ichs existieren in einem Menschen? Je nach Art und Häufigkeit der Traumatisierung ganz schön viele. Sind traumatisierte Kids verrückt? Wie geht man mit den ständigen Ich-Zustands-Wechseln, die sich oft sehr krass zeigen, um? In der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen erlebe ich, wie TA-Modelle durch Methoden aus der Traumatherapie /-pädagogik sinnvoll ergänzt werden können und Wirkung zeigen. Es lohnt sich, die Anteile von Klienten in der Beratung zu explorieren. Dies zeige ich durch Fallbeispiele verbunden mit Theorieinput. Neben Vortrag und Diskussion können die TeilnehmerInnen des Workshops einen Blick auf ihre eigenen Anteile richten.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

40

André Sorge

Körper-Bilder: Vertraut? Fremd?Raum:
Kehl 1
(Novotel)

Menschen haben eine bildhafte Vorstellung, auch von sich selbst und ihrem Körper. In diesem Workshop machen Sie eine kreative Reise mit Leib und Seele. Mit Farbe und Pinsel malen Sie den eigenen Körper. Vertrautes nimmt Form an, weniger Beachtetes kommt ins Bewusstsein und Fremdes macht neugierig und will entdeckt werden. Im Erfahrungsaustausch besprechen wir die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes dieses ausdruckszentrierten Instruments. Schwerpunkt Selbsterfahrung.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 12

Dr. Christophe Marx

Devenir soi pour aller vers l'autre

Cet atelier présente le „Carré des 8 D“, publié dans la revue „Actualités en Analyse Transactionnelle“ en 2010. Comment développer le Désir et la Différence qui permettent (au sens de rendre faisable et au sens d'encourager) l'estime de soi, et la rencontre avec un autre ? Nous verrons comment éviter la symbiose malsaine grâce à une perspective éducative. Universels humains, ces principes de Désir et de Différence fondent la possibilité d'un monde de paix. Exposé théorique sur le Carré des 8 D, exercices et démonstration.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

Dr. Sigrun Ritzenfeldt-Turner

Konstruktives Konfliktmanagement – Grundvoraussetzung, sich dem „Fremden“ zu nähern und „Vertrautes“ zu schaffen

„Die Akzeptanz der Unterschiede ist die Voraussetzung für die Überraschung von Gemeinsamkeiten“ (Peter Ustinov).

Konfliktsituationen sachlich, zwischenmenschlich zu meistern, gehört zum Tagesgeschäft jeder Fach-/Führungskraft. Wo und wie immer wir leben und arbeiten, treffen unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse, Ziele, Denk- und Verhaltensmuster aufeinander. Ungelöste Konflikte blockieren Energie, Kreativität, Motivation. Kosten Zeit, Kraft, Geld, belasten unsere Gesundheit und unsere Beziehungen. Was trägt zur konstruktiven Konfliktlösung bei? Welche Grundvoraussetzungen müssen gegeben sein? Welche Konzepte und Methoden vor allem der Transaktionsanalyse und darüber hinaus sind hilfreich bei der Lösung von Konflikten? Diese Fragen und andere Aspekte werden im Workshop erörtert und diskutiert.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

41

Raum:
Luzern 2
(Novotel)

42

Raum:
Luzern 1
(Novotel)

43

Raum:
Zürich
(Novotel)

Maya Bentele Veränderungsprozesse im beruflichen Leben – Outplacement-Beratung

Das lang Vertraute weicht plötzlich dem Fremden, die vorhandenen Menschenbilder müssen hinterfragt, ergänzt und neu definiert werden. All dies geschieht in Veränderungsprozessen, denen Menschen in ihrem beruflichen Leben ausgesetzt sein können. In diesem Workshop geht es um Beratung an der Schnittstelle zwischen Person und Organisation, die mit dem Schlagwort „Outplacement-Beratung“ bezeichnet wird. Beispielhaft wird aufgezeigt, wie Begleitung von Menschen in beruflichen Veränderungsprozessen aussehen kann. Dabei werden einzelne Phasen unterschieden, die sowohl den emotionalen Prozess als auch den Erkenntnis- und Umsetzungsprozess beinhalten. In allen Phasen sind Konzepte der TA sowohl für die Diagnose als auch für die sich daraus ergebenden Interventionen hilfreich.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 14

Dr. Ingo Rath

Stell dir vor, die Shoa kehrt wieder und keiner macht mit (Teil 1): Zur Therapie der Folgen des nationalsozialistischen Wahnsinns

Der Nationalsozialismus stützte sich in einer noch nie dagewesenen Weise auf Gewalt und Terror. Sein Ziel war, mit allen Mitteln und nach einem Masterplan organisiert Menschen, systematisch, zielgerichtet und expansiv in einem gigantischen Ausmaß auszurotten. Auch Hitlers Angriffskrieg entsprang und diente dieser Ideologie. Das ist in der therapeutischen Arbeit mit Tätern und Opfern des nationalsozialistischen Wahnsinns zu berücksichtigen. Wird die Auseinandersetzung damit verleugnet, werden dessen psychische Folgen wie eine „heiße Kartoffel“ an die Folgegenerationen weitergereicht; die Wiederkehr des Verdrängten droht. In diesem Workshop werden die Auswirkungen des nationalsozialistischen Wahnsinns auf nachfolgende Generationen an Fallvignetten sichtbar gemacht und Möglichkeiten der therapeutischen Behandlung erörtert.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

44

Raum:
Colmar
(Novotel)

Christian Küster

BewerberInnen und PersonalberaterInnen – Rechnung mit zwei Unbekannten

Bewerbungen, Bewerbungsgespräche und Personalauswahl sind wichtige Entscheidungen im Berufsleben und in Organisationen. Begegnungen unter diesem Aspekt können, unabhängig vom Ergebnis, glücken, wenn sie von Offenheit, Wertschätzung und Respekt vor den Einstellungen und Entscheidungen beider Seiten, mithin von einem humanistischen Menschenbild geprägt sind. Konkret sind uns die Konzepte der Transaktionsanalyse hilfreich, diese Prozesse angemessen zu gestalten. Im Workshop möchte ich aus der praktischen Erfahrung als Personalberater dazu an Beispielen arbeiten und die Gedanken der humanistischen Psychologie mit Konzepten der Transaktionsanalyse verbinden.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 36

45

Raum:
K 9
(Konzerthaus)

46

Raum:
Runder Saal
(Konzerthaus)

Ute Hagehülsmann Was der Wald von Compiègne mit Transaktionsanalyse zu tun hat

Bewusstheit für eigene Identität in respektvoller Abgrenzung zu anderen Menschen ist nicht nur eine Voraussetzung für die Toleranz gegenüber fremden Menschen, sondern auch für friedliche Koexistenz von Völkern. Das Nichtgelingen dieser Koexistenz mit unserem Nachbarland Frankreich hat beiderseits zu viel Leid geführt und wurde auch durch den Friedensschluss nach dem ersten Weltkrieg im Wald von Compiègne nicht überwunden, sondern schlug grausam fehl. Vermutlich waren dabei eher Empfindungen von Demütigung, Macht und Ohnmacht im Spiel als Stolz auf das Vertraute und Respekt für das Fremde. Dies mündete im 2. Weltkrieg. Auch wenn der danach geschlossene Frieden nun schon fast 70 Jahre alt ist, möchte ich Sie und Euch, alle unsere Gäste aus dem „fremden“ Nachbarland Frankreich und die „vertrauten“ Transaktionsanalyse- Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland dazu einladen, mit mir gemeinsam zu überlegen, was wir mit den Eigenen und den Fremden tun wollen, um aus den 70 Jahren mindestens 700 werden zu lassen.

48

Raum:
Runder Saal
(Konzerthaus)

Prof. Dr. phil. Ariane Brensell Hat das Menschenbild des Homo Oeconomicus Implikationen für Psychologie und Psychotherapie?

Das heute leitende Menschenbild des ‚homo oeconomicus‘, passt perfekt zum Vormarsch des biomedizinischen, neurobiologischen oder psychosozialen Krankheitsverständnisses, wie etwa im „Vulnerabilitäts-Stress-Modell“ repräsentiert. Oberflächlich betrachtet, enthält es alle Dimensionen eines ganzheitlichen Menschenbildes, nur wird bei näherem Hinsehen die Gesellschaftlichkeit preisgegeben. Am Beispiel Trauma ist zu sehen: strukturelle Gewalt wird auf Stress verkürzt. Auch die Neuropsychologie reduziert das Psychische auf physiologisch funktionale Korrelate. Diese aktuellen Leitbilder in der Medizin und Psychologie basieren auf mehreren Reduktionen im Menschen- und Gesellschaftsbild. Die Psyche wird auf messbare Vorgänge, das subjektive Erleben auf Stress und gesellschaftliche Machtverhältnisse werden auf einen Vorgang individueller Stressbewältigung reduziert.

47

Raum:
Runder Saal
(Konzerthaus)

Award Lebenswerk.
Laudatio, Vortrag der Awardträgerin.
Anschließend: Kurzvortrag TA und Mediation des Award
Preisträgers für herausragende wissenschaftliche Arbeiten.

49

Raum:
Runder Saal
(Konzerthaus)Dauer:
90 Min.

Die Wirkung von Menschenbildern in den Psychotherapieverfahren (Deutschland)

Welches Menschenbild liegt dem jeweiligen Verfahren zu Grunde? Welche Bedeutung haben die Menschenbilder im jeweiligen Verfahren für Heilungsprozesse? Durch welche therapeutischen Interventionen wird Wirksamkeit deutlich? Oder ist die Frage nach der Bedeutung von Menschenbildern in der „Wissenschaftstheorie“ eine zu vernachlässigende Größe?

Die Diskussion soll die Bedeutung, die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten in Theorie und Praxis hervorheben und dem Publikum Anregungen für die Überprüfung des eigenen Standortes geben.

Es diskutieren:



Dipl. Psych. Julia Gerlach
(Psychoanalytische Psychotherapie / Psychodynamische Psychotherapie)

Psychologische Psychotherapeutin; Psychoanalytikerin IPPF, DPG; Dozentin IPPF; Psychodramatherapeutin; Grundausbildung in GT. Nach Abschluss des Psychologiestudiums Tätigkeit in einer Suchtklinik; später in der forensischen Psychiatrie. Seit 1999 in eigener Praxis zunächst in Emmendingen, seit 2004 in Freiburg.



Prof. Dr. Dr. Norbert Grolke
(Verhaltenstherapie)

Studium der Medizin und der Psychologie; Promotion zum Dr. med. und Dr. rer. soc. Uni Tübingen, Venia legendi für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Uni Ulm. Zahlreiche wissenschaftliche Auszeichnungen, u. a. Römerpreis (DKPM) und Investigators Award (IPOS). Berufliche Weiterbildung u. a. zum Psychologischen Psychotherapeuten (Verhaltenstherapie) und Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (psychodynamisch). Seit 2007 Ärztlicher Direktor der Luisenklinik Bad Dürkheim. Leitung des Ausbildungsinstitutes für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichentherapeuten der Luisenklinik.



Prof. Dr. Jürgen Kriz
(Humanistische Psychotherapie & Systemische Psychotherapie)

Prof. Dr. phil; Emeritus für Psychotherapie und Klinische Psychologie an der Universität Osnabrück; Approbierter Psychotherapeut. Gastprofessuren u. a. in Wien, Zürich, Riga, Moskau und den USA; Ehrenmitglied mehrerer psychotherapeutischer Fachgesellschaften; 2004 – 08 Mitglied des «Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP)» Begründer der «Personzentrierten Systemtheorie», als ein schulenübergreifendes Konzept der Psychotherapie;

Autor und Herausgeber zahlreicher wissenschaftlicher und allgemeinverständlicher Sachbücher, Standardwerke und Buchreihen, 250 Fachpublikationen, 20 Bücher, u. a.: Grundkonzepte der Psychotherapie (6. Aufl. 2007), Chaos, Angst und Ordnung (3. Aufl. 2012), Self-Actualization (2008); 2004 Viktor-Frankl-Preis der Stadt Wien für sein Lebenswerk in humanistischer Psychotherapie.

Ulrike Müller
(Transaktionsanalyse)

Philologin; Lehrende Transaktionsanalytikerin im Bereich Psychotherapie (TSTA-P); Herausgeberin der Zeitschrift für Transaktionsanalyse. Autorin zahlreicher Artikel zur Theorie und Praxis transaktionsanalytischer Psychotherapie. Praxis und Ausbildungsinstitut in Freiburg.



Karl-Heinz Schuldt
(Moderation)

Dipl. Soz.päd.; Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Lehrender Transaktionsanalytiker im Bereich Psychotherapie (TSTA-P); Autor von verschiedenen Artikeln zum Themenbereich Suizidalität. Stellv. Vorsitzender der Fachgruppe Psychotherapie. Delegierter der DGTA für die Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (AGHPT) und dort 1. Vorsitzender. Praxis und Ausbildungsinstitut in Tübingen.



Kurz-Info zur rechtlichen Regelung der Verfahrensanerkennung in der BRD:

Die sozialrechtliche Regelung (Kassenzulassung) wird in der BRD durch das Gremium des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) entschieden. Zugelassen sind bisher lediglich zwei Verfahren, nämlich „Psychodynamische Therapie“ (seit 1967) und „Verhaltenstherapie“ (seit 1987). Für neue/weitere Verfahren ist Voraussetzung, dass diese zuerst vom Wissenschaftlichen Beirat Psychotherapie (WBP) als „wissenschaftlich anerkannt“ bewertet werden. Die systemische Therapie (als Verfahren mit verschiedenen Methoden) wurde 2008 vom WBP anerkannt und wartet seitdem darauf, dass der G-BA das sozialrechtliche Zulassungsverfahren eröffnet. Die Humanistische Psychotherapie (u. a. mit den Methoden Transaktionsanalyse, Gestalttherapie, Psychodrama u. a.) hat im Oktober 2012 einen Antrag beim WBP eingereicht. Angesichts neuer Regelungen im WBP und G-BA können nur Verfahren mit vielen Methoden anerkannt werden (entsprechend führen auch die „Psychodynamische Therapie“ und die „Verhaltenstherapie“ in ihren Anträgen an den G-BA auf eine evidenz-basierte Überprüfung ein jeweils weites Methodenspektrum auf). Die Gesprächspsychotherapie ist zwar „für Erwachsene“ wissenschaftlich anerkannt, ist aber entsprechend dieser Entwicklung zukünftig als eine der Methoden der Humanistischen Psychotherapie zu verstehen.

50

Raum:
K 9
(Konzerthaus)

Maya Mäder Die Transaktionsanalyse auf dem Weg zur Anerkennung als Psychotherapieverfahren (Schweiz)

An dieser Informationsveranstaltung wird aufgezeigt, wie es uns in der Schweiz gelungen ist, die Transaktionsanalyse als Psychotherapieverfahren anerkennen zu lassen und was es braucht, dass sie es auch in der Zukunft bleibt und welche Auswirkungen das hat sowie weiterhin haben wird. Über das Institut für Psychotherapie der SGTA (IP-SGTA /IP-ASAT) wurde die provisorische Akkreditierung des Weiterbildungsganges in Transaktionsanalyse im Fachbereich Psychotherapie über zwei Wege beim Bund beantragt: In der Deutschschweiz über die Schweizer Charta für Psychotherapie, den Dachverband der Weiterbildungsinstitute in der Schweiz, und in der französischen Schweiz – der Romandie – über den Berufsverband der FSP, die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen. Diese Wege über die Bedingungen für die provisorische bis hin zur ordentlichen Akkreditierung sind Thema dieser Veranstaltung.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 68

51

Raum:
K 1
(Konzerthaus)

Elfriede Wieser Stell dir vor, die Shoa kehrt wieder und keiner macht mit! (Teil 2) Gesellschaftliche und sozialpolitische Marker des neuen Rechtsradikalismus

Dieser Workshop widmet sich dem Spannungsfeld von gesellschaftlichen und sozialpolitischen Anzeichen eines scheinbar unüberwindbaren Wiederholungszwangs. In der Ohnmacht einer kommunikativen Überflutungszivilisation sollen die Sprachbilder aktuell agierender Protagonisten beleuchtet, die sozialpsychologischen Bedingungen für die Re-Etablierung von Abwertung, Ausgrenzung und Vernichtung aufgezeigt und mittels Transaktionsanalytischer Werkzeuge transparent gemacht werden.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 30

Hans Joss Ethik konkret: in der Transaktionsanalyse und im Schulalltag

Ethische Grundsätze spielen eine wichtige Rolle in der Transaktionsanalyse. Beispiel: No harms. Die TA legt grossen Wert auf Wachstum fördernde, das Individuum stärkende Umgangsformen in den vier Arbeitsfeldern Pädagogik, Beratung, Organisationsentwicklung und Psychotherapie. Wie weit lassen sich ethische Grundsätze der Transaktionsanalyse auf den Schulalltag übertragen, wo nicht? Warum nicht?

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Sascha Weigel / Florian Winhart Staatsbilder – Menschenbilder: Transaktionsanalyse im öffentlichen Sektor

Mit einem Überblick zum gegenwärtigen Staatsbild des aktivierenden Staates samt seines implizierten „Menschenbildes vom Bürger“ wollen wir den Workshop einleiten, in dem es um transaktionsanalytisch fundierte Beratungsarbeit im öffentlichen Sektor gehen wird. Wir möchten mit Ihnen in einen Erfahrungsaustausch kommen, bei dem wir gemeinsam unsere Hypothesen und Strategien überprüfen und ggf. ergänzen werden. Erfahrungen mit dem öffentlichen Sektor ist daher eine wünschenswerte Voraussetzung für die Teilnahme.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

52

Raum:
K 2
(Konzerthaus)

53

Raum:
K 3
(Konzerthaus)

54

Raum:
K 4
(Konzerthaus)

Hanne Raeck / Olaf Hansen Leistungsglück – eine kritische Auseinandersetzung mit der vertrauten Bewertungskultur in Schulen u.a.

Wenn Menschen gelernt haben, dass sie „selbstwirksam“ sein und etwas bewirken können in der Welt und ihrer intrinsischen Motivation folgen, sind sie beflügelt und erbringen Höchstleistungen. Ihre Handlungsergebnisse bestätigen ihre Selbstwirksamkeitserwartung, die wiederum zu noch größerer Vervollkommnung anregt – es entsteht ein zirkulärer Ablauf. Die vertraute Leistungsbewertung in Schulen u.a. steht dieser Erkenntnis entgegen. Sie erzeugt Abhängigkeit von äußeren Belohnungen und schmälert dadurch Leistungsfähigkeit und Freude am Tun. Wir stellen Forschungsergebnisse und Ideen einer veränderten, „fremden“ Bewertungskultur vor, knüpfen an Erfahrungen der TeilnehmerInnen an und laden ein zur Diskussion.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

55

Raum:
K 5
(Konzerthaus)

Marlies Bümmerstede / Karin Riemenschnitter-Blau / Wolfgang Städele Begleitetes Wohnen in Familien für psychisch kranke Menschen (BWF) – Inklusion leben

Der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald und der Verein für seelisch Erkrankte Emmendingen (VERSE) bieten seit vielen Jahren Wohnmöglichkeiten außerhalb von stationären Einrichtungen an für psychisch erkrankte Menschen, die eine kontinuierliche Betreuung und Begleitung benötigen. Gelungene BWF-Arbeit ermöglicht die wunsch- und bedarfsgerechte Vermittlung in die Gemeinschaft einer Familie oder familienähnliche Lebensgemeinschaft. Eine Unterbringung in eine stationäre Einrichtung (Heim) kann dadurch verhindert werden. Dieses Angebot ist zu einem wichtigen Baustein der ambulanten Versorgung psychisch kranker Menschen in der Region Freiburg, Breisgau Hochschwarzwald und Emmendingen geworden. Welchen besonderen Beitrag die Familien hierbei leisten können, wollen wir an Hand von konkreten Beispielen aus unserer Arbeit zeigen.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

56

Raum:
K 6
(Konzerthaus)

Dr. Clemens Back Das Projekt K.I.O.S.K. e.V. in Freiburg

Die Stadt Freiburg war eine der ersten Städte, die Anfang der 90er Jahre wieder versuchte einen neuen urbanen Stadtteil für 10 – 12 000 Einwohner auf der grünen Wiese zu planen und zu bauen. Die Leitfrage war, wie kann eine ähnlich problematische Entwicklung, wie sie die vielen anderen Neubustadtteile genommen haben, im Stadtteil Rieselfeld verhindert werden.

Vor diesem Hintergrund beauftragte die Stadt Freiburg ein Konzept zu unterstützen, das neben dem Bau der Häuser und der Infrastruktur auch die Entstehung des sozialen und kulturellen Lebens fördern sollte, das die Bewohner/innen als Akteure mit einbezieht. Aus diesem Konzept entwickelte sich das Projekt „Quartiersaufbau“ Rieselfeld“ mit dem Stadtteilverein K.I.O.S.K. e. V. Dieser organisiert und initiiert den sozialen Raum im entstehenden Stadtteil.

In einem neu entstehenden Stadtteil, wie dem Stadtteil Rieselfeld, der sich als städtisch intaktes Quartier entwickeln, von seinen BewohnerInnen angeeignet werden soll, vollzieht sich der soziale und ökonomische gesellschaftliche Wandel parallel und gleichzeitig – gesamtgesellschaftlich und stadtteilbezogen.

Eine Voraussetzung für die Mitwirkungs- und Organisationsmöglichkeiten, für die Entstehung von Nachbarschaften, für das Herausbilden von Zivilgesellschaft ist das Ermöglichen von Einflussmöglichkeiten. Diese Möglichkeiten werden durch soziale Netze erreicht, diese sind gekennzeichnet durch mehr oder weniger Kohäsion. Ziel sind inkludierte, autonome Bewohner/innen mit der Fähigkeit, sich in einem sozialen Gefüge selbstbewusst, respektvoll, achtsam, rücksichtsvoll zu bewegen und dadurch ein gelingendes Gemeinwesen zu errichten.

Dabei wurden folgende Handlungsziele verfolgt:

- Alltagskultur im neuen Stadtteil aufbauen und entwickeln.
- Anregungen und Impulse für Initiativen aus der Bewohnerschaft aufnehmen und deren Umsetzung begleiten
- Anregung der Bewohner, sich an der Entstehung und Entwicklung sozialer und kultureller Infrastruktur zu beteiligen
- Eigeninitiativen fördern, selbst tragende Netze im Stadtteil aufbauen und daran mitwirken, ein lebendiges Gemeinwesen mit guter Nachbarschaft zu schaffen. Der Grad der Verwirklichung dessen war nicht festlegbar und durfte auf keinen Fall im Sinne eines „je mehr desto besser“ verstanden werden, d h., die Umsetzung konnte nicht von außen gesetzt werden, sondern nur in einem Prozess mit den Bewohnern erfolgen

Bei Bedarf gibt es am Sonntagvormittag (12. Mai, 11.00 Uhr) die Möglichkeit einer Führung durch den Stadtteil.

Dauer: 90 Min. Teilnehmer: Begrenzt auf 22

57

Raum:
K 7
(Konzerthaus)

Simone Stephan
„Miteinander achtsam umgehen“ in einer sechsten Klasse der Freien Waldorfschule, Offenburg

Ziele des Projektes: Die Schülerinnen und Schüler lernen im Rahmen des Projektes die psychischen Strukturen kennen, welche in jeder sozialen Situation unser Denken, Fühlen, Wahrnehmen und Handeln steuern. Ziel ist es, die persönlichen sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Kinder zu stärken und weiter zu entfalten. Dabei soll ein von den Schülerinnen und Schülern selbst erarbeiteter Klassenvertrag entstehen – ein Regelwerk, wie sie miteinander umgehen wollen. Die Übungen, Rollenspiele und Aufgabenstellungen basieren auf dem Konzept „Anders kommunizieren – Wie Heranwachsende sich und andere besser verstehen – Das Euro-TAPACY-Projekt“, das ursprünglich von Giles Barrow als „TA Toolkit“ in Großbritannien entwickelt wurde. Es wird dort seit 2004 sehr erfolgreich an vielen Schulen, vor allem in Brennpunktbezirken, durchgeführt und hat mittlerweile auch in ca. 10 weiteren Ländern Europas Einzug gehalten.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

58

Raum:
K 8
(Konzerthaus)

Ulrike Hakenjos
**Fremd und vertraut sein:
Psychisch Kranke in unserer Gesellschaft**

Gemeinsam Theaterspielen: wie Fremdes vertraut wird und auch fremd bleiben darf. Trinationales Theaterprojekt im Dreiländereck. Klienten und Mitarbeiter der psychiatrischen Kliniken, Emmendingen, Basel und Ruffach spielen zusammen das Stück Alice im Wunderland. Ulrike Hakenjos berichtet zusammen mit Anderen über die gemeinsame Theaterarbeit

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 33

Susanne Alt
Kulturschock Projekt

Projekte sind abteilungs-, unternehmens-, standort- und manchmal auch länderübergreifend. Das ist ein Aspekt, der im Sinne eines Kulturschocks zu schwierigen Situationen führt. Das Fremde und Vertraute begegnet uns nicht nur in Menschen- sondern auch in Rollenbildern. Auch geht es um den Aspekt, das hierarchisch aufgebaute Unternehmen zeitlich begrenzte Projektorganisationen schaffen, welche hierarchiefrei und autonom für das Unternehmen Ergebnisse erarbeiten sollen. Organisationsbilder – fremde und vertraute – treffen aufeinander. Hierarchie trifft Autonomie – geht das? Und wie können sich Menschen in diesen Konstrukten gut bewegen? Basierend auf einem Impulseinstieg werden wir gemeinsam diesen Fragen nachgehen, um herauszuarbeiten, wie Transaktionsanalyse unterstützen kann.

Dauer: 90 Min.
Teilnehmer: Begrenzt auf 25

59

Raum:
Libresso
(Konzerthaus)

Rolf Balling
Situative Überforderung als Anlass persönlicher Entwicklung

Das Fremde/Neue ängstigt, lockt und überfordert uns. Sich ihm zu stellen kann zu persönlichem Wachstum führen; aber auch zu Traumatisierung oder Burn-Out. Ich werde auf diesem Workshop erläutern, und mit den Teilnehmerinnen/Teilnehmern diskutieren:

- Wie solche Situationen sinnvoll differenziert werden können
- Welche Gefahren/Chancen mit ihnen jeweils verbunden sind
- Wie man als Personaler, Berater oder Führungskraft solche Situationen verantwortlich und professionell gestaltet
- Wie man als Coach für Betroffene hilfreich sein kann
- Was wir tun können, wenn wir selber mitten drin stecken.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Organisation/Management
Teilnehmer: Begrenzt auf 30

60

Raum:
K 1
(Konzerthaus)

61

Raum:
K 2

(Konzerthaus)

Hilde Anderegg Somaini

„Fremd ist der Mensch nur in der Fremde; Was aber, wenn ich zu Hause in der Fremde bin?“

Mit diesem Zitat von Karl Valentin und dem Bedenken von Melinda Nadj Abonij lade ich ein, anhand von ganz unterschiedlichen literarischen Textstellen das Begriffspaar ‚Fremdes und Vertrautes‘ zu verlassen, um in seiner Vieldeutigkeit zu erkunden, was es an Schattierungen birgt. Dieser Denkbewegung folgend, richten wir den Blick auf den TA-Schlüsselbegriff der ‚OK-OK-Haltung‘, leuchten ihn aus und gehen der Frage nach, ob er heutigen Anforderungen normativ noch standhält.

Ziel: das Nachdenken und das Weiterdenken für die eigene Anwendungspraxis. Gestaltung: Texte, Theorie und Experiment, im Austausch miteinander.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

62

Raum:
K 3

(Konzerthaus)

Irmgard Voshaar

Im Spannungsfeld zwischen Wiederholung und Veränderung. Arbeit mit dem Racket-System in Beratung und Therapie.

„... und dann hat sich mal wieder bestätigt, dass ich ...“ Häufig liegt solchen Sätzen ein Kreislauf zugrunde aus alten Überzeugungen und Bildern über uns selbst, die anderen und die Welt, skriptbedingtem Verhalten und Erleben sowie bestätigenden Erinnerungen und Erfahrungen. Erskine und Zalcman haben dieses Zusammenspiel als Racket-System bzw. Skript-System beschrieben. Davon ausgehend und weiter inspiriert durch den Skriptzirkel von Schlegel, werde ich das Racket-System für den praktischen Gebrauch „übersetzen“. Ich habe dafür eine Darstellung gewählt, die KlientInnen und PatientInnen auch selbständig anwenden können. Die Arbeit mit dem Racket-System ermöglicht, einengende Kreisläufe zu unterbrechen und neue Autonomie zu gewinnen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Anita Steiner Seiler

Lampenfieber – lähmende Angst oder prickelnde Vorfreude?

Der Puls rast, Röte breitet sich aus, Schweißflecken bilden sich in den Achselhöhlen, die Spucke bleibt weg, Leere breitet sich aus im Kopf, die Blase drückt ... Auch die psychischen Erscheinungsformen von Lampenfieber sind vielfältig, reichen von lähmender Angst bis zu prickelnder Vorfreude. Wir können abgrundtief mit alt-vertrauten Skriptüberzeugungen in Kontakt geraten. Wir können das Lampenfieber als Chance nehmen, das Fremde zu wagen und den Auftritt zu genießen. In Kontakt sein mit den drei seelischen Qualitäten „wach“, „sinnlich“ und „bezogen“ (Autonomie) während eines Auftritts ist das Ziel – Übung macht die Meisterin. Warum nicht mit der Gähn-Übung beginnen?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Claudia Fountain / Mike Michels

Gefühle lesen – auch auf Distanz?

In diesem Workshop befassen wir uns mit den Erkenntnissen von Paul Eckmann und den Fragen: Welche Emotionen begegnen uns in über 30 verschiedenen (fremden) Kulturen und sind dabei gleich in Ihrem Ausdruck? Wie kündigt sich eine emotionale Reaktion in unserem inneren an und sehen andere, was in uns vorgeht? Verrät uns das Gesicht unseres Gegenübers, was er oder sie gerade empfindet? Interpretation oder Täuschung? Und was für Konsequenzen haben diese Erkenntnisse für das Thema Führen auf Distanz? Wie lassen sich Mitarbeiter, die an unterschiedlichen Standorten arbeiten, führen? Wie können wir eine Bindung auf Distanz aufbauen? Ist das überhaupt möglich?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

63

Raum:
K 4

(Konzerthaus)

64

Raum:
K 5

(Konzerthaus)

65

Raum:
K 6

(Konzerthaus)

Tanja Kernland / Kathrin Rutz Neu als Führungskraft: Herausforderungen, Stolpersteine und Fettnäpfchen

Wenn eine Führungskraft neu in eine Organisation eintritt, ist sie von Mitarbeitenden umgeben, die das Geschäft, die Branche und die Organisationskultur kennen – während ihr noch vieles fremd ist. Die Herausforderung ist, sich mit dem neuen Umfeld vertraut zu machen und trotzdem von Tag 1 an die eigene Rolle/Funktion zu gestalten. Workshop-Inhalt: Was geschieht mit einem Team, wenn eine externe Führungskraft anfängt? Wie gelingt es, sich das Fremde vertraut zu machen? Welches Menschenbild und Führungsverständnis unterstützt diesen Prozess? Welche Diagnoseinstrumente sind hilfreich, um die Organisationskultur schnell zu erfassen? Wie kann man die Erfahrung der „alten Hasen“ nutzen, ohne die Fäden aus der Hand zu geben?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

66

Raum:
K 7

(Konzerthaus)

Annegret Bleeser / Edith Kamp Die Gedanken sind frei ...

„Die Gedanken sind frei“ – dennoch gibt es eine wie auch immer geartete „Realität“, die mit Regeln und Gepflogenheiten aufwartet, an denen man sich orientieren muss, will man Teil einer Gruppe oder einer Gesellschaft sein ... Häufig gelingt psychisch erkrankten Menschen dieser Abgleich zwischen der eigenen Gedankenwelt (Bezugsrahmen) und der „Welt da draußen“ nur in geringem Ausmaß. Insofern bekommt diese Liedzeile in sozial-psychiatrischen Kontexten eine neue Komponente! Welche Konzepte wir im Umgang mit diesen Gegensätzen zwischen der Gedankenwelt und den Anforderungen der Realität hilfreich finden, möchten wir euch vorstellen und mit euch darüber in Austausch treten.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Joao Link / Gabi Frohme TA in Bewegung

In diesem Workshop wollen wir ausgewählte TA Konzepte, beginnend mit dem Energiemodell von Eric Berne, körperlich erfahrbar machen. Dazu nutzen wir ostasiatische Elemente aus dem AiKiDo und dem Tai Chi. Nach dem Motto Wann haben Sie das letzte Mal, ein erstes Mal getan“ wollen wir Sie zu diesem körperorientierten Workshop einladen und uns vom „Vertrauten“ ins „Unvertraute“, ganzheitliche Terrain hinbewegen. Aikido (Ai = Harmonie- Ki = Lebensenergie- Do = der Weg) schult nicht nur den Körper, sondern auch Bewusstheit und Klarheit im Verhalten.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Jürg Bolliger / Martina Limacher Senser Erzähl mir was!

In unserem Workshop geht es darum, wie TA mit Geschichten vermittelt werden kann. Nicht nur Kinder lieben es, wenn man ihnen Geschichten erzählt, sondern auch viele Erwachsene. Geschichten sind eine Möglichkeit, sich mit Vertrautem und Fremdem auseinanderzusetzen.

Im ersten Teil des Workshops lernen die Teilnehmenden einige Bilderbücher kennen und haben Gelegenheit, Verbindungen zwischen den Geschichten und der Transaktionsanalyse herzustellen. Diese Kinderbücher eignen sich nach unserer Erfahrung auch sehr gut in der Arbeit mit Erwachsenen. Als Beispiel dafür, wie transaktionsanalytische Themen in Romanform behandelt werden können, stellen wir im zweiten Teil den Kriminalroman „Sei stark!“ vor.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

67

Raum:
K 8

(Konzerthaus)

68

Raum:
K 9

(Konzerthaus)

69

Raum:
Libresso
(Konzerthaus)

Uwe Schulz-Wallenwein Keine Angst vor Trauma – Einführung in Psychotraumatologische Themen

In der beruflichen Praxis von BeraterInnen, TherapeutInnen und PädagogInnen begegnen wir, oft unbemerkt, KlientInnen mit unbewältigten traumatischen Erfahrungen. Ich möchte in diesem Workshop eine kleine Einführung in, aus meiner Sicht zentrale Beiträge zur Psychotraumatologie geben. U.a. werde ich auf folgende Fragen eingehen: Was ist ein Trauma und wann wird aus einer traumatischen Erfahrung eine Traumafolgestörung? Welche biopsychologische Erklärungsmodelle werden diskutiert? Welche diagnostischen Hinweise können wir erkennen? Welche Folgen auf körperlicher, psychischer Ebene und in Beziehungen können unverarbeitete Traumata für Betroffene haben? Welche Möglichkeiten der beraterisch/therapeutischen Unterstützung können wir anbieten? Und auf jeden Fall gibt es auch Zeit für Fragen und Diskussion.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

70

Raum:
Baden-Baden
(Novotel)

Gisela Rodewald / Christine Kahle Kein Schwein interessiert sich für mich! – Vom Fremden zum Vertrauten in Beratung/Psychotherapie.

Fremdes kann uns ängstigen, wir wehren es ab oder bekämpfen es. In PT/Beratung wollen wir Zugang finden, sowohl zum Fremdheitserleben des Patienten als auch zu unserem eigenen als Professionelle. Im Workshop werden wir mit Ihnen Wege erschließen, das zunächst Fremde ganzheitlich zu „verstehen“, z.B. durch Verstehen der Gegenübertragungen, durch szenisches Verstehen oder Verstehen aus der Biographie. Wir betrachten diese Wege mit ihren impliziten und expliziten Aspekten. Mit Ihnen zusammen wollen wir Ideen entwickeln, wie dieses „Verstehen“ heilende Wirkung entfaltet.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Richard R. Reith

Das Fremde im Vertrauten: TA-Konzepte aus einer Ressourcen-Perspektive betrachtet

Viele TA-Konzepte benutzen wir dazu, Pathologie oder Dysfunktionalität zu beschreiben. Es lohnt sich allerdings durchaus, solche Konzepte einmal systematisch unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, welche Potentiale und Möglichkeiten z.B. in Spielen, Antreibern, Skript oder Discounting liegen. Vertrautes wird so mitunter fremd, Fremdes vertraut. Ziel des Workshops ist es, Integration von Abgelehntem und Fremdem anzugehen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 45

Karola Brunner / Dr. Kurt Riemer

Jobnomaden – Patchworkbiographien

Trotz der Brüche und Knicke in den Erwerbsbiographien spiegelt sich doch oft ein innerer Zusammenhang wider, der sich wie ein roter Faden hindurchzieht. Instabile Berufsverläufe erfordern von den Betroffenen einen kontinuierlichen Orientierungsprozess und die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Bedürfnissen. In diesem Workshop betrachten wir näher die kreativen Verknüpfungen, die zwischen den verschiedenen ausgeübten Berufen der Erwerbsbiographie auftauchen und ebenso die Bedeutung der eigenen Werte für das Zurechtfinden in diesen instabilen Lebenssituationen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 12

71

Raum:
Colmar
(Novotel)

72

Raum:
Zürich
(Novotel)

73

Sascha Schmidt

Neue Führungskompetenz – selbstwertbasiertes FührenRaum:
Luzern 1
(Novotel)

Es gibt Menschen, die an der Führung sind, und es gibt Menschen, die führen. Führungsmenschen haben eine Position, die mit Macht und Autorität ausgestattet ist. Aber Menschen, die wirklich führen, inspirieren uns! Solchen Führungspersönlichkeiten und Organisationen folgen wir nicht, weil wir müssen, sondern weil wir wollen. Wir folgen ihnen nicht um ihretwillen, sondern um unsern Willen. Dabei gibt es nicht den einen oder den besten Führungsstil für alle Situationen und alle Menschen. Gute Führung ist immer situativ und individuell. Menschen wollen sich wertvoll fühlen und wertvoll sein. Gute Führung ist lernbar, dieser Workshop soll erste Ideen dazu geben.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

74

Andrea Landschof

„Latente Talente“ – das Fremde und das Vertraute in mirRaum:
Luzern 2
(Novotel)

Was kann ich wirklich gut? Soll das jetzt alles gewesen sein? Was zeichnet mich aus? Fragestellungen, die uns herausfordern, unsere berufliche Identität zu überdenken oder gar neu zu definieren. In Seminaren und im Coaching arbeite ich mit Menschen, die sich eine berufliche (Neu-) Orientierung und/oder eine sinnhaftere Tätigkeit wünschen. Das Vertraute bringt sie nicht weiter, und das Fremde ängstigt sie. Im Workshop gebe ich einen Einblick in den Teil „Kritische Bestandsaufnahme“ und zeige Methoden, um Talente sichtbar und kraftvoll werden zu lassen. Hierbei nutze ich TA-Modelle und lade die TeilnehmerInnen zur persönlichen und interaktiven Mitarbeit ein.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Bildung/Erziehung

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

Jean-Pierre Quazza / Jean Maquet

Le familier et l'inconnu dans les concepts de Berne: vers une reconstruction du concept de reconnaissance - Illustration d'une méthode de recherche en AT

En créant l'Analyse Transactionnelle Berne a fait preuve d'intuitions dont le développement ultérieur a confirmé la pertinence. Mais il nous a laissé des concepts manquant d'étayage scientifique et méthodologique. Une condition essentielle du développement de l'AT est qu'elle vive comme un corpus de concepts retravaillés et enrichis dans leur sens, leurs articulations mutuelles et leur cohérence. A partir du concept de reconnaissance, nous interrogerons les fondements neurobiologiques et anthropologiques de la pensée de Berne (Spitz, Mead). A partir d'études psychanalytiques (Benjamin) comme philosophiques (Honneth) plus récentes, nous examinerons les paradigmes sous-jacents, les raccourcis ou les impasses logiques dans cette théorie.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

Barbara Classen

**Begegnungen, Beziehungen und Toleranz:
Ich bin o.k. – Du bist o.k.**

Was ist eine realistische Haltung des „ich bin ok – du bist ok“? Lässt sie sich „erlernen“? Wie erkenne ich, ob sie „echt“ ist? Was, wenn es nicht gelingt, die OK-Haltung zu finden? Wie finde ich mir selbst gegenüber eine unterstützende Toleranz? Ist Nicht-Ok auch Ok? In diesem Workshop werden wir uns mit kritischen Fragen rund um Toleranz und Ok-Sein beschäftigen. Dies soll die Gelegenheit bieten, sich mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen und die eigene individuelle „OK-Haltung“ zu definieren. Etwas Theorie, etwas Bewegung und einige Übungen sollen dazu beitragen, dass sich alle anwesenden Ich-Zustände ok fühlen können.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

75

Raum:
Kehl 1
(Novotel)

76

Raum:
Kehl 2
(Novotel)

77

Raum:
Nibelungen-
saal
(Rheingold)

Dr. Heinrich Hagehülsmann / Ute Hagehülsmann
**Vom Fremden zum Eigenen – Oder: Vom Skript des Heimat-
 landes zur Vision eines gesamten Europas**

„Europa“, von dem alle reden, als sei es bekannt, kann nur bekannt und zum Eigenen werden, wenn wir gemeinsam mit allen Anderen eine lebendige Demokratie entwickeln. Das gelingt nur, wenn wir die eigenen (individuellen wie Völker-) Skripts aufarbeiten und resümieren, sie zu Visionen gelebter Demokratie verbinden und unsere Kräfte darin bündeln, unser Gemeinwesen wieder in Besitz zu nehmen und die gewünschte Demokratie tatsächlich zu leben. (Der Workshop wurde angeregt wie inspiriert durch Oskar Negt „Gesellschaftsentwurf Europa“, Göttingen: Steidl 2012.)

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

78

Raum:
Ringsaal
(Rheingold)

Jutta Kreyenberg
**Umgang mit dem Fremden und Vertrauten bei
 Unternehmenszusammenschlüssen**

Bei Unternehmenszusammenschlüssen liegt das größte Risiko in der Phase nach dem vertraglichen Abschluss, der sog. „Post Merger Integration“ (PMI). Das liegt häufig daran, dass soziale und emotionale Prozesse nicht ausreichend beachtet werden. Das vertraute alte Verhalten wird durch die Konfrontation mit dem Fremden, den neuen Menschen, Prozessen und Kulturen infrage gestellt.

Im Workshop werde ich:

- Ein Konzept zur Begleitung von PMI-Prozessen darstellen
- Anhand einer Simulation Gelegenheit geben, PMI-Prozesse greifbar zu machen
- TA- und andere Konzepte erarbeiten lassen, die helfen, Fremdes und Vertrautes zu integrieren

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

Dr. Martin Teichert / Dr. Corinna Middendorf
**TA in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
 Das Fremde und das Vertraute: Vater – Mutter – Kind
 TA in der Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Wir sind eine seit 1995 sozialpsychiatrisch arbeitende Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Ärztliche und nichtärztliche Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren Eltern und / oder Bezugspersonen sowie Kindergärten, Schulen und Einrichtungen (Soziale Dienste, Heimeinrichtungen, Ausbildungsstätten u. ä.) im Sinne eines ganzheitlichen Behandlungskonzeptes zusammen. Das Konzept der Transaktionsanalyse bietet vielfältige Möglichkeiten, den unterschiedlichen Anforderungen dieser Arbeitsweise zum Wohle der Patienten und ihrer Familien ebenso wie dem der Mitarbeiter zu entsprechen.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

Prof. Dr. Christine Morgenroth
**Gesellschaftskrankheiten: individuelle Erkrankung oder
 Krankheit der Gesellschaft?**

Die Fehltagel wegen psychischer Erkrankungen schnellen seit Jahren in die Höhe, die Depression gilt als Volkskrankheit, und lebhaft Kinder nehmen tonnenweise Ritalin – ich werde in meinem Vortrag der Frage nachgehen, wie der Zusammenhang zwischen individueller Erkrankung und ihren (möglichen) gesellschaftlichen Ursachen aussieht; letztere werden mit Begriffen wie Entgrenzung, Flexibilität und Beschleunigung bzw. Simultaneität beschrieben. Welches Menschenbild bringen diese Entwicklungen hervor Dabei wird mich die Frage beschäftigen, wie sich das professionelle Verständnis von Krankheiten wie Depression, Sucht und ADHS verändert hat und wie sie die therapeutischen Konzepte und Handlungsweisen beeinflussen. Müssen wir von vertrauten diagnostischen und therapeutischen Konzepten Abschied nehmen?

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

79

Raum:
Felsensaal
(Rheingold)

80

Raum:
Wagnersaal
(Rheingold)

81

Raum:
K 1

(Konzerthaus)

Dr. Klaus Sejkora / Prof. Dr. Henning Schulze
Arbeit mit Transaktionen: Fremdes und Vertrautes begegnet sich

„Transactional Analysis proper“ ist der Kern des Kommunikations- und Beziehungskonzeptes der TA. Die Analyse der Transaktionen ist die Nahtstelle zwischen Ich-Zuständen und Skript: Personen kommunizieren zwischen ihren Ich-Zuständen in transaktionellen Mustern miteinander, in- oder außerhalb ihrer Skripts. Dabei werden Beziehungen geknüpft, gefestigt oder gelöst, Menschen lernen einander und sich selbst kennen, verstehen oder missverstehen. Wir werden der Frage nachgehen, wie professionelle Beziehung und professionelle Kommunikation in der transaktionsanalytischen Praxis aussehen kann. Anhand von Fallbeispielen beschreiben wir, wie in den 4 Anwendungsfeldern der TA mit Transaktionen gearbeitet werden kann. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, Aspekte ihrer eigenen transaktionellen Muster kennenzulernen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 30

82

Raum:
K 2

(Konzerthaus)

Wiebke Köhn / Eyke Greve
Scham und Beschämung in hierarchischen Beziehungen

Beziehung ohne Beschämung Gestaltung von Beziehungen in hierarchischen Verhältnissen Verletzungen, Kränkungen, Beschämungen sind in hierarchischen Beziehungen oft ungewollt und manchmal gewollt effektive Mittel, Macht zu demonstrieren. Wir wollen vielfältige Erscheinungsformen beleuchten und die Mechanismen erforschen, die der Beschämung anderer zu Grunde liegen können. Lernen können wir an den eigenen Erfahrungen mit Scham/Beschämung. Der verantwortliche Umgang in Beziehungen mit dem Schutzbedürfnis des anderen, der Ausstieg aus schädigenden Transaktionen, Überlegungen zu einem eigenen „Frühwarnsystem“ und die Frage „Was tue ich stattdessen?“ werden den Workshop beschließen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Christine Behrens / Anna Berger
Lebendiges lernen

Was haben Geheimagenten mit Plaudertaschen zu tun? Kann ein Seil Haltung geben? Erwachsenenbildung heißt, Lernprozesse lebendig zu gestalten: Wir wollen in unserem Workshop zeigen, wie man TA-Konzepte gruppenfokussiert und kreativ lehren kann. Dazu nutzen wir Methoden, die bewegungsfreudige Teilnehmende spielerisch mit TA in Kontakt bringen. Im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis werden Menschenbilder lebendig.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Brigitte Muller / Florence Crepy
Comment aller au-delà de l'image que nous percevons, recevons, et fantasmons parfois des personnes ou familles vivant en grande précarité ? : une invitation à sortir des méconnaissances, élargir notre cadre de référence et cultiver la position OK+OK+ avec tous.

Cet atelier a pour objectif de nous questionner, à partir de la réalité de vie des personnes et familles en grande précarité, souvent mal connue, sur notre humanité partagée. - Comprendre ce qu'elles vivent, nous éclaire sur la manière dont nous pouvons entrer en relation avec elles et avec ceux qui travaillent avec elles : il s'agit de sortir des méconnaissances, élargir notre cadre de référence... - Découvrir en quoi ce que nous apprenons à leur contact nous permet de mieux accompagner d'autres personnes : cultiver l'OKness comme point de rencontre indispensable. Nos présentations ouvrirons sur des échanges.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

83

Raum:
K 3

(Konzerthaus)

84

Raum:
K 4

(Konzerthaus)

85

Raum:
K 5
(Konzerthaus)Daniela Dilthey
Lebenszeiten

Blicke auf das eigene Leben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu richten und dabei vielleicht bisher Fremdes oder Vertrautes neu zu entdecken und zu gestalten.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Workshop

86

Raum:
K 6
(Konzerthaus)Hartmut Oberdieck
Emotionale Kompetenz

Um in einen Dialog mit dem Fremden oder dem Nächsten zu kommen, ist eine kooperative Haltung hilfreich, die in dem von Claude Steiner entwickelten Konzept der Emotionalen Kompetenz als Voraussetzung für gelingende Beziehungen beschrieben wird. Ich werde dieses Konzept, das seit vielen Jahren in der Psychosomatischen Klinik in Bad Grönenbach insbesondere bei der Behandlung depressiver Menschen erfolgreich angewandt wird, in einem praxisorientierten Workshop vorstellen.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Michael Kossmann / Thorsten Geck

Psychologische Spiele in Organisationen

Eric Berne bezieht sich in seinem Buch „Spiele der Erwachsenen“ ebenso wie in „Struktur und Dynamik von Organisationen und Gruppen“ auf „Personale Spiele“, die zwischen Individuen gespielt werden und deren personales Muster darstellen. In unserer Arbeit in und mit Organisationen stellen wir allerdings immer wieder fest, dass auch in Organisationen „Spiele“ gespielt werden. Wir wollen in unserem Workshop neben kurzen theoretischen Inputs aus unserer Sicht typischen Organisations-Spiele aufzeigen und der Psychologie dahinter auf den Grund gehen. Gleichzeitig laden wir die Teilnehmer ein, ihre eigenen Erfahrungen mit organisationalen Spielen einzubringen und unser gemeinsames Repertoire zu erweitern.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Organisation/Management
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Bettina Heinrich / Elke Kauka

Das Vertraute und das Fremde auf Reisen

Persönliche Veränderungsprozesse sind vergleichbar mit einer Reise in ein fremdes Land. Man verlässt Bekanntes, Gewohntes und Vertrautes und lässt sich ein auf Neues, Unerwartetes und Fremdes. Neben Neugierde, Reiz und Interesse braucht es Mut, diese Reise anzutreten, aber auch Ausrüstung und körperliche Verfassung sollten dem Reiseziel angemessen sein. Denn die Begegnung mit dem Fremden fordert heraus. Im Workshop stellen wir mögliche Analogien zwischen Reiseerfahrungen und innerem Erleben bei Veränderungsprozessen dar. Wir laden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, eigene Berichte von äußeren und inneren Reisen mitzubringen.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 33

87

Raum:
K 7
(Konzerthaus)

88

Raum:
K 8
(Konzerthaus)

89

Dr. Hans Jellouschek / Bettina Jellouschek-Otto

Das Paar in der PatchworkfamilieRaum:
K 9

(Konzerthaus)

Vertrautes und Fremdes integrieren – Das Paar in der Patchworkfamilie. Eine Patchworkfamilie aufzubauen, ist eine kreative Leistung, die hohe Anforderungen vor allem an das neue Paar stellt. Vertrautes und Fremdes muss zusammengebracht werden, um den familiären Alltag gut zu bewältigen. Vorausgegangene Trennungen wirken nach, unrealistische Sehnsüchte nach Vertrautheit und Harmonie – zum Beispiel beim Feiern von Familienfesten – geraten mit der neuen Familien-Realität in Konflikt. Berater/-innen und Therapeuten/-innen brauchen einen klaren Blick für angemessene Strukturen dieser Familienform, um wirksam zu helfen, wenn es derartige Probleme gibt. Darum wird es in diesem Seminar gehen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 68

90

Matthias Sell / Karl-Heinz Schuldt / Dr. Ingo Rath

Haltung – kommunikativer Dialog – Wirkung

Raum:

Wagnersaal
(Rheingold)

Zur Wirkmächtigkeit der psychotherapeutischen Haltung (gegenüber dem noch Fremden) in der therapeutischen Beziehung oder „Was heilt wie?“ Die psychotherapeutische Haltung kennzeichnet die seelische Bereitschaft des Organismus, auf seelische Leidenszustände zu reagieren, mit dem Ziel, diese im kommunikativen Dialog zu mildern oder zu heilen. In diesem Workshop gehen wir folgenden Fragen nach: Welche theoretischen und praxeologischen Überzeugungen und Wertvorstellungen als Aspekte der psychotherapeutischen Haltung gelten in einer überstimulierten Gesellschaft als Grundparameter für Heilung und Entwicklung? Welche Wirkmächtigkeit kann ihnen zugeschrieben werden? Welche davon könnten die Identität als transaktionsanalytischer Psychotherapeut kennzeichnen? Darüber hinaus soll diese Haltung als Modell für die Haltung eines Transaktionsanalytikers auch in anderen Feldern Pädagogik, Organisation und Beratung diskutiert werden. Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Lehrende Transaktionsanalytiker/Innen und fortgeschrittene AusbildungskandidatInnen.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Anette Dielmann / Günther Mohr

Organisationale TA – ein zeitgemäßer Theorie-Entwurf

Als Begleiter von Organisationen in Veränderungsprozessen konstruieren wir ein Organisationsbild, eine Abbildung des Klientensystems. Wir gestalten Räume für Bewusstheit, irritieren vertraute Gleichgewichte und geben Anregungen für neue Konturen. Dabei bedienen wir uns der Konzepte der modernen systemischen organisationalen TA.

In diesem Workshop zeigen wir, wie wir mit zeitgerechter, internationaler, organisationaler TA-Theorie praktisch arbeiten und Impulse für Veränderungen in Organisationen entwickeln.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 50

Vortrag

Amrei Störmer-Schuppner

Das Selbstbild des Menschen mit einem Engpass 3. Grades

Der Mensch braucht ein Bild seiner selbst, um sich und sein Umfeld verstehen zu können. Aus therapeutischer Perspektive ist dabei die Frage wichtig: Wie viel Kernselbstempfinden ist in dem persönlichen Selbstbild enthalten? Der Engpass 3. Grades ist deswegen so interessant, weil wir hier erkennen können, welche Folgen es haben kann, wenn das Selbstbild nicht aus einem Selbstempfinden genährt wird.

Seminaraufbau:

1. Darstellung der Theorie des Engpass 3. Grades im Kontext gegenwärtiger Psychotherapieforschung. Gemeinsames Nachdenken/Erfahrungsaustausch zu den Fragen:
2. Wie können wir differenzierter verstehen, auf welche typische Weise das Selbstbild des Menschen mit einem Engpass 3. Grades geschwächt ist? Und:
3. Welche Konsequenzen haben unsere Erkenntnisse für unser therapeutisches Handeln?“

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

91

Raum:
Felsensaal
(Rheingold)

92

Raum:
Kehl 2
(Novotel)

93

Raum:
Luzern 1
(Novotel)

Cornelia Willi

Poetische Auseinandersetzung mit Fremdem und Vertrautem

Der Workshop bietet Gelegenheit, sich mit dem Blick auf Fremdes und Vertrautes poetisch auseinanderzusetzen. Anhand von Gedichten mit 11 Wörtern (sogenannten Elfchen) gelingt es auch schreibungsgewohnten Menschen, ein Bild, einen Menschen, eine Situation zu beschreiben und somit kreativ zu verarbeiten. Schritt für Schritt leite ich an, sich diese ungewöhnliche Ausdrucksweise vertraut zu machen und damit in die Auseinandersetzung mit Fremdbild und Selbstbild zu gehen.

Ein Beispiel: eigenartig
anders fremd
Herausforderung Auseinandersetzung Chance
beobachten wahrnehmen beleuchten erkennen
Fremdbild

Diese Elfchen (auf einer Zeile jeweils eines, zwei, drei, vier Wörter und auf der letzten wieder eines) können auch im TA-Unterricht vielfältig eingesetzt werden. Lass dich überraschen!

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 15

94

Raum:
Zürich
(Novotel)

Manuela Ziskoven

Traumatherapie: Wie das Fremde zum Vertrauten werden kann

Viele Menschen, die eine Traumatisierung erlebt haben, spalten diese Erfahrung ab, weil sie zu schmerzlich und unerträglich geworden ist. Das Trauma hat ihr Leben in seinen Festen verändert, das Lebensskript ist außer Kraft gesetzt, ein neues ist noch nicht vorhanden. Das Arbeiten an dissoziativen Prozessen wird erleichtert, wenn Trauern und Abschiednehmen erfolgen kann und sich ein neuer Lebensplan schon in Umrissen zeigt. Welche Unterstützung brauchen dabei Eltern-Erwachsenen- und Kindheits-Ich? Welche therapeutischen Hilfen sind notwendig, um Menschen zu helfen, mit dem Fremden des Traumas vertraut zu werden und es damit zu integrieren? Nach einer Einführung sollen Ihre Erfahrungen und Fallbeispiele Platz finden.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Fortgeschrittene
Anwendungsbereich: Psychotherapie
Teilnehmer: Begrenzt auf 14

Ilse Brab

Woher kommst Du? Das Fremde in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund

In diesem Workshop werde ich die Besonderheiten in der beraterischen und therapeutischen Arbeit mit Menschen, Einzelnen wie Paaren, mit Migrationshintergrund darstellen und den Einfluss auf die praktische Arbeit erfahrbar machen sowie diskutieren.

Ich werde Konzepte zu diesem Thema aus verschiedenen Therapieansätzen aufgreifen, um unseren therapeutisch-beraterischen Bezugsrahmen zu weiten und uns das Fremde vertraut werden zu lassen. Eigene Fragestellungen können gern eingebracht werden.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie
Teilnehmer: Begrenzt auf 45

Samstag 11. Mai 2013 17:00 Uhr

**Franz Liechti-Genge / Anita Steiner Seiler
Menschen – unbelehrbar und lernfähig**

Moderne Bildung bewegt sich weg von einer Haltung der Belehrung hin zu einer Ermöglichungsdidaktik. Bei dem von uns vertretenen konstruktivistischen Ansatz handeln Lernende wie Lehrende unter der Maxime der Selbstbestimmung und eines möglichst hohen Selbstwerts. Dies passt zum transaktionsanalytischen Bild des autonomen Menschen. Das Rollenverständnis der Lehrperson verschiebt sich von der Wissensträgerin zur Moderatorin von Lernprozessen. Dies bedeutet einen Verzicht auf Macht und führt gleichzeitig zu pädagogischer Gelassenheit. Wir zeigen, welche Vorgehensweisen sich dazu eignen, Menschen einzuladen, autonom und sachdienlich zu lernen.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 40

95

Raum:
Baden-Baden
(Novotel)

97

Raum:
Nibelungen-
saal
(Rheingold)

98

Raum:
Luzern 2
(Novotel)

Dr. Vito Kamphaus Change-Management als wertschätzende Entwicklung von Menschen-Bildern

Wertschätzende Unternehmensentwicklung (Appreciative Inquiry) kann beim Einzelnen, bei Teams und einer ganzen Organisation ansetzen und lässt sich auf mannigfache Art und Weise gestalten. Kennzeichnend für die hohe Wirksamkeit ist die konsequente Ausrichtung an den Vitalen Kräften und der Identifizierung des „Besten was ist“.

Zielsetzung ist die Entwicklung von personen- als auch beziehungsorientierter Autonomie. Im Workshop möchte ich veranschaulichen, wie sich die einzelnen Elemente dieser Vorgehensweise stimmig und kreativ mit dem transaktionsanalytischen Repertoire kombinieren lassen. Die Teilnehmer sind eingeladen, Anwendungsmöglichkeiten für ihre eigene Praxis zu erkunden.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

99

Ecco Homo Das Menschenbild von Matthias Grünewald Exkursion zum Isenheimer Altar in Colmar

Fahrt nach Colmar zum Isenheimer Altar

Führung: Hans-Joachim Müller (Kunsthistoriker und Kunstkritiker)

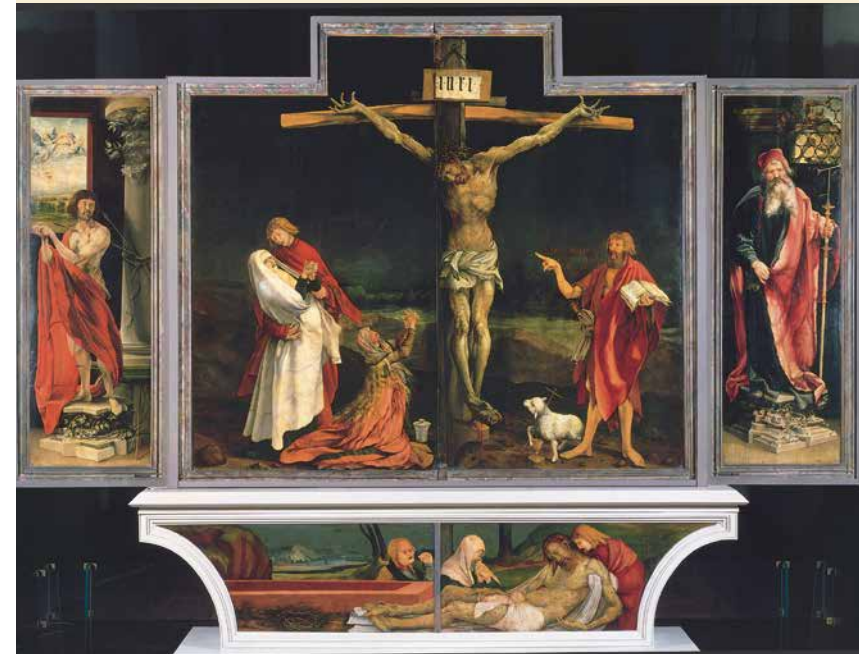
Kosten: 20,00 € pro Person

Abfahrt vor dem Konzerthaus am Samstag um 14:30 Uhr

Rückkehr gegen 18:30 Uhr

Teilnehmerzahl begrenzt auf 25 Personen;

Voranmeldung erforderlich



©Wikipedia

100

Raum:
Colmar
(Novotel)

Heidrun Peters Das torlose Tor – Der Schritt ins Unvertraute

Warum hängen wir so hartnäckig an unserem Skript? Ein Skriptausstieg“ bedeutet, uns bisher Unbekanntem, „Fremdem“ zu öffnen – das Vertraute hinter uns zu lassen. Im Zen wird der Übergang von unserer gewohnten „Struktur“ (in TA-Sprache „Glaubenssätzen“) zur nüchternen Wahrnehmung des Lebens „wie es ist“, das torlose Tor genannt. Wir gehen durch – und das Tor verschwindet bzw. wir erkennen, dass nie eins da war. In diesem Seminar lasse ich die beiden Bewusstseinswege – „Awareness-Trainings“ – TA und Zen einander begeben.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 45

101

Raum:
Luzern 2
(Novotel)

Ulrich Dehner Achtsamkeit und TA

Es geht darum zu zeigen, wie z.B. Skriptglaubenssätze mit einer Achtsamkeitstechnik aufgelöst werden können. Die Technik ist sowohl für Therapie als auch für Coaching geeignet. Es werden die theoretischen Hintergründe gezeigt und die Technik mit den entsprechenden Vorübungen demonstriert.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

Mayke Wagner

Schäfer – Leitwolf – Kapitän

Welche inneren Bilder leiten Führungskräfte?

In diesem Workshop haben Sie die Gelegenheit, verschiedene Vorstellungen von Führung „unter die Lupe“ zu nehmen, sowie eigene Führungsbeziehungen – als Vorgesetzter oder Mitarbeiter – zu reflektieren. Ausgangspunkt der Diskussion ist die Auseinandersetzung mit gängigen Führungsmetaphern bzw. archetypischen Bildern. Mit Hilfe von TA Modellen (Symbiosemodell und Ich-Zustandsmodell) werden diese Bilder und ihre Wirkung auf die Beziehungsgestaltung untersucht, so dass Verständnis für mögliche Dynamiken zwischen Führungskraft und Mitarbeiter entsteht.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

102

Raum:
K 2
(Konzerthaus)

Vortrag

Dr. Gernot Aich

Das Gespräch zwischen Eltern und Lehrern – Das Fremde zum Vertrauten machen

Im Workshop wird das Schwäbisch Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern vorgestellt. Dieses Gesprächsmodell besteht aus Konzepten der Transaktionsanalyse und den Kernbedingungen nach Rogers und hilft, eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen der Pädagogenperson und den Eltern herzustellen. Weiterhin werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation des Trainings bei Lehramtsstudierenden, Referendaren und berufserfahrenen Lehrerinnen und Lehrern vorgestellt. Zum Schluss sollen die Inhalte des Workshops diskutiert werden.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

103

Raum:
K 6
(Konzerthaus)

104Raum:
K 3

(Konzerthaus)

Elisabeth Winterberger

„Jetzt fühle ich mich entspannt und frei!“**Das Pferd als Hilfsmittel im Beratungsprozess**

Welche Wirkung hat das Sitzen auf einem geführten Pferd für Nicht-ReiterInnen und wie lässt sich diese neue Erfahrung im Beratungsprozess nutzen? Mit dieser Frage habe ich mein lang gehegtes Projekt umgesetzt und eine kleine „Feld“-Studie gemacht. Im Workshop berichte ich von meinen ersten diesbezüglichen Erfahrungen. In einem ersten Schritt lade ich in die Natur und Welt des Tieres ein, informiere danach über die Rahmenbedingungen und die Vorgehensweise und stelle anhand der gesammelten Rückmeldungen Bezüge zur TA und ihrem Menschenbild her. Zum Schluss diskutiere ich gerne die bisherige Vorgehensweise und mögliche Erweiterungsmöglichkeiten.

Dauer: 60 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 22**105**Raum:
Kehl 2

(Novotel)

Anette Werner

Null Problemo!!

Wer keine Probleme hat, muss auch keine lösen, so einfach ist das. Und falls doch? Wo ist der Ansatzpunkt? In diesem Workshop soll die Discounttabelle Schiffs, im wahrsten Sinne des Wortes, „begreiflich“ werden. Ziel ist es, mit dem Abwertungswürfel ganz praktisch zu arbeiten um Impulse zur Interventionsplanung zu bekommen und lösungs- und ressourcenorientiert zu arbeiten und aus dem Würfel einem „Lösungswürfel“ zu gestalten.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Anfänger, Fortgeschrittene**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 15

Dr. Gudrun Jecht-Hennig

**Skriptentwicklung von Kindern –
Entwicklung eines Selbstbildes**

Elterliche Einflüsse haben vom Beginn des Lebens an Wirkung auf Kinder. Die frühen Erfahrungen sind daher bedeutend für die Skriptentwicklung. Dabei spielen z.B. Bindung, Bezugspersonenwechsel, Krankheiten und Position in der Geschwisterreihe eine große Rolle. Ich werde die verschiedenen Phasen der Skriptentwicklung darstellen und dabei diese als allgemeines Entwicklungsmodell nutzen, nicht nur im Sinne einschränkender und dysfunktionaler Festlegungen. Ich bitte die TeilnehmerInnen Beispiele aus ihrer Arbeit mitzubringen, damit eine lebendige Diskussion möglich wird.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Fortgeschrittene**Anwendungsbereich:** Beratung, Psychotherapie**Teilnehmer:** Begrenzt auf 33

Bea Schild

**Schokoladepudding und andere Zugänge zu intensiver
Mehrfamilientherapie**

Ruth McClendon und Les Kadis Klassiker der TA-Familientherapie von 1983 liegt nun in deutscher Übersetzung vor. Die Arbeit basiert auf dem Neuentscheidungsansatz und ist erweitert um die Familien- und Paarperspektive. Es handelt sich um eine entwicklungsorientiert-interaktionale Sichtweise, die mit den Dynamiken der Einzelnen ebenso umgeht wie mit den Strukturen, den Grenzen zwischen Subgruppen. Das Buch beinhaltet drei neue Vorworte, von den Autor/-innen selber, von Dr. Ellyn Bader, der bekannten Paartherapeutin, die 1976 mit einer Forschungsarbeit über dieses Therapiemodell doktorierte und von Dr. Roland Johnsson, der 2012 mit einer Forschungsarbeit über drei TA-Gruppenmethoden doktorierte.

Dauer: 90 Min.**Zielgruppe:** Alle**Anwendungsbereich:** Alle**Teilnehmer:** Begrenzt auf 40**106**Raum:
K 8

(Konzerthaus)

107Raum:
Nibelungen-
saal
(Rheingold)

108

Britta Eden

TA und die Heilmethoden der neuen ZeitRaum:
Libresso
(Konzerthaus)

Unser Körper trägt viel Weisheit in sich. Jede Erfahrung, insbesondere eine traumatische, sitzt uns sozusagen „in den Knochen“, ist im Zellbewusstsein gespeichert. In Beratung und Therapie konzentrieren wir uns häufig auf das Gespräch. Verhaltensmuster werden offenbar, ein Bewusstsein für die Problematik wird entwickelt. Körperliche Erfahrungen durch Klänge, Töne, durch Berührung und Energiearbeit können den begonnenen Prozess vertiefen und festigen. Vor allem unterstützen diese Methoden, die zum Teil ihren Ursprung in schamanischen Praktiken alter Kulturen haben, ein Loslösen der Erfahrung aus dem Körper, jeder Zelle. Die Effekte sind erstaunlich. Ich berichte von meinen Erfahrungen damit und zeige praktische Beispiele.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

109

Ilse Brab

Menschenbilder: Vertrautes und Fremdes in der PaarbeziehungRaum:
K 9
(Konzerthaus)

Paarbeziehungen entstehen und entwickeln sich durch die Suche nach Vertrautem und Fremdem. Dies spiegelt sich teils in dem Schließen von Mischchen, in denen sich Menschen aus zwei Kulturen, die sehr unterschiedlich sein können in ihren Menschenbildern und Werten. Teils führt zu viel Vertrautes, zu viel Fremdes bisweilen zur Orientierung der Partner nach außen, dort weitersuchend nach Neuem, Fremdem oder Bestätigendem, Vertrauten in Form anderer Beziehungen, wie Dreiecksbeziehungen oder heimliche Liebschaften. Diese Aspekte von Beziehungen werden aus professionellen Blickwinkeln theoretisch und praktisch untersucht und der Umgang mit ihnen in der Paartherapie und -Beratung erläutert und diskutiert.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 68

Norbert Nagel

Die Gedanken sind frei? Ende eines Mythos

Freud beschrieb die dreifache Kränkung: Der Mensch ist nicht der Mittelpunkt des Universums, er stammt vom Affen ab und ein guter Teil seiner Motivation ist unbewusst. Und nun steht auch noch die Gedankenfreiheit, das Kernstück der menschlichen Freiheit überhaupt, auf dem Spiel.

Die Neurobiologie bestätigt in radikaler Weise Annahmen von Eric Berne über die Bedeutung der Gefühle und fordert zu einem neuen Menschenbild heraus. Wie entsteht Bewusstsein? Was bedeutet Wille und Verantwortung? Wirklichkeit als affektgesteuerte Konstruktion? Das Fremde und Vertraute als Affektmanifestationen des „Fremdelns“ oder eine Emergenz menschlichen Bewusstseins? Wo geht die Reise hin? Ist der „Lustweg“ eine Antwort?

Bei der Beantwortung der Fragen wird zugleich verständlich, warum wir wirksam mit Transaktionsanalyse arbeiten können.

Eine Einladung zum Mitdenken und zum Dialog.

Dauer: 60 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 50

110

Raum:
Baden-Baden
(Novotel)

Sonntag 12. Mai 2013 09:00 Uhr

Workshop

Eva Paetzold

Ich und/oder der Andere – wer bestimmt die Realität?

Arbeit mit unmotivierter Klientel Immer wieder höre ich – auch von professionellen Helfern – die wollen ja gar nichts verändern, die fühlen sich ja ganz wohl. Die haben sich eingerichtet. Die (Anderen)verhalten sich nicht okay? Sie widersetzen sich meinem Angebot, meinem Auftrag, ihnen zu helfen, indem sie sich widerständig, abwertend oder passiv verhalten. Tun sie das wirklich oder haben sie nur eine andere Sicht der Dinge? Sind ihnen andere Aspekte wichtiger als dem professionellen Helfer und seinen Auftraggebern? Kann man dann noch von mangelnder Motivation sprechen? Anhand von Beispielen, Diskussionen und kleineren Übungen werden in diesem Workshop eigene Sichtweisen reflektiert und Schnittstellen gesucht.

Dauer: 90 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

111

Raum:
Kehl 1
(Novotel)

112Raum:
Felsensaal
(Rheingold)

Dr. Georg Pelz
**Das Bild vom alternden Menschen:
 Skript – Gegenskript – Autonomie**

Alternde Menschen sind keine einheitliche Gruppe, die sich wenig nach gemeinsamen Merkmalen sortieren lässt. Die Altersforscher betonen die große Vielfalt an Themen, Aufgabenstellungen und Gestaltungsweisen dieser Jahre. Als TransaktionsanalytikerInnen sehen wir klassische Skriptthemen aus ungelösten Kindheitssituationen neben aktuellen Konflikten. Es gibt die autonome Akzeptanz von Lebensthemen neben frustriertem Kampf geben das Altern. Die Gesellschaft mit ihrem Bild vom alten Menschen bietet die Basis für Antiskriptentwicklungen, schafft neue Bedürfnisse oder verspricht (illusionäre) Nachholmöglichkeiten. Im Seminar will ich einen Input zu diesen Problemkreisen geben und mit den TeilnehmerInnen Anliegen, Themenstellungen, Arbeits- und Interventionsmöglichkeiten in der Arbeit mit älteren Menschen besprechen.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie
 Teilnehmer: Begrenzt auf 50

Vortrag

Sonntag 12. Mai 2013 10:00 Uhr

113Raum:
K 1
(Konzerthaus)

Dr. Martha Hüsgen-Adler
Liebe, du Himmel auf Erden!?

Sehnsüchte und Ängste bestimmen unsere Liebe. Vertrautes und Fremdes wird gesucht, vielleicht auch gemieden, begehrt, gefürchtet und erobert... in meinem Vortrag werde ich Variationen von Paarbeziehungen im Umgang mit dieser „ewigen Herausforderung“ darstellen. Unbewusste Motive, die zur Skriptdynamik gehören, werden vor allem unter dem Aspekt der narzisstischen Selbstwertregulation humorvoll aufgegriffen.

Dauer: 90 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 30

Theresia Büttner / Jeanne Tschamper Egli
Denk ich an meine Mutter ...!

Das Bild der eigenen Mutter erscheint oft vertraut, aber immer wieder auch fremd. Und oft ist die Beziehung zwischen Müttern und Töchtern mit einer Dynamik verbunden, die zu Abwertung, Konkurrenz und Entfremdung führt. In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit der Beziehung zwischen Müttern und Töchtern, um herauszufinden, wo und wie diese Auseinandersetzung uns in unserer Autonomieentwicklung und Selbstentfaltung unterstützen kann.

Dauer: 150 Min.
 Zielgruppe: Alle
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 22

Bertine Kessel
**Das Fremde und das Vertraute –
 Eine Einführung in die Jungianische Typologie und ihren
 Nutzen in Coaching-Prozessen**

Coaching und Beratung sind Grenzgang zwischen dem Vertrauten und dem Fremden – das Vertraute vermittelt Sicherheit und engt zugleich ein – das Fremde lockt und lehrt uns das Fürchten. Aber etwas in uns „will werden“ (Jung), die Kraft der Physis (Berne) lässt uns die Furcht überwinden, wir reisen in die Fremde und machen uns vertraut mit ihr. Jung beschreibt in seiner Typenlehre das Vertraute wie auch das Fremde als Potenzial, das uns innewohnt. Dem Fremden, dem „Schatten“ in uns zu begegnen, ist unsere Entwicklungsaufgabe. Ich stelle die Typenlehre, ihren Zusammenhang zum Skriptkonzept und meine darauf basierende Arbeit mit dem Persönlichkeitstest GPOP vor.

Dauer: 150 Min.
 Zielgruppe: Fortgeschrittene
 Anwendungsbereich: Alle
 Teilnehmer: Begrenzt auf 22

114Raum:
K 3
(Konzerthaus)**115**Raum:
K 4
(Konzerthaus)

116Raum:
K 6

(Konzerthaus)

Isabelle Metenier Comprendre nos comportements avec le modèle humaniste de Will Schutz. Quelle complémentarité avec Eric Berne ?

OU : l'Elément Humain de Schutz et l'Analyse Transactionnelle de Berne : deux modèles complémentaires d'aide à la compréhension de soi". L'approche de W.Schutz nous aide à mieux nous connaître et comprendre les liens entre nos comportements, ressentis, pour arriver au coeur de nous-même : le Soi. C'est un modèle passionnant qui nous parle de la façon dont nous nous incluons dans les groupes humains, faisons face aux événements de notre vie et gérons nos besoins affectifs. A l'instar de Berne, il nous aide à aller vers une plus grande ouverture à nous-même et aux autres, un meilleur contrôle de notre vie et des comportements plus compréhensibles et prévisibles. Nous comparerons en conclusion cette approche avec celle de Berne en parlant de l'Autonomie. METHODE : alternance de théorie et d'exercices pratiques en grand groupe, binômes et sous-groupes.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

117Raum:
Runder Saal
(Konzerthaus)

Angelika Glöckner Transaktionsanalyse in Aktion – Ein Selbsterfahrungskurs mit Theorieanteilen

In diesen drei Stunden möchte ich sowohl uns Vertrautes als auch uns zuweilen eher Fremdes innerhalb unserer Weltsicht zum Gegenstand von ca. zwei Einzelarbeiten machen. Es gilt hier unser eigenes Bild vom Menschsein immer wieder zu befragen und uns neu auszurichten. Letztendlich steht zeit-lebens an, zu entscheiden, wer wir in bestimmten Lebensabschnitten sein und werden möchten im Angesicht des Gewesenen. Zu Anfang stelle ich das Strukturmodell (Berne) dar, ebenso das Funktionsmodell von Taibi Kahler und das Konzept zu Bezugsrahmen. Dann werden wir in wechselseitigem Transfer Praxis und Theorie miteinander verbinden. Ich bitte zu bedenken, dass die Selbsterfahrungseinheiten Demonstrationszwecken dienen.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 70

Simone Stephan / Rolf Fletschinger

Sich und anderen fremd geworden – Jugendliche mit einer Bindungsstörung

Menschen mit einem ungesunden Bindungsmuster haben meist in all ihren Beziehungen mit Einschränkungen und Belastungen zu kämpfen. In einem Alter, in dem das Entdecken und Entfalten der eigenen Persönlichkeit besonders im Vordergrund steht – dem Jugendalter – stellt dies eine erhebliche Problematik dar. In unserem Workshop möchten wir uns theoretisch dem Thema Bindung nähern, uns mit den transaktionsanalytischen Entsprechungen der verschiedenen Bindungsmuster befassen und uns damit auseinandersetzen, welchen Einfluss Bindungsstörungen im Jugendalter nehmen, wie dies zu erkennen ist und was es für den Umgang mit dieser speziellen Altersgruppe bedeutet.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Dr. Karsten Böhm / Alexandra Psallas

EMDR und TA in der Behandlung der PTBS

EMDR gilt als effektive Methode in der Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung und kann innerhalb der Transaktionsanalyse gezielt eingesetzt werden. Der Workshop verfolgt das Ziel, die Kombination von „vertrautem“ transaktionsanalytischem Vorgehen und dem Einsatz von „fremden“ EMDR kennenzulernen. Die Skripts und Ego States der TA sind hierbei wichtige Verknüpfungspunkte in der Therapieplanung. Ziel, ist die Förderung von ganzheitlichen Sicht- und Erlebnisweisen, die innerhalb der Transaktionen sichtbar werden. Es werden erste Kompetenzen zur Durchführung von EMDR vermittelt. Neben der Behandlungsplanung innerhalb der TA, werden vor allem die acht Phasen der EMDR-Behandlung vorgestellt.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 15

118Raum:
K 5

(Konzerthaus)

119Raum:
Luzern 1
(Novotel)

120

Raum:
Basel+
Mühlhausen
(Konzerthaus)

Holle Burger Gooss TA und Pesso – das Vertraute und das Fremde. Ein Workshop für Neugierige

Ausgehend von ähnlichen Menschenbildern haben Eric Berne und Albert Pesso, der eine als Arzt, der andere als Tänzer, Methoden der Behandlung entwickelt, die in der Theorie ähnlich, in der Technik sehr unterschiedlich sind. Nach einer kurzen theoretischen Einführung in die Pesso-Arbeit könnt Ihr das in strukturierten Übungen selbst erfahren. Die Anwendung solcher Techniken kann das vertraute Handwerkszeug bereichern, erweitern und intensivieren. Dies soll in einem experimentellen Workshop anhand von Sequenzen aus Eurer praktischen Arbeit veranschaulicht werden.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Fortgeschrittene

Anwendungsbereich: Beratung, Bildung/Erziehung, Psychotherapie

Teilnehmer: Begrenzt auf 25

121

Raum:
K 7
(Konzerthaus)

Klaus Holetz Das Vertraute und das Fremde – Menschen (führen) in Veränderungsprozessen

Viele Veränderungsprozesse (z.B. Fusionen / Change / U-Krise / Re-Organisation / Personalumsetzungen / Verschlankung / Outsourcing / Globalisierung / Offshoring / OE-Maßnahmen / ...), durch die sich Organisationen neu ausrichten bzw. positionieren müssen und auch durch die Veränderungen, die in den nächsten Jahren auf viele Organisationen noch zukommen, entsteht immer häufiger die Notwendigkeit und der Wunsch nach professioneller Beratung, Qualifizierung und Kompetenzentwicklung, damit der Change gelingt. Wir erarbeiten den theoretischen und psychologischen Rahmen für den Umgang mit Organisationen und den betroffenen Menschen; ebenso, welche Reaktionsmuster auf Gefühle vorhanden sind, diese einzuschätzen und damit umzugehen.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 20

Dr. Johann Schneider / Jutta Kreyenberg Ichzustände – vertraut und doch fremd

Die klassische Ichzustandstheorie führt durch den unbedachten Gebrauch der Metaphern Eltern, Kind und Erwachsene/r zu Irritationen. Sie ist ein Grund weshalb Transaktionsanalyse manchmal befremdlich wirkt und von Fachkollegen aus anderen Beratungs- und Therapierichtungen auch abgelehnt wird. Wir stellen eine Ichzustandstheorie vor, die an die genialen Ideen des frühen Berne anknüpft und die späteren Unstimmigkeiten in der Theoriebildung auflöst. Dadurch werden unbewusste Abhängigkeitsdynamiken aufgelöst, es entsteht eine realitätsgerechte, selbstbestimmte und zugewandte Haltung sich selbst und den Klientensystemen gegenüber. Die Theorie regt an, je nach Erziehungs-, Bildungs-, Beratungs- oder Therapiesituation passende Benennungen der Ichzustands- und der Verhaltenskategorien zu kreieren.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 45

Prof. Dr. Henning Schulze / Luise Lohkamp Fremdes und Vertrautes – Lust und Frust im Change Management – Anleitung zum Überleben in Change Prozessen statt Anleitung zum Unglücklichsein

Ohne Change Management geht zurzeit nichts in Organisationen. Sicher ist die Gegenwart permanenter Veränderung und die Unsicherheit aller Betroffenen. Die Hoffnung, dass irgendwann wieder Ruhe und Stabilität zurückkämen, trägt. Wichtig ist es für Organisationsmitglieder in ihren verschiedenen Rollen, Change Prozesse als Chance zu nutzen und gleichzeitig persönliche Stabilität zu behalten. Es gilt, sich mit Fremdem anzufreunden und Vertrautes zu bewahren. In unserem Workshop beleuchten wir die an Change Management Prozessen beteiligten Rollen und Rollenherausforderungen. Hieraus leiten wir auf der Basis von TA-Konzepten Ansätze für die persönliche und organisationale Vitalität ab. Was braucht's, um in Change Prozessen auf gute Weise zu überleben?

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Organisation/Management

Teilnehmer: Begrenzt auf 27

122

Raum:
Baden-Baden
(Novotel)

123

Raum:
Wagnersaal
(Rheingold)

124

Raum:
Ringsaal
(Rheingold)

Jean-Michel Javourez

LES PORTES DE LA COMMUNICATION ET LE MODÈLE CY

C'est un nouveau concept de compréhension de notre façon de communiquer. Il permet aux professionnels de la communication d'utiliser directement ce concept dans leur travail. L'être humain a à sa disposition plusieurs registres pour communiquer : la Pensée, les Sentiments, les Comportements, le symbolique. Quand nous communiquons, quels sont les registres qui servent de support à cette communication ? Et dans quel ordre ?

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 40

Workshop

125

Raum:
Zürich
(Novotel)

Hugues Lesot

De la satisfaction des besoins familiaux à la rencontre de l'inconnu ...

Un nouveau schéma synthèse de la Théorie Organisationnelle de Berne. Le concept d'ajustement d'Imago est central dans l'approche des organisations et des groupes d'Eric Berne. Je vous présenterai un schéma de synthèse global de la Théorie Organisationnelle de Berne, reprenant la psycho-dynamique comme fil conducteur de la pensée et des apports Berniens. Nous verront comment les quatre étapes d'ajustement de l'imago rythment un tango entre une proposition organisationnelle et des aspirations des personnes. Nous distinguerons les ajustements scénariques des ajustements Adulte. Je vous proposerai aussi une démarche de réflexion sur le diagramme formel d'autorité d'Eric Berne revisité, pour cartographier le familial qui influence notre rencontre de l'inconnu.

Dauer: 150 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 14

Karin Marona

Meine Kollegin ist meine Freundin, ist meine Chefin

Vom Umgang mit komplexen Rollenanforderungen des Berufsalltags. Rollenvermischungen führen zu Konflikten. Im Workshop stelle ich Rollenmodelle vor und verbinde diese mit Basismodellen der TA. Diese Konzepte sind ein hilfreiches Navigationssystem durch den Rollenschwung, um Rollen zu verstehen, Rollenverstrickungen zu erkennen und im Berufsalltag konstruktive Positionen zu entwickeln.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 45

Iris Fassbender / Dolores Lenz

Dornröschen wach küssen ... wie wir das Fremde in uns erlösen können

Berater, Coachs und Supervisoren unterstützen im Prozess bei Klienten die Teile der Persönlichkeit, die bisher nicht zur Entfaltung gekommen sind. Sie fühlen sich fremd an, da sie nicht integriert wurden. Sie äußern sich teilweise in Sehnsüchten oder anhaltender Unzufriedenheit. Ziel in Beratungsprozessen ist die Integration und Entwicklung gerade dieser Anteile der Persönlichkeit. Wir werden im Workshop Theorie und praktische Übungen verbinden, so einen Einblick geben in unsere Arbeitsweise. Skripttheorie, Strokemuster und innere Dialoge nutzen wir in diesen Prozessen. Meditative Übungen und ZRM fügen dem Denken weitere Wege hinzu, so dass Klienten und Beraterinnen Spaß und Freude haben können.

Dauer: 120 Min.

Zielgruppe: Alle

Anwendungsbereich: Alle

Teilnehmer: Begrenzt auf 22

126

Raum:
Colmar
(Novotel)

127

Raum:
K 2
(Konzerthaus)

128

Raum:
Kehl 2
(Novotel)Annette Wyler-Krisch
Das Gespräch als Brücke

Wie leicht ist es gesagt, dass wir eine ok-ok-Beziehung zu anderen Menschen herstellen wollen. Wenn es gelingt, den Kontakt mit dem Gegenüber aufzubauen, kann es gelingen, das Fremde und Vertraute im anderen zu sehen und das Eigene davon abzugrenzen. Als Ausgangspunkt, um sich diesem Idealzustand zu nähern, steht für mich der Respekt vor dem anderen. Wie kann ich diesen Respekt in die Gesprächsführung einfließen lassen? Steve de Shazer und Insoo Kim Berg haben sich intensiv mit dieser Aufgabe auseinandergesetzt. Ich möchte in dem Workshop diese Grundlagen einbringen und mit Ihnen üben, damit Sie diese selbst nutzen können.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 22

129

Raum:
K 8
(Konzerthaus)Dr. Dietrich Noelle
**Erschöpfung, Stress und Widerstandskraft;
Balance zwischen Dasein und Leistung**

Mit hoher Wahrscheinlichkeit liegt ein Burnout vor, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Depersonalisierung, Emotionale Erschöpfung, Reduzierte persönliche Leistungsfähigkeit. Unter Widerstandskraft (Resilienz) versteht man die Fähigkeit(en) von Individuen, erfolgreich mit belastenden Situationen umzugehen. Krisen durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklungen zu nutzen. (Fthenakis) Fremd oder vertraut- eine Frage der Einstellung, oder Perspektive. In diesem Workshop können Sie lernen, mit dem Objektiv der Innensicht die persönlichen Besonderheiten von PatientInnen/KlientInnen zu diagnostizieren. Antreiber und die dazugehörigen Einschärfungen bzw. die damit fremden und verbundenen Erlaubnisse finden. Theorieinputs verbunden mit TA-Konzepten; Methoden: gelenkte Phantasien, Übungen und Gespräch
Ziel: Anregungen für Therapie und Beratung

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Beratung, Psychotherapie
Teilnehmer: Begrenzt auf 33

Bernd Kreuzburg / Matthias Sell

Sich und anderen fremd sein. Bindungen, Bindungsstörungen und die emotionale Entwicklung des Selbst.

Wir sehen in der Entfremdung des Menschen von sich selbst und seiner Umwelt sowie dem Verlust von Resonanz und Sinnhaftigkeit im Leben eine der Hauptursachen für psychische und psychosomatische Störungen, wie z.B. für Burn-Out und Depressionen. Wir wollen die Bedeutung von „Bindung“ im Leben von Kindern und Erwachsenen beleuchten, die Entwicklung von Bindungsstörungen im Kontext der Entwicklung des psychischen Selbst darstellen und Möglichkeiten aufzeigen, wie durch sog. „korrigierende Beziehungserfahrungen“ im Rahmen von Beratung und Therapie Wege aus der Entfremdung gefunden werden können.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 40

130

Raum:
Nibelungen-
saal
(Rheingold)

Workshop

Marie-Luise Haake

Will / Kann ich verstehen was mir fremd ist?

Innere Bilder und Muster prägen unser Bild vom Menschen und gestalten die Kommunikation. Das ist der Rahmen des Verstehens, nachdem wir „guten Tag“ gesagt haben. Frühe Prägungen kultureller, familiärer und individueller Natur finden so Eingang in unsere Begegnung mit Fremden und Vertrauten. Vielen von uns sind Menschen aus dem arabisch/muslimischen Kulturraum besonders fremd, weil sie sich selbst anders definieren. Bernes Konzept des Marsischen Denkens, des Palimpsests und das Konzept des orientierenden Skripts von F. English sind hilfreich für das Verstehen des Fremden. Mit ihnen kann jeder seine persönliche Dialogfähigkeit verstehen und erweitern.

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Anfänger, Fortgeschrittene
Anwendungsbereich: Beratung
Teilnehmer: Begrenzt auf 25

131

Raum:
Libresso
(Konzerthaus)

132

Raum:
Luzern 2
(Novotel)

Patricia Matt Konflikt-Herausforderung-Bereicherung? Beratung im multikulturellen Kontext

- Welches Menschenbild liegt meiner Arbeit in der Beratung zugrunde?
- Welche Felderforschungskompetenz benötige ich als Beraterin?
- Wie kann ich mir fremde Bezugsrahmen achtsam und respektvoll vertraut machen?
- Wie kann ich verstrickte Gefühle lösen und den Weg für Neues freimachen?

Es geht im Workshop darum, anhand von Beispielen aus der Praxis die obigen Fragen lösungs- und ressourcenorientiert zu beantworten. Handlungsleitend ist Bezugsrahmenarbeit unter Einbezug des Körpers. Willkommen sind alle Interessierten!

Dauer: 120 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 15

Sonntag 12. Mai 2013 11:00 Uhr

133

Raum:
Felsensaal
(Rheingold)

U. Rebekka Plaum Find your excellence – Chancen und Hindernisse von Frauen auf ihrem Karriereweg

„Find your excellence®“ – Chancen und Hindernisse von Frauen auf ihrem Karriereweg – Trotz hoher fachlicher Qualifikation sind Frauen in verschiedenen Hierarchieebenen der Wirtschaft und Wissenschaft nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Frauenförderpläne etc. unterstützen Frauen auf ihrem Weg, und dennoch sind sie auf der individuellen Ebene mit speziellen Barrieren konfrontiert. Was können Frauen selber tun? Mit Konzepten und Methoden der Transaktions- und Potentialanalyse können Frauen für ihre persönlichen Kompetenzen sensibilisiert werden und so ihre eigene „Excellence“ finden. Allerdings spielen für die Kompetenzzentfaltung die Bedingungen im beruflichen Umfeld eine zentrale Rolle: Hier sind die spezifischen Hindernisse, Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten besonders zu beachten.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Beratung, Organisation/Management
Teilnehmer: Begrenzt auf 50

Suzanne Grieger-Langer

Beziehung und Bezahlung: die Grundpositionen dreidimensional mit den drei Ws der Wertschätzung

Bekommen Sie, was Sie verdienen? In Sachen Beziehung und Bezahlung gilt: Bezahlung offenbart Beziehung! – Nein, nicht die Beziehung zum Anderen, sondern die Beziehung zu sich selbst! Beim Thema Geld geht es nur selten um harte Fakten. Es geht vor allem um Gefühl, um Wert und um Würde. Geld ist ein Stellvertreter-Thema, es präsentiert all unsere persönlichen Verwicklungsknoten. Darum ist alles mit und um das Geld herum auch so emotional. Es ist verbunden mit unseren tiefsten Glaubenssätzen. Willkommen zu einem Workshop mit dem Potential auf den größtmöglichen Gewinn – monetär und ideell.

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 68

Bea Schild

Partnerschaft und Alkohol

Gibt es Co-Abhängigkeit? Oder gibt es andere Zugangsweisen, zum Verständnis der Reaktionsweisen von Partner/-innen und Angehörigen von Alkoholabhängigen? Welche Unterstützung brauchen Partner/-innen? Diesen und anderen Fragen rund um Gender, transgenerationale Weitergaben, Generationen etc. wird im Workshop nachgegangen.

Das Buch kann bestellt werden bei www.pabst-publishers.de, ISBN: 978-3-89967-804-8

Dauer: 90 Min.
Zielgruppe: Alle
Anwendungsbereich: Alle
Teilnehmer: Begrenzt auf 15

TA-Trainees können einen Antrag an eine Förderstelle richten, wenn sie den Kongressbeitrag nicht bezahlen können. Sie werden gebeten, eine vertrauliche Mail an die Vertrauensperson, Sylvia Maggi, zu schreiben, in der sie ihre Notlage kurz darlegen. E-Mail: sylvia.maggi@dgta.de

134

Raum:
K 9
(Konzerthaus)

135

Raum:
Kehl 1
(Novotel)

Hinweis

Aich Dr. Gernot	PTSTA-E	Oberbetringerstr. 200	73525	Schwäbisch Gmünd
Alt Susanne		Brühlerstraße 51/3/6	2340	Mödling
Altmikus Chris		La Bovarde 37	1091	Grandvaux (CH)
Anderegg Somaini Hilde	CTA-C	Wildbachstrasse 62	8008	Zürich
Back Dr. Clemens		Gerda Weiler Str.13	79100	Freiburg
Balling Rolf	TSTA-O	Oberwiesenstraße 21	70619	Stuttgart
Beck-Neumann Gundel	PTSTA-E	Erlenweg 6	78658	Zimmern
Behrens Christine	PTSTA-E	Grundstr. 17	20257	Hamburg
Bentele Maya	TSTA-O	Chrummbächliweg 38	8805	Richterswil (CH)
Berger Anna	CTA-E	Sodenkamp 35	22337	Hamburg
Bischoff Hans-Christoph	PTSTA	Teichweg 3	57078	Siegen
Bleeser Annegret	PTSTA-P	Jos-Weis-Str. 19	72764	Reutlingen
Blessing Karin	PTSTA-C	Grabbestraße 12	33415	Verl
Böhm Dr. Karsten		Kurhausweg 2	79877	Friedenweiler
Bolliger Jürg	PTSTA-E	Albert-Anker-Weg 3	2502	Biel/Bienne (CH)
Brab Ilse	TSTA-C-P	Hasselholzerweg 9	52074	Aachen
Bremicker Peter	PTSTA-C	Haagenerstr. 31	79539	Lörrach
Brensell Prof. Dr. Ariane		Maxstraße 29	67059	Ludwigshafen
Brunner Karola	PTSTA-C	Schwindstraße 15	63739	Aschaffenburg
Bümmerstede Marlies		Belchenstrasse 13	79189	Bad Krozingen
Burger Gooss Holle	CTA-P	Konviktstr. 17 W	79098	Freiburg i.Br.
Büttner Theresia	PTSTA-P	Zangmeisterstr. 24	87700	Memmingen
Cepicka Blanka	PTSTA-P	Brandlova 1559	14900	Prag 4 (CZ)
Classen Barbara	TSTA-P	Haldenstrasse 144	8055	Zürich (CH)
Crepuy Florence		Rue du Port, 57	59000	Lille (FR)
Danzeisen-Bührle Brigitte	PTSTA-C	Liebühl 3	79104	Freiburg
Dehner Ulrich	CTA-P	Buchnerstr. 11	78464	Konstanz
Dielmann Anette	TSTA-O	Kölchenstr. 19	67655	Kaiserslautern
Dilthey Daniela	CTA-P	Schustehrusstr. 17	10585	Berlin
Eden Britta		Rosenberger Str. 43	26316	Varel
Elbin Prof. Dr. Ulrich	TSTA-P	Steinäcker 10	73527	Schwäbisch Gmünd
Fassbender Ralf-Rüdiger		Jägerhofstraße 18	55120	Mainz
Fassbender Iris	PTSTA-C	Jägerhofstr. 18	55120	Mainz
Fletschinger Rolf	CTA-C	Tulpenstraße 15	88250	Weingarten
Fountain Claudia	TSTA-O	Ringstrasse 37	50996	Köln
Frohme Gabi	TSTA-P	Hofaue 73	42103	Wuppertal
Geck Thorsten	TSTA-O	Ohlsdorfer Str. 3a	22299	Hamburg
Gerlach Julia		Jacobistraße 25	79104	Freiburg
Glöckner Angelika	TSTA-C-E-P	Kleingemünder Str. 19/3	69118	Ziegelhausen
Greve Eyke	CTA-E	Eppendorfer Landstr. 176	20253	Hamburg
Grieger-Langer Suzanne		Halligstraße 33	33729	Bielefeld
Grukke Prof. Dr. Dr. Norbert		Luisenstr. 56	78073	Bad Dürkheim

Haak Marie - Luise	PTSTA-C	Stuttgarter Str. 24	73430	Aalen
Hagehülsmann Dr. Heinrich	PTSTA-C-O-P	Wiemkenstraße 25	26180	Rastede
Hagehülsmann Ute	TSTA-C-O-P	Wiemkenstraße 25	26180	Rastede
Hakenjos Ulrike		Erwinstraße 79	79102	Freiburg im Breisgau
Hansen Olaf		Emil-Andresen-str. 78a	22529	Hamburg
Heinrich Bettina	PTSTA-C	Robert-Sterl-Str. 35	1796	Struppen
Höhl-Spenceley Uta	TSTA-C	Wilhelm-Albrecht-Str. 64	91126	Schwabach
Holetz Klaus	PTSTA-O	Ubierring 49	50678	Köln
Horn Sabine	CTA-C	Barbarossastr.27	71332	Waiblingen
Huschens Anne	PTSTA-E	Gutenbergstraße 49	70176	Stuttgart
Hüsgen-Adler Dr. Martha	TSTA -P-C	Strobelallee 25	66953	Pirmasens
Javourez Jean-Michel		19 Route der Zisterzienser	21700	Saint Bernard (FR)
Jecht-Hennig Dr. Gudrun	TSTA-P	Tannenbergr. 29	90411	Nürnberg
Jellouschek Dr. Hans	TSTA-P	Baumgartenring 7	72119	Ammerbuch
Jellouschek-Otto Bettina	CTA-C	Baumgartenring 7	72119	Ammerbuch
Jessen Fred	CTA-P	Lugostr. 9	79100	Freiburg
Joss Hans	TSTA-E	Jaunweg 17	3014	Bern (CH)
Kahle Christine	TSTA-P	Bergstr. 26	69120	Heidelberg
Kainz-Feise Sabine	CTA-C	Voigtstraße 2A	30826	Garbsen
Kamp Edith		Mittenfeldstr. 4	70499	Stuttgart
Kamphaus Dr. Vito	PTSTA-O	Weilheimer Str. 5	82319	Starnberg
Kauka Elke	PTSTA-P	Victor v. Scheffel Str. 2	95032	Hof
Kernland Tanja	CTA-O	Chröpflistrasse 64	8180	Bülach (CH)
Kessel Bertine	TSTA-C	Winsener Str. 1	21271	Hanstedt
Klingenberg Sabine	TSTA-O	Knivsbergweg 24a	2217	Hamburg
Knopp Beate	CTA-O	Otto-Suhr-Str. 15	52355	Düren
Kohlhaas-Reith Dr. Anne	TSTA-P	Birkenweg 3	79183	Waldkirch
Köhn Wiebke	CTA-E	Schenefelderlandstraße	22765	Hamburg
Kossmann Michael	PTSTA-O	Lange Strasse 110	78256	Steißlingen
Kreuzburg Bernd	TSTA-P	Rohrbacherstr. 87	69115	Heidelberg
Kreyenberg Jutta	TSTA-O	Bodenschwinghstr. 49	67227	Frankenthal
Kriz Prof. Dr. Jürgen		In der Barlage 25	49078	Osnabrück
Küster Christian	PTSTA-O	St. Ottilien-Str. 8	82299	Türkenfeld
Landschof Andrea	PTSTA-E	Rappstr.2	20146	Hamburg
Lenz Dolores	CTA-C	Schloßweide	55271	Stadecken-Elsheim
Lesot Hugues	PTSTA-C	Rue Richan 9/11	69004	Lyon (FR)
Liechti-Genge Franz	PTSTA-E	Rue du Quartier 12	2882	St-Ursanne (CH)
Limacher Senser Martina		Erlenstrasse 43	6020	Emmenbrücke
Link Joao	PTSTA-C	Höchtestr. 26	79350	Sexau
Lohkamp Luise	TSTA-O	Eppendorfer Landstrasse 9	20249	Hamburg
Mäder Maya	PTSTA-P	Haselstrasse 33	5400	Baden
Maquet Jean	TSTA-P	15 rue du Comm. Leandri	75015	Paris (FR)

Marona Karin	PTSTA-C	Poppenweilerstr. 27	71672	Marbach
Marx Dr. Christophe	TSTA-P	250 rue Dieudonne Coste	30000	Nimes (FR)
Matt Patricia	PTSTA-C	Binzastrasse 20	9493	Mauren
Metenier Isabelle	PTSTA-E	Rue Gallieni 197	92100	Boulogne (FR)
Michels Mike	CTA-O	Eifelstrasse 19	50677	Köln
Middendorf Dr. Corinna		Wilhelmstrasse 18	77654	Offenburg
Mohr Günther	TSTA-O	Klarastr.7	65719	Hofheim
Morgenroth Prof. Dr. Christ.	CTA-P	Podbielskistr.31	30163	Hannover
Muller Brigitte	PTSTA-C	227 Chemin du Desert	42370	Saint-Alban-les-Eaux (FR)
Müller Hans-Joachim		Hildastr. 34	79102	Freiburg
Müller Ulrike	TSTA-P	Hildastraße 34	79102	Freiburg
Nagel Norbert	TSTA-E	Dreikreuzweg 78	69151	Neckargemünd
Noelle Petra	TSTA-C-E-P	Ziegeleiweg 2	79312	Emmendingen
Noelle Dr. Dietrich	CTA-P	Ziegeleiweg 2	79312	Emmendingen
Oberdieck Hartmut	CTA-P	Sedelmayerstr. 20a	87730	Bad Grönenbach
Paetzold Eva	CTA-C	Hövelsstrasse 4	48488	Emsbüren
Pelz Dr. Georg	TSTA-P	Fürstenholzstr.7	93161	Sinzing
Peters Heidrun	TSTA-E	Marienstr. 31	26382	Wilhelmshaven
Plaum U. Rebekka	CTA-C	Wolfegger Str. 68	88250	Weingarten
Psallas Alexandra	CTA-P	Avenue Montjoie 23	1180	Bruxelles (BE)
Quazza Jean-Pierre	CTA-O	6 boulevard Solferino	92500	Rueil-Malmaison (FR)
Raeck Hanne	TSTA-E	Weckmannweg 7	20257	Hamburg
Rath Dr. Ingo	CTA-P	Voltastrasse 67	4040	Linz
Reith Richard R.	PTSTA-C	Birkenweg 3	79183	Waldkirch
Riemenschnitter-Blau Karin		Hochburgerstr. 54	79312	Emmendingen
Rierner Dr. Kurt		Castellezgasse 25/3	1020	Wien
Riess-Beger Daniela	PTSTA-P	Wittelsbacherstr. 6b	82319	Starnberg
Ritzenfeldt-Turner Dr. Sigrun	PTSTA-P	Zähringerstr. 34	69115	Heidelberg
Rodewald Gisela	TSTA-C	Podbielskistr. 92	30177	Hannover
Rutz Kathrin	CTA-O	Katharina Sulzer-Platz 8	8400	Winterthur
Schachner Dr. Sylvia	PTSTA-E	Fasangasse 43	1030	Wien
Scheurenbrand Claudia	PTSTA-C	Boslerstr. 68	73265	Dettingen-Teck
Schild Bea	PTSTA-C	Werkgasse 58	3018	Bern
Schläpfer Jürg	TSTA-E	Bäulistrasse 22	8049	Zürich
Schmale-Riedel Almut	TSTA-C-P	Landsberger Str. 6-i	82205	Gilching
Schmidt Sascha		Viktoriastr.8a	80803	München
Schneider Dr. Johann	TSTA-C-P	Walsroder Str. 37	29614	Soltau
Schuldt Karl-Heinz	TSTA-P	Österbergstraße 4	72074	Tübingen
Schulze Prof. Dr. Henning	TSTA-O	Spitlweg 4	94469	Deggendorf
Schulz-Wallenwein Uwe	TSTA-C	Haußmannstraße 5	70188	Stuttgart
Schütt Dorothea	PTSTA-C	Betzikerstr. 14	8340	Hinwil (CH)
Schwarzer Susanne		Dänenstr. 6	10437	Berlin

Seidenfus Christoph	TSTA-O	Tegenseer Weg 10	83727	Schliersee
Sejkora Dr. Klaus	CTA-Trainer-P	Waltherstraße 15	4020	Linz (A)
Sell Matthias	TSTA-C-O-E-P	Langensalzstr. 5	30169	Hannover
Sonderegger-Dürst Daniela	PTSTA-C	Neuwiesenstrasse 4	8332	Russikon (CH)
Sorge Andre	CTA-P	Leopold-Lucas-Str. 77	35037	Marburg
Städele Wolfgang		Belchenstr. 13	79189	Bad Krozingen
Steiner Seiler Anita	TSTA-C-E	Winkelwiese 10	8001	Zürich (CH)
Stephan Simone	CTA-P	Blütenweg 5	77746	Schutterwald
Störmer-Schuppner Amrei	TSTA-P	Reichensächser St. 7	37269	Eschwege
Teichert Dr. Martin		Wilhelmstrasse 18	77654	Offenburg
Thanhoffer Dr. Michael		Donaufelder Str. 101/2/13	1210	Wien (A)
Tschamper Egli Jeanne	PTSTA-E	Riehenstr.16	4058	Basel (CH)
Uhde Prof. Dr. Dr. Bernhard		Platz der Universität 3	79098	Freiburg
Vaquie Dominique		15 rue de Saint Cloud	92000	Nanterre (FR)
Vogelauer Dr. Werner		Himmelgasse 6	3100	St. Pölten (A)
von Wiertersheim Prof. Dr. Jörn		Albert-Einstein-Allee 23	89081	Ulm
Voshaar Irmgard	PTSTA-P	Straße 10	79102	Freiburg i. Br.
Wagner Mayke	PTSTA-O	Keltenweg 15	88260	Argenbühl
Walzer Marianne	CTA-P	Hochgratweg 11	88271	Wilhelmsdorf
Weigel Sascha		Probsteidaer Straße 15	4277	Leipzig
Werner Anette	PTSTA-C	Wingertstr. 12	34767	Breitscheid-Medenbach
Wiese Kerstin	CTA-C	Langt Dörf 15	24247	Rodenbek
Wieser Elfriede	CTA-P	Tangerner Weg 13	9800	Spittal/Drau (A)
Willi Cornelia	PTSTA-E	Türmlihausstrasse 16	4500	Solothurn (CH)
Winhart Florian		Am Jagdstock 13	76829	Landau
Winterberger Elisabeth	CTA-C	Stadtmatte 26	3177	Laupen-BE (CH)
Wylter-Krisch Annette	CTA-P	Dorfstraße 67	53125	Bonn
Ziskoven Manuela	CTA-P	Am Wildbädle 6	70329	Stuttgart

Erläuterungen TA-Status

CTA	= geprüftes Mitglied (geprüfte/r TransaktionsanalytikerIn) + Feld
PTSTA	= lehrendes Mitglied unter Supervision + Feld
CTA-Trainer	= lehrendes Mitglied für CTA'ler + Feld
TSTA	= lehrendes Mitglied + Feld
	Feld C = im Feld Beratung
	Feld E = im Feld Pädagogik / EB
	Feld O = im Feld Organisation
	Feld P = im Feld Psychotherapie

Weiterbildung Coaching Beratung



Neue
Kurse!

Thementage für Berater, Lehrer und Interessierte

- **Demografiewissen kompakt**, 04. - 06. September 2013, Leitung: Karola Brunner, Demografieberaterin (Inqa)
- **Wertschätzende sexuelle Aufklärung für Kinder und Jugendliche**, 15. - 16. August 2013, Leitung: Dipl. Psych. Iris Petry, Transaktionsanalytikerin (CTA), Trainerin (EASC), Supervisorin (DGSv)
- **Coaching und Supervision: Welches Knowhow über Psychopathologie ist erforderlich?** 07. - 08. November 2013, Leitung: Dipl. Psych. Iris Petry, Transaktionsanalytikerin (CTA), Cathexistherapeutin, Heilpraktikerin/Psychotherapie (ECP), Supervisorin (DGSv)

Weiterbildung in Transaktionsanalyse, Leitung: Karola Brunner (PTSTA)

- **Transaktionsanalytisches Einführungsseminar (101-Seminar) – Überblick über die transaktionsanalytischen Konzepte und Modelle**, 01. - 03. Februar 2013, 28. - 30. Juni 2013 und 18. - 20. Oktober 2013 in Aschaffenburg
- **Fort- und Weiterbildung in Transaktionsanalyse**, jeweils am Samstag in Aschaffenburg, 12.01., 23.02., 16.03., 27.04., 08.06., 06.07., 24.08., 28.09., 30.11.2013, Einstieg im laufenden Jahr und Gastteilnahme möglich
- **Coaching in der Gruppe**, 19.01., 04.05., 21.09., 14.12.2013 von 14.30 bis 17.00 Uhr, Gastteilnahme möglich

Sie besitzen bereits die transaktionsanalytische Praxiskompetenz und möchten das Coaching-Zertifikat der Europäischen Gesellschaft für Coaching und Supervision (EASC) erwerben? Näheres hierzu auf Anfrage.

Informationen und Anmeldung:

Karola Brunner

Diplom-Betriebswirtin (FH)
Transaktionsanalytikerin (PTSTA)
ProfilPass- und Demografieberaterin (inqa)
Coach und Lehrsupervisorin (EASC)
63739 Aschaffenburg



Telefon: +49 (0) 6021 200 375
Fax: +49 (0) 6021 200 169
info@brunner-coaching.de
www.brunner-coaching.de



SL CAMPUS



Luise Lohkamp

Klaudia Söllner

Henning Schulze

Janine Wüest

Gabi Koch

Ausbildung in Transaktionsanalyse

Schwerpunkt Organisationsentwicklung, Coaching und Beratung
(in Hamburg und im Bayerischen Wald)

101

Praxiskompetenz
Masterkurs, Examensvorbereitung
CTA und PTSTA Workshops

Führungstraining und Beratung mit Pferden

(in Deutschland und Andalusien)

Führung und Persönlichkeit
Reflexionstage
Teamentwicklung

Praxissupervisionstage

(in Hamburg und Kassel)

Professionalität und Identität
Marketing für die Dienstleistung „Beratung“
Konfliktbewältigung in Krisensituationen
Teamentwicklungsthemen

Infos unter www.sl-consult.de oder +49 40 195383

Eric Berne Institut Zürich GmbH Institut für Transaktionsanalyse

Horizont erweitern – Professionalität entwickeln



Kompetenzentwicklung TA für Fortgeschrittene mit Praxiskompetenz

Kompetenzforum 2013

CTA Prüfungsvorbereitung mit
Probexamen

→ 20./21. September 2013

Fortgeschrittenen Training

für alle Anwendungsfelder

→ Gastplätze: 8./9.3., 5./6.4., 14./15.6.,
4./5.10. und 6./7.12.2013

PTSTA-Training

Leitung: Anita Steiner Seiler, TSTA C-E

→ 23. April und 24. September 2013

Didaktiktage

Lernen bis zum Schluss

Evaluation und Transfer als
Bildungselement

→ 2. Februar 2013

Alles Hans was Heiri?

Übertragung und Gegenübertragung
in Lernprozessen

→ 27. April 2013

Besuchen Sie unsere Webseite www.ebi-zuerich.ch

Auskunft: +41 44 261 47 11

Ergänzungsmodul für TA-Leute mit Praxiskompetenz

SVEB Zertifikat (Stufe 1) in fünf Tagen

Leitung: Christoph Walther

→ Beginn: Oktober 2013

Eidg. Fachausweis Ausbilder/in (Stufe 2) in fünf Tagen

Leitung: Franz Liechti-Genge und
Christoph Walther

→ Beginn: April 2013

Abschluss Beratung SGfB

Leitung: Liselotte Fassbind-Kech

→ Beginn: September 2013

Theorieseminare 2013

Freitag 17.15 – 21.00, Samstag 9 – 17

Der Weg der Achtsamkeit

→ 19./20. April 2013

Norbert Nagel, TSTA-E (D)

Das Zürcher Ressourcenmodell

→ 7./8. Juni 2013

Bertine Kessel, TSTA-C (D)

Achterbahn der Gefühle

→ 7./28. Juni 2013

Sabine Klingenberg TSTA-O (D)



E B I

Donau Institut – Campus für Transaktionsanalyse Linz - Passau - Deggendorf

mit-einander
ent-wickeln



Weiterbildung der professionellen Kompetenz in

- ~ Beratung
- ~ Coaching
- ~ Supervision

Wir starten eine neue Weiterbildungsgruppe Passau – Linz

TA-Coaching – Aus- und Weiterbildung



- ~ Zielgruppe sind Menschen aus Organisationen in Wirtschaft, Weiterbildung, Sozialbereich, Schule sowie Selbstständige,eben Menschen mit Lust an der Arbeit mit Menschen
- Dauer der Weiterbildung: 3 Jahre (einzeln buchbar)
- Abschluss: Zertifikat „Praxiskompetenz in Transaktionsanalyse“, (DGTA)“

- ~ Themen & Termine im ersten Weiterbildungsjahr

➔ Jetzt anmelden

Start zum Sommersemester 2013

- Workshop 1: Organisationen coachen 1
06.03.- 09.03.2013 - Ort Linz/ Passau
- Workshop 2: Konflikte coachen
24.04. - 27.04.2013 - Ort Linz/ Passau
- Workshop 3: Mich selbst coachen
26.06. - 29.06.2013 - Ort Linz/ Passau
- Workshop 4: Persönlichkeiten coachen 1
- Workshop 5: Teams coachen



Leitung
und
Kontakt:



Dr. Henning Schulze, TSTA (O)
hs@magnit.de
+49 171 690 65 56



Dr. Klaus Sejkora, CTA-Trainer (P)
praxis@klaus-sejkora.at
+43 664 4120755



www.dic-ta.eu



Transaktionsanalyse

Ausbildungen:

- ◆ Grundausbildung Beginn März 2013 | Einstieg bis Mai 2013 möglich
- ◆ Fortgeschrittenengruppen fortlaufend für alle Anwendungsfelder (O, P, E, C)
- ◆ Module für den Erwerb der Zertifizierung Transaktionsanalyse und Supervision

Leitung: Matthias Sell | Ulrike Sell

PTSTA-Training:

- ◆ 11.-13.01.2013 in Budapest ◆ 11.-13.02.2013 max. 10 TeilnehmerInnen
- ◆ 30.10.-01.11.2013 Anwendungsfelder (O, P, E, C)

Relationale TA:

Aufbauausbildung für CTA's

- ◆ 16.02.13 Beziehungsdynamik ◆ 04.05.13 Beziehungsformen
- ◆ 22.06.13 Beziehungen in der Gruppe ◆ 21.09.13 Beziehungsorientierte Interventionen
- ◆ 02.11.13 Beziehungsorientierte Arbeit und Lernen

Leitung: Matthias Sell

Seminare und Workshops:

- ◆ 21.-23.02.13 Übertragung, Abwehr und Widerstand - Bernd Kreuzburg, Matthias Sell
psychoanalytische Konzepte im Kontext von Theorie und Praxis incl. Psychotherapietag
- ◆ 06.-08.06.13 PreExam-Workshop IV - Standortbestimmung Ulrike Sell / Matthias Sell
- ◆ 02.-05.10.13 Herbsttraining in Bad Bederkesa Ulrike Sell / Matthias Sell / Gäste
Resilienz und Widerstandskraft

Tagungen

- ◆ 01./02.02.13 TA and Art - Klang und Ton in Berlin
- ◆ 30.11.13 iniTA-Forum - Wachsen trotz widriger Umstände

www.inita.de | institut@inita.de | Tel: 0511 / 9 88 45 0 | Fax: 0511 / 80 57 00



FREIBURGER SEMINARE FÜR TRANSAKTIONSANALYSE

AUSBILDUNG – WEITERBILDUNG – SUPERVISION
Begründet 1981 von Birger Gooss Leitung: Irmgard Voshaar und Joao Link

www.freiburger-seminare-ta.de

Weiterbildung in Transaktionsanalyse 2013

Irmgard Voshaar, Dipl.- Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, PTSTA-P
Joao Link, Dipl.- Sozialarbeiter, PTSTA-C

- **TA - Grundlagenseminare:** 19. - 21. April und 11. - 13. Oktober 2013
- **TA - Weiterbildungsgruppe - mit Möglichkeit zum Erwerb der Praxiskompetenz**
- **TA - Fortgeschrittenen-Curriculum - neu ab 2014**
- **Supervisionstage (ganztätig:** 9:15-12:30 und 14:00-17:00, **halbtätig:** 14:00-17:00)
- **Examensvorbereitung und Standortbestimmung**
Freitagnachm. oder -abends, z. T. in Verbindung mit einem SV-Tag. Termine auf Anfrage.

Bei allen Veranstaltungen ist eine **Gastteilnahme möglich**, sofern Plätze frei sind.

Information und Anmeldung:

Irmgard Voshaar Zasiusstrasse 13 a 79102 Freiburg Tel. : +49-761-704 88 88
www.freiburger-seminare-ta.de e-mail: [ta\(at\)freiburger-seminare-ta.de](mailto:ta(at)freiburger-seminare-ta.de)

ULRIKE MÜLLER



(TSTA-PSYCHOTHERAPIE)
SEMINARE FÜR TRANSAKTIONSANALYSE
HILDASTRASSE 34, 79102 FREIBURG

WEITERBILDUNG ZUM/R
TRANSAKTIONSANALYTIKER/IN
PTSTA-TAGE/POSTGRADUATETAGE FÜR CTAS
PRE-EXAM-WORKSHOP FÜR LEVEL I UND II
THEMENSEMINAR NARZISSMUS
TEAM- UND EINZELSUPERVISION/COACHING
SELBSTERFAHRUNG

WWW.TA-ULRIKEMUELLER.DE
ULRIKE.MUELLERTA@WEB.DE
DGTA, EATA, ITAA, EAS

TA-Literatur

Günther Mohr

Institut für Coaching,
Training und Consulting



- Individual and Organisational TA for the 21st Century
- Coaching und Selbstcoaching mit Transaktionsanalyse
- Workbook Coaching und Organisations-entwicklung
- Systemische Organisationsanalyse

Mehr Informationen unter
www.mohr-coaching.de



Institut für Transaktionsanalyse Tübingen

Psychotherapie · Supervision · Coaching · Weiterbildung

*TA wird gelehrt als Methode der Humanistischen Psychotherapie
Persönliches Wachstum und das Menschenbild stehen im Vordergrund*

- ☞ TA-Ausbildungsgruppen (5 x 2,5 Tage + 10 Abende)
- ☞ 101 – Kurse
- ☞ Mentorentätigkeit für PTSTA's u.a. durch Mitwirkung in meinen Gruppen

Karl-Heinz Schuldt

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut
Lehrtherapeut und Lehrsupervisor (TSTA) im Bereich Psychotherapie
Vorsitzender der AG Humanistische Psychotherapie (AGHPT)

www.schuldt-praxis-institut.de

E-Mail: schuldt.praxis@t-online.de
Österbergstraße 4 * 72074 Tübingen
Tel: 0 70 71/ 2 50 66 * Fax: 0 70 71 / 25 64 68



TA und Pferde

Der »OK-Corral«

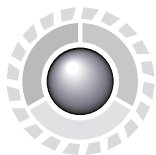
Ein Selbsterfahrungs-Seminar
für Ausbildungskandidaten
aller Fachgruppen

Ihre Seminar-Investition: 250,- €
zuzüglich 19% Mehrwertsteuer
(incl. Arbeitsmaterial, Mittagessen
und Getränke auf
der Haardmühle)

Termine: **28. bis 30. Juni 2013**
09. bis 11. August 2013
27. bis 29. Sept. 2013

Seminare

auf der
Haardmühle



Haardmühle
D-97702 Münnerstadt
Tel. 0 97 33-94 55
Fax 0 97 33-45 12
DieHaardmuehle@aol.com



Die mobile WebLernSoftware für Lernende von TA Konzepten

„Die Transaktionsanalyse“ von I.Stewart/ V.Joins

Mobil auf dem Handy, Tablet oder Laptop

Die WebLernSoftware besteht aus 239 Fragen und Antworten zu Konzepten aus
«die Transaktionsanalyse» von I. Stewart/ V. Joins.

Per Internet Zugriff jederzeit, überall und betriebssystemunabhängig

- übersichtlich und nach Kapiteln gegliedert
- lernen mit Lernboxen
- einsatzbereit wenn du es bist

Jahresabo CHF **30/25** Euro
Folgejahre CHF **20/17** Euro

Bezugsquelle und Infos www.eii.ch

Open up **YOUR**
new frontiers

ACCOR
ACADÉMIE

DU SUCHST EINE EINZIGARTIGE KARRIERE?



Nutze die Möglichkeit Deine Zukunft selbst zu gestalten!
Mit der Académie Accor gibt es keine Grenzen für Deine Ziele.

Gleich informieren auf: accorcareer.de

Ausbildung in Transaktionsanalyse zum:

MediatorIn IPE **Coach IPE**
Praxiskompetenz DGTA **Analytische/r BeraterIn IPE**
SupervisorIn IPE **TA-Pädagoge/-in IPE**
TA-TrainerIn IPE **TransaktionsanalytikerIn DGTA/EATA/ITAA**

Neue Ausbildungsgruppe: Beginn September 2013

Ausbildung zum Emotionale Kompetenz Trainer (DGEK e.V.)

Neue Ausbildungsgruppe: Beginn November 2013

Institut für Integrative Pädagogik und Erwachsenenbildung
Dipl. Päd. Norbert Nagel
 Dreikreuzweg 78, 69151 Neckargemünd
 Tel. 06223-74030, Fax 06223-74430, Mail: TASeminare@IPE-Nagel.de
Homepage: www.TA-Weiterbildung.de



institut kleine schritte
 Beratung · Training · Professionalisierung

TA-Einführungskurse 101:
 26./27. Oktober 2013, **Lörrach** A. Werner, P. Bremicker
 24./25. November 2013, **Medenbach**

Examensvorbereitung CTA:
 04.-06. Juli 2013 Examensvorbereitung CTA, **Lörrach**
 Brigitte Danzelsen-Bühle & Peter Bremicker

Transaktionsanalytische Ausbildung
 3-jährige Grundausbildung, **Lörrach/Medenbach**
 Fortgeschrittenen-Training, **Lörrach/Medenbach**

Workshop's:
 26.-27. April 2013 „Oh...ist (mir) das peinlich!“ Hilfreiche Wege für einen guten Umgang mit meiner Scham
 03.-05. Oktober 2013 Skript- und Biografie-Seminar, A. Werner, P. Bremicker

institut kleine schritte
 Peter Bremicker
 Haagenstr. 31
 79541 Lörrach
 pb@institut-kleineschritte.de
 www.institut-kleineschritte.de



TAPAS
Beratergruppe

Termine 2013	
15.03.13	Helfen, meine Leidenschaft. Die Leiden schafft?
22.03.13	Von Helden, Opfern und Angreifern – Psychologische Spiele.
15.-17.05.13	TA-101 Grundlagenkurs
18.-20.09.13	TA-101 Grundlagenkurs
27.09.13	Ich sein – authentisch sein. So leicht, so schwer.
08.11.13	Ich bin schon weiter, als ich denke ... Update Selbstbild und Fremdbild.

Christina Gehle · Bernd Taglieber · Antonia Wiedekind
 76829 Landau · Telefon: 06341 930687
info@beratergruppe-tapas.de
www.beratergruppe-tapas.de

BERATERWERK HAMBURG
LANDSCHOF
Sicher durch Umbruch und Veränderung

Weiterbildung in Transaktionsanalyse für Bildungs- und Sozialberufe Hamburg 2013

- 101 Einführungskurs 15./16. Februar
- Praxiskompetenz TA Start: 21. März
- TA- Themenabende ab 31. Januar
- Supervisionsgruppe für Führungskräfte 28. Februar - 12. Dezember
- Supervisionsgruppe für Dozenten, Trainer und Lehrbeauftragte Start: 27. Februar

Andrea Landschof * Beraterwerk Hamburg * Rappstr. 2 *
 20146 Hamburg * Tel. 040/76910755 *
beraterwerk-hamburg@gmail.de
www.beraterwerk-hamburg.de

1 +
 1 + 1 +
 1 + 1 + 1 +
 1 + 1 + 1 + 1 +
 1
 = Elfchen!

Workshop Kongress 2013

Poetische Auseinandersetzung
 mit Fremdem und Vertrautem



Hochaktuell und seit 35 Jahren bewährt

TA-Seminare Dr. Anne Kohlhaas-Reith
www.ta-kohlhaas-reith.de

- * Burnout, Ltg.Th.Weil 15.-17.03.2013
- * Unternehmen ticken anders, Ltg.Th.Weil 21.-24.3.2013
- * Konflikte als Chance - SE 7.-9.6.13 Waldk.
- * Zürcher Ressourcen Modell ZRM 26.-28.4.13 in Waldkirch und 20.-22.9.13 in Basel
- * TA-Einführungskurse 25.-27.1.+11.-13.10.13
- * TA-Grundausbildungsgruppen >Praxiskompetenz
- * TA-Fortgeschrittenengruppen >CTA-Prüfung
- * PTSTA-Workshops: TEW-, TEvW- u.Ex.Vorber.
- * Supervisionsgruppen Zürich Waldkirch Karlsruhe
- * Neue Weiterbildungsreihe ROMPC® ab

09/2013

- Gastteilnahme in Ausbildungsgruppen möglich -

Programm, Anmeldung und Information:

Dr. Anne Kohlhaas-Reith
 Birkenweg 3, D-79183 Waldkirch bei Freiburg
 Tel.0049-7681-6179, Fax: 0049-7681-6594
 email: kohlhaas_reith@t-online.de



Business Manufaktur
Anette Dielmann

Organisationsberatung · Coaching · Professionalisierung

Systemische TA im Organisationskontext
 Kaiserslautern, Köln, Hannover

Die Basis: Einführungskurse

Lernen Sie Grundlagen, Theorie und Konzepte der Systemischen TA im weltweit anerkannten 101-Kurs kennen. SPECIAL: Einführungskurse (101) mit Pferden.

Führen, Beraten, Entwickeln Berufliche Qualifizierungen

Erweitern Sie Ihre fachliche Kompetenz in Theorie und Praxis und entwickeln Sie Ihre professionelle Identität auf Basis der Systemischen TA:

- Überzeugend und authentisch leiten in Zusammenarbeit mit Günter Hallstein, Breitscheid
- Change-Kompetenz
- Beratung und Training mit Pferden

Anerkannte Zertifikate DGTA / EATA / ITAA

Sie möchten sich auf einen international anerkannten Abschluss vorbereiten? Mit diesen Angeboten begleite ich Sie auf Ihrem professionellen Weg:

- TA Praxiskompetenz (DGTA-Zertifikat)
- TA Examensvorbereitung und Masterkurs in Zusammenarbeit mit Claudia Fountain, Köln

SPECIAL: Lernen von und mit Pferden

Klarheit, Begeisterung und Präsenz, Durchsetzung, Verbundenheit und Gelassenheit fordern Pferde von ihrem menschlichen Gegenüber. Diese Fortbildungen vermitteln Ihnen professionelle und persönliche Qualitäten, die Sie für Ihre Leitungs-, Führungs-, Beratungs- und Managementaufgaben einfühlsam nutzen können.



Rufen Sie mich an
 oder senden Sie mir eine E-Mail.
 Ich freue mich auf Sie!

Ihre
Anette Dielmann
 TSTA-0

Kölichenstraße 19 · 67655 Kaiserslautern
 Telefon 06 31-3 10 30 36
 info@business-manufaktur.de
 www.business-manufaktur.de

Oliw Oldenburger Institut
 für Weiterbildung, Beratung
 und Psychotherapie

Weiterbildung zur TransaktionsanalytikerIn

- 101- Kurse
- Weiterbildungsgruppen für Praxiskompetenz
- Examensgruppe für Therapie, Beratung und Pädagogik

Praxisberatung (Supervision & Coaching)

Qualitätsgruppe (Theorie - & Praxisgespräche auch für PTSTA's)

Informationen:

Oliw

Monika Hunziker- Hansen (CTA- Trainerin CI)
Wolfgang Kausler (PTSTA- E)
Peter Rudolph (TSTA- Co)

Siebenbürger Str. 78, 26127 Oldenburg
 04407- 922256 * 0441- 99890257
 peter.rudolph@ewetel.net * www.oliw.net

Kongressort:
Konzerthaus Freiburg
Konrad-Adenauer-Platz 2
79098 Freiburg
Tel.: +49 (0)761 3881 2150
Fax: +49 (0)761 3881 2199



Veranstalter/Kongresskoordination:
DGTA-Geschäftsstelle | Silvanerweg 8
78464 Konstanz | www.dgta.de | gs@dgta.de